

The forbidden Love

Von ShiroiKaze

Inhaltsverzeichnis

Prolog: When I am alone.../Wenn ich allein bin...	2
Kapitel 1: Unexpected Help/Unerwartete Hilfe	3
Kapitel 2: Togetherness/Zweisamkeit	8
Kapitel 3: Just a dream?/Nur ein Traum?	13
Kapitel 4: Old Friends/Alte Bekannte	17
Kapitel 5: Past/Vergangenheit	22
Kapitel 6: Nearness? One Problem/Nähe? Ein Problem	27
Kapitel 7: Angrily close/Drohend nah	32
Kapitel 8: Hao`s dark Thoughts/Hao`s finstere Gedanken	37
Kapitel 9: Come closer?/Näher gekommen?	42
Kapitel 10: Shopping?!/Einkaufen?!	47
Kapitel 11: Feelings/Gefühle	52
Kapitel 12: Truth/Wahrheit	57
Kapitel 13: Detected/Entlarvt	62
Kapitel 14: Convergence?/Annäherung?	66
Kapitel 15: Trouble/Ärger	70
Kapitel 16: See again/Wiedersehen	74
Kapitel 17: Love?!/Liebe?!	78
Epilog: Yaoi/Yaoi	81

Prolog: When I am alone.../Wenn ich allein bin...

When I am alone.../Wenn ich allein bin...

*Wenn ich allein bin kann ich es wieder spüren,
diesen Schmerz in meiner Seele die meine Gedanken um mich,
wenn ich dich vor mir sehe,
um den Verstand bringen...*

*Wenn ich es nur wollte,
vielleicht könnte ich sie dann besiegen,
diese Gefühle für dich,
doch mir fehlt die Kraft und der Mut dir Morgens ins Gesicht zu lächeln
und dir einen **Guten Morgen** zu wünschen*

*Wäre es nicht Verschwendung zu glauben dich zu haben,
dich zu umarmen?
Meine Seele schreit nach vergessen
Sie bettelt nach Befreiung von Gedanken an dich*

*Siehst du mich an, flackert sie auf,
die kleine Flamme des Glücksgefühls,
doch sie verlöscht schnell wieder,
aber die Gefühle vergehen nicht,
wenn ich allein bin lässt mich mein Herz nie in Frieden ruhen...*

*Meine Seele schreit nach Befreiung von dir.
Ich habe mich zu sehr auf dich eingelassen und nun ist alles zu spät.
Auch wenn es mir Schmerzen bereitet,
werde ich dich vergessen und wieder ich selbst sein.*

*Ich werde meinen Wunsch weiter nach jagen.
Wenn ich meine Kräfte zurück habe,
mache dich auf den Tod gefasst.
Ich werde dich nicht verschonen,
nur weil du mich gepflegt und gerettet hast.
Danach nehme ich Rache,
an diejenigen die mich besiegten.*

Wie verbittert, war sein einziger Gedanke bei seinem Augenblick.

Kapitel 1: Unexpected Help/Unerwartete Hilfe

Unexpected Help/Unerwartete Hilfe

Hao Asakura drückte sich immer mehr gegen den Baum an dem er sich erschöpft hin lehnte, als er von einem Patcheen floh, doch er hatte ihn eingeholt. Seine braunen Augen sprühten nur so vor Hass, aber auch mit einem Funken Angst dem schwarzhaarigen Patcheen entgegen. Der verletzte Onmyouji-Shamane presste seinen Arm immer mehr gegen seinen Bauch, der immer mehr blutete. Sein Poncho, das bereits blutgetränkt war, konnte sein Blut nicht länger aufnehmen und so tropfte ein paar Bluttröpfchen auf die braune Erde mit kleinen Steinen herab. Der Kampf gegen seinen Bruder hatte ihn ziemlich zugesetzt und noch dazu geschwächt. Der Patchee wusste nicht wie lange er schon dort stand und den jungen Shamanen mitleidend ansah. Er schätzte die Zeit so um die etwa vier oder fünf Minuten. Er trat näher zu ihm. Hao`s braune Augen. Mit jedem Schritt, dass er hörte brachte er den schwarzhaarigen Patcheen immer näher an sich heran. Die Panik in ihm wuchs immer mehr. Er wollte fliehen, das sah er, doch die Verletzungen an seinem Körper ließen ihn schmerzhaft zusammen zucken und musste husten. Mit jedem Husten spuckte er Blut und sein Körper zog sich immer mehr zusammen und die Schmerzen an seinem Bauch wurden größer. Dies vernachlässigte den Patcheen für einen Moment zum stehen, doch lief danach weiter.

„Komm mir nicht zu nahe, Silver!“, zischte Hao den schwarzhaarigen Patcheen hasserfüllt an. Silver ließ sich davon nicht beeindruckt, denn Hao war nun wirklich nicht in der Position Forderungen zu stellen und das wusste er genau. Spirit of Fire überlegte den Kampf, wurde jedoch von den Patcheen eingefangen und weg geschlossen, so unerreichbar für den Asakura. Ohne Schutzgeist nützt ihm sein hoher Furyoku rein gar nichts, dass so wieso stark geschwächt war.

Hinter ihm war der Wald. Ein gutes Versteck für den verletzten Shamanen, aber es gab ein Problem. Silver war bereits so nahe, dass er seinen erbärmlichen Fluchtplan durchkreuzen konnte. Es blieb ihm wohl nicht anderes übrig, als dort stehen zu bleiben wie ein verletztes, verschrecktes Kaninchen, was ihm gar nicht passte. Hao hasste es sich schwach zu fühlen und das tat er gerade. Silver stand nun genau vor ihm und blickte auf ihn herab. Hao dagegen musste hoch schauen, weil er mit seiner Größe von 1,80 Meter schon recht groß war. Auch das war ein unangenehmes Gefühl für ihn. Normalerweise war immer er es, der auf die schwachen Shamanen herab blickte. Was würde er tun? Diese Frage war die einzige die es sich immer wieder stellte, wenn er mit seinem Latein am Ende war. Unerträgliche Ungewissheiten plagten ihn.

Silver wusste nicht was er tun sollte. Hao war in einer erbärmlichen Stellung. Perfekt für ihn um in zu töten, dem allem ein Ende zu setzen, doch etwas hielt ihn davon ab. Vielleicht weil er einfach nicht der Typ war, der wie ein gnadenloser Jäger ein, in die enge gedrängtes, verschrecktes Kaninchen tötete. Aber so unschuldig war er auch nicht. Zu viele unschuldige Menschen mussten durch ihn den Tod erleiden. Silver ballte seine Hände zu Fäusten und biss sich auf die Unterlippe. Was sollte er tun? Diese war die einzige Frage die ihm durch den Kopf schwirrte.

Hao schaute ihn genau an, beobachtete jede seiner Bewegungen, merkte seinen Unsicherheit. Er senkte den Kopf. Ein trauriges Lächeln zierte seine Lippen.

„Du hast dir doch so oft meinen Tod gewünscht. Warst heil froh, als du dachtest ich

wäre besiegt, von meinem dummen Bruder getötet. Worauf wartest du noch? Eine ähnliche Situation wird sich nicht mehr ergeben, wenn ich weg bin.“, sagte Hao mit einer Stimme, die Silver einen kalten Schauer über den Rücken fuhr.

Wie verbittert, dachte sich der Patchee nur. Er hob seine Hand und streckte sie gegen Hao. Diese legte er auf seinem Kopf. Diese Berührung ließ ihn zusammen zucken. Seine Augen weiteten sich, doch schaute er nicht zu ihm hoch. Die Panik wuchs immer mehr, mit jeder Sekunde der Unwissenheit. Er hasste es in Ungewissheit zu leben. Früher, während dem Shamanenkampf, wusste er immer was geschieht, außer die Sache, das Yoh, nachdem er seine Seele absolviert hatte, wieder aufgewacht war und ihn besiegen konnte, zusammen mit seinen Freunden.

Eine bekannte, rufende Stimme riss die beiden Shamanen aus ihren Gedanken. Silver nahm seine Hand von seinem Kopf und ihm wurde klar was er getan hatte. Im nächsten Moment hätte er sich für diese Berührung ohrfeigen können. Hao schreckte hoch, als er die Stimme erkannte. Es war die Stimme seines Bruders, von Yoh. Auch Silver erkannte die Stimme und schaute in die Richtung wo die Stimme herkam. Aus Richtung Stadt, also hinter dem schwarzhaarigen Patchee. Seine dunklen Seelenspiegel schauten Hao mit einem prüfenden Blick an. Der Asakura war in Schock. Das sah man an seine geweiteten Augen. Silver biss sich nervös auf die Unterlippe. Diese Entscheidung würde er sicher bereuen.

Plötzlich spürte Hao einen schmerzenden Schlag im Nacken und ihm wurde schwarz vor Augen. Er fiel nach vorne direkt in die offenen Armen von Silver.

„Bist du sicher, dass du das tun willst?“, fraget Silberflügel, eines von Silver`s fünf Schutzgeistern, der auf seinem rechten Arm erschienen war. Mit dem linken Arm hielt er den bewusstlosen Hao fest an seinem Körper gepresst.

„Das weiß ich nicht, aber Hao ist ohne Schutzgeist wie ein hilfloses Kleinkind. Absolut wehrlos.“, sagte der Patchee mit einem nachdenklichen Blick zu dem Asakura.

„Eine perfekte Gelegenheit ihn zu töten.“, sagte eine Schlange, der auf dem Namen Silberstab hörte und war ebenfalls ein Schutzgeist Silver`s, von seinem linken Arm.

„Nein. Hilf du mir lieber ihn besser an mich zu befestigen.“, sagte Silver zu der rosa Schlange. Silberstab zögerte ein wenig, doch umringte den bewusstlosen Hao und hielt ihn so noch sicherer an dem Körper des Patchee.

„Silberflügel.“ Silberflügel breitete seine Flügel aus und flog in die Lüfte. Nach wenigen Minuten waren sie nicht mehr im Klaren, wolkenlosen dunkelblauen Himmel zu sehen.

„Silver!“ Yoh war nun genau dort, wo Silver von kurzen war. Leicht verwirrt kratzte er sich am Hinterkopf. Er könnte schwören, dass er gesehen hatte, wie Silver hier her gelaufen war. Der Patchee war so in Eile, dass er die flüchtige Frage Yoh`s nicht beantworten konnte, weder hören konnte. Leicht zuckte er immer noch verwirrt die Schultern, machte kehrt und ging wieder zu seinen Freunden ins Dorf zurück. Zum Glück hatte er die Tropfen der roten Flüssigkeit in seiner Nähe, auf dem Boden nicht bemerkt, sonst hätte er sich sicher gefragt woher das frische Blut kam und würde Hao nur auf die Schliche kommen und sogar bemerken das er noch lebte.

„Silver! Er verliert zu viel Blut!“, sagte Silberstab in Panik, die sich gerade Hao`s Wunde angesehen hatte. Der Patchee ließ sich davon nicht abkriegen weiter zu fliegen. Stress war das wenigste was er im Moment gebrauchen konnte. Seine Entscheidung würde er sicher irgendwann bereuen, doch jetzt noch nicht. Silver und seine fünf Schutzgeister waren bald zu Hause und damit war nicht das Dorf der Patchee gemeint. Ganz im Gegenteil. Er flog mit einer hohen Geschwindigkeit, setzte dabei sein ganzes Furyoku ein und ging an seine Grenzen, auf Tokio zu. Dort hatte er noch

eine Wohnung die er damals, als die Shamanenkämpfe noch in Tokio statt fanden, mit Kalim bewohnt.

Nach wenigen Minuten landete er, dank Silberflügel, sicher von der Tür des mehr Wohnungshauses. In diesem Haus wohnten etwa drei Familien, mit ihm mitgezählt. Der Vermieter war ein richtiger Arsch, so fand es der Patchee. Silver mochte ihn nicht. Wenn Kalim und Silver mal zu laut gewesen waren oder die Miete nicht bezahlt haben, platzte er immer in die Wohnung und verlangte Ruhe oder eben das Geld für die blöde Miete, die die Patcheen meistens nicht hatten. Eines Nachmittags wurde es den beiden Patcheen zu bunt und hatten ihn verprügelt. Natürlich nicht Krankenhausreif, obwohl es gar keine schlechte Idee gewesen wäre. Der Patchee löste die Geistkontrolle und nahm den kleinen Körper auf seine Arme.

Hao atmete flach und gefährlich leise, dabei war sein Mund leicht geöffnet und bewegte sich unmerklich. Mit einem letzten, prüfenden Blick auf Hao ging er hinein. Er stieg die Treppen hoch, bis er schließlich vor einer weißen Tür stehen blieb. Mit einem kräftigen Tritt, da seine Arme leider verhindert waren, brachte er die Tür mit einem lauten Krachen zum öffnen. Er ging in seine Wohnung hinein und brachte ebenfalls mit einem kräftigen Tritt die Tür zum schließen. Sie fiel mit einem lauten Knall ins Schloss. Sicher hätte jemand diese lauten Töne gehört, aber das war ihm im Moment egal. Silver hatte definitives wichtigeres zu tun. Hoffentlich platze der Vermieter nicht hinein. Fragen konnte er nicht gebrauchen. Es reichte ihn schon, wenn seine eigenen Schutzgeister ihn fragend anschauten.

Er ging ins kleine Wohnzimmer und legte den verletzten Shamanen auf den Futon, der auf dem Boden lag. Silver zog ihm behutsam den Poncho aus, leider nicht behutsam genug, denn obwohl Hao bewusstlos war, zog er scharf die Luft ein, was ihn zu einem leisen Husten brachte. Der schwarzhaarige Patchee kümmerte sich nicht weiter darum, zog ihm alles aus, außer seine Boxershorts. Er nahm alles mit ins Badezimmer und schmiss alles in eine Ecke, um genau zu sein, dort wo der Wäschekorb war. Silver nahm eine Schüssel kaltes Wasser, ein kleines Tuch und den Erste-Hilfe-Kasten. Er trug alles zu Hao und kniete sich neben ihn. Mit dem Tuch fuhr er vorsichtig über seinen Oberkörper. Bei dem Anblick seiner Wunde stockte es ihm den Atem und seine Augen weiteten sich.

Eine lange Wunde zierte quer über seinen Oberkörper. Von seiner linken Brust bis zur rechten Hüfte. Überhaupt ein Wunder wie er mit diese Wunder überleben konnte, geschweige den sich überhaupt unbemerkt im Wald zu bewegen. Am meisten bereitet ihn Sorgen das seine Wunde an seiner linken Brust anfang, genau dort wo sein Herz war. Zum Glück war die Wunde nicht tief, denn sonst hätte es sein Herz getroffen. Mit einem Desinfektionsmittel reinigte er die Wunde. Hao zuckte leicht wegen dem brennen auf seiner Wunde, doch wachte nicht auf. Mit schnellen, aber sanften und behutsamen Bewegungen des Patcheen verband er die Wunde.

Als er fertig war, besaß er sich noch Mals sein Werk. Damit war er ganz zufrieden. Seine schwarzen Augen glitten zu seinem Gesicht, studierte jeder seiner Gesichtszüge. Hao sah aus wie ein kleines Kind das keine Fliege zu leide tun könnte, doch der Schein war nicht das wonach es aussah. Silver strich ihm eines seiner rotbraunen Haarsträhnen aus dem Gesicht, dabei berührte er seine Stirn und erschrak, nur um sich gleich wieder zu beruhigen. Das hätte er sich auch denken können. Hao hatte Fieber, sogar hohes Fieber. Wahrscheinlich so um die 40 Grad. Kein Wunder, bei dem Blutverlust. Er legte sein linkes Ohr auf seine Brust, dort wo sein Herz schneller schlug. Seine Atmung ging schnell und flach. Fehlt ein Teil des Blutes, können die betroffenen Körperorgane ihre Aufgaben nicht mehr richtig erfüllen. Den

Sauerstoffmangel versucht der Körper durch die Erhöhung der Herzschläge auszugleichen. Auf diese Weise wird das Blut schneller durch die Gefäße zu den Organen hinbefördert. Das Herz hat aber weniger Blut zur Verfügung, deshalb klappt das nicht so gut und der Körper versucht, zuerst die wichtigsten Organe zu versorgen. Fieber ist keine Krankheit sondern eine Schutzreaktion des Körpers gegen Infektionen. Es zeigt an, dass der Körper sich gegen eine Krankheit zur Wehr setzt. Der Körper schafft ein unfreundliches Klima für Erreger. Für einen Kampf gegen Krankheitserreger muss der Körper alle Energiereserven aktivieren. Dafür baut er Nährstoffe ab. Resultat dieses Abbaus ist, dass wir uns müde und schlapp fühlen, wenn wir Fieber haben. Der Körper zwingt uns zur Ruhe und spart damit Kraftreserven. Den meisten Menschen ist dann auch kalt. Das liegt daran, dass die Erhöhung der Körperkerntemperatur auf Kosten der Hautdurchblutung geschieht. Ihren Höhepunkt erreicht die Fieberkurve meist am frühen Abend. Während der Anstieg des Fiebers meist von Frieren, auch Schüttelfrost, begleitet wird, geht das Abfallen mit Schwitzen einher. Hinzu kommen gerade bei Erkältungskrankheiten Glieder-, Muskel und Kopfschmerzen. Haut und Lippen fühlen sich trocken an, und man verspürt keinerlei Appetit.

Silver erhob sich, ging noch einmal ins Bad um die Schüssel mit eiskaltem Wasser zu fühlen. Danach ging er in die Küche und nahm ein paar Eiswürfeln, tat sie ins Wasser das in der Schüssel drin war, nahm danach ein neues Tuch, da das andere voller Blut war. Der Patchee ging zu ihm und tauchte das Tuch ins, durch die Eiswürfel wertendes, eiskalte Wasser, drückte das Wasser ein wenig aus und legte es danach auf die Stirn des verletzten Asakura`s.

Er würde es sicher bereuen, dass er ein Monster wie Hao half zu überleben, doch es würde sicher spannend werden. Nur hatte er im Moment ein Problem. Angst, dass man entdeckt das Hao noch am Leben war und sich unter seiner Obhut befand. Hao würde das sicher nicht gut heißen, aber das war im egal. Silver hatte nie auf irgendwelche Regeln oder auf Gesetze geachtet und er würde sich sicher nicht Hao`s Gefühlen beugen und tun was er von ihm verlangte.

Der Shamane war im Moment einfach zu schwach um sich zu wehren. Entweder er ließ sich helfen, oder starb an Verblutungen, was letzteres ihn lieber wäre, als erstes, doch es war so wieso zu spät. Das würde er ihm sagen, wenn er aufwachte, denn Hao hielt sicher nicht seine Klappe, wenn er seine braunen Augen aufschlug. Sicherlich würde ein Chaos ausbrechen, doch bis dahin, pflegte er ihn, bevor er aufwachte. Nur wenn er bewusstlos war, konnte er Hao in ruhe versorgen. Wenn er wach wäre, hätte er sich das alles sicher nicht gefallen gelassen und ein Riesen Desaster veranstaltet.

Ein Grinsen schlich sich auf die Lippen des schwarzhaarigen Patcheen. Die Vorstellung amüsierte ihn sehr. Er saß noch eine Weile neben dem bewusstlosen Hao, bis er aufstand und sich entschied etwas zu essen zu machen.

So fertig mit dem ersten Kapitel meiner neusten FF ^^

Hoffe euch gefällt meinen Anfang ^^

Na ja ^^

Hao bettelt mich gerade an die FF abubrechen XD

Hao: Shi T_T

Shi: nix da <.<

Danke schon mal fürs Lesen ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 2: Togetherness/Zweisamkeit

Togetherness/Zweisamkeit

„Silberflügel! Silberstab!“, rief der schwarzhaarige Patchee zwei von seinen fünf Schutzgeister auf, die auch sofort erschienen. Der Vogel und die rosa Schlange schauten ihren Shamanen fragend an. „Ich gehe einlaufen und möchte, dass ihr auf Hao aufpasst.“ Silver deutete mit einer kleinen Kopfbewegung zu den schlafenden Shamanen. Die zwei Schutzgeister nickten nur gehorsam. Silver zog sich den Ring von dem Vogel und der Schlage, von seiner rechten Hand, aus und legte sie auf dem kleinen Tisch, danach verschwand er, durch die Tür, aus der kleinen Wohnung. Silberstab rollte sich neben Hao und ließ ihn nicht aus den Augen. Silberflügel ließ sich auf den Fernseher nieder und beobachtete Hao ununterbrochen.

Es war dunkel, sehr dunkel. Schmerzen durchfluteten seinen Körper, wenn er sich bewegen wollte. Seine Augen zu öffnen, schaffte er es nicht. Seine Augenlieder fühlten sich so schwer an. Sein Hals war staubtrocken. Reden wollte er nicht. Er konnte sich vorstellen wie sich seine Stimme anhören konnte. Nämlich staubtrocken und gebrochen. Nur gedämpft nahm er wahr was um ihn herum passierte. Etwas Nasses lag auf seiner Stirn und floss durch seine Schläfe hinunter und verlor sich in seinem rotbraunes Haar. Hao war wach, doch traute sich nicht seine Augen zu öffnen. Aus Angst etwas zu sehen, was ihm nicht gefiel. Am Rande seines Verstandes spürte er, dass sein Körper auf etwas Weiches und Warmes lag. Auf ihn lag ebenfalls etwas Weiches und Warmes, war allerdings weicher, als das unter sich. Hao`s Augenlieder zuckten und öffnete sie langsam.

Die beiden Schutzgeister waren sofort alarmiert und machten sich Einsatzbereit. Für was auch immer. Das erste was Hao tat, war seine rechte Hand auf seine Stirn zu legen und verwirrt das nasse Tuch weg zu nehmen. Der rotbraunhaarige Shamane versuchte sich aufzurichten. Zuckte aber erschrocken zusammen und sank mit großen Schmerzen wieder zurück auf den Futon. Mit einem verwirrten Ausdruck in den Augen schaute er an sich hinunter. Sein Oberkörper, plus seine linke Schulter war verbunden. Hao versuchte sich zu erinnern und erschrak. Silver hatte ihn im Wald beim Dorf der Patcheen bewusstlos geschlagen. Er legte seine rechte Hand auf seinem Nacken. Den einzigen Gedanken den er hatte, war das er von hier weg musste und wollte und das wollte er schnell.

Hao konzentrierte sich auf seine Umgebung und bemerkte erst jetzt, dass hier zwei Geister waren. Beide Schutzgeister schauten ihn warnend an. Ihre Augen blitzten hasserfüllt und schuldend auf.

„Wie Kleingeistig.“, hauchte er mit einer gebrochenen Stimme und stand unter großen Schmerzen auf, presste seinen Hand auf seinem Bauch.

„Halt!“ Silberstab umringte mit dem Ende ihres langen und schlanken Körpers sein linkes Handgelenk und brachte ihn somit zum stoppen seiner Bewegungen. Hao wandte seine Augen zu der rosa Schlange und blitzte sie eiskalt an. Mit einem kräftigen Ruck seines Armes, befreite er sich.

„Wenn ich du wäre würde ich mich nicht so schnell bewegen. Silver hatte ziemliche mühe gehabt deine Wunde zu versorgen. Wenn sich die Wunde noch einmal aufreißt wird er sie kein zweites Mal verschließen können.“ Seine braunen Augen wanderten zu dem Vogel auf dem Fernseher der gesprochen hatte.

„Ich habe ihn nie um Hilfe gebeten.“, zischte er kalt, was schlecht ausging. Er musste ziemlich kräftig husten und ging dabei auf die Knie, presste seine rechte Hand auf seinem Mund. Sein ganzer Körper zog sich, mit jedem Husten schmerzhaft zusammen, weswegen er auch ziemlich froh war, als sein Hustenanfall aufhörte. Sowie seine Hand voller Blut sah, spuckte er diese rote, lebenswichtige Flüssigkeit, mit jedem Husten, aus. Hao beachtete seine Hand nicht weiter, sondern startete einen neuen Versuch und stand auf. Mit leichtem schmerz verzogenem Gesicht suchte er das Bad auf, was er zu seiner großen Überraschung auch schnell fand. Die zwei Schutzgeister folgten ihm und ließen ihn nicht aus den Augen. Würden eingreifen, wenn Hao etwas Dummes anstellt.

Der rotbraunhaariger Shamane drehte den Wasserhahn auf und wasch sich seine Hand mit kaltem Wasser. Er besaß sich selber im Spiegel. Auch Blut klebte an seinem Mund und sah schrecklich aus. Kalte Schweißperlen klebten auf seinen Schläfen und auf seiner Stirn. Der Asakura sah auch ziemlich übermüdet aus, hatte leichte Augenringe. Hao nahm kaltes Wasser in beiden Händen und klatschte es ins Gesicht, wusch seinen Mund. Das kalte Wasser auf seiner Stirn tat gut, es kühlte seine glühende Stirn ein wenig ab.

Der Shamane drehte den Wasserhahn wieder zu und lehnte sich noch einige Sekunden vor dem Waschbecken um nach zu denken, um seine Gedanken zu ordnen und sich einen Plan zu recht zu legen. Silver hatte ihn gefunden, ihn bewusstlos geschlagen und seine Wunden versorgt. Wo er im Moment war hatte er keine Ahnung. Die beiden Schutzgeister würde er sicher nicht fragen. Dafür war sein Stolz zu groß und er hatte auch ein Image zu bewahren, obwohl sein Image schon am Seidenenfadn hing. Das einzige was ihn im Moment Sorgen machte war Silver und seinen Ruf. Hao knirschte wütend mit den Zähnen. Drei verdammte Male wurde er besiegt, getötet und in die Hölle geschickt. Er schaute sein Spiegelbild an und sah sein wutverzehrtes Gesicht. Der Asakura hatte keine Kraft mehr. Seine Kraft reichte nur für drei Widergeburten. Seine Chance hatte er verpatzt. Nun musste er weiter die Schreie der Natur, die über den Wind zu seinem Ohr drang, aushalten. Schreie der Bäume, die die Menschen fällten. Das Wimmern der Pflanzen, die sie unter dicken Beton verdeckten und zerquetschten. Hao konnte nicht mehr, war am Ende!

Der Shamane ballte seine rechte Hand zu einer Faust hab sie hoch und das nächste was man hörte war ein gefährliches klirren. Die Schutzgeister sahen ihn erschreckend an. Hao hatte seine Faust in den Spiegel geschlagen. Der Spiegel war zerbrochen und Blut tropfte in den Waschbecken. Der Asakura seufzte und ein Grinsen schlich sich auf seinem Gesicht. Silberflügel und Silberstab schauten sich verwirrt, jedoch mit weit auf gerissen Augen an. Der rotbraunhaarige Shamane nahm seine Hand und besah sich seine Hand. Seine Fingerknöchel waren aufgekratzt und bluteten, auch sein Handrücken hatte etwas abbekommen. Auf seinen Finger waren ebenfalls aufgekratzt.

„Da habe ich euch zwei einen leichten Auftrag gegeben auf ihn aufzupassen. Nun komm ich nach hause und sehe ich Hao in meinem Bad mit blutender Hand und einem zerbrochenem Spiegel.“ Hao erschrak und drehte sich schnell zur Tür. Fataler Fehler! Ein großer Schmerz durch zog seinen Bauch und erschreckend presste er seinen linken Arm auf seinem Bauch. Durch den Schmerz ging er auf die Knie und kniff die Augen zusammen. Verdammte Wunde, dachte er sich. Er bereute es sofort, dass er sich so schnell bewegt hatte.

„Du solltest lieber liegen bleiben. Die Gefahr besteht immer noch das sich deine Wunde aufreisen könnte. Sie ist noch frisch.“ Hao öffnete seine Augen und bemerkte

das sich der schwarzhaarige Patchee sich vor ihm kniete. Die braunen Augen des Shamanen weiteten sich. Er hatte es nicht bemerkt, hatte nicht gehört wie er zu ihm hingetreten war. Diese Unaufmerksamkeit von ihm störte ihn nun sehr.

„Wie kann man nur so stur sein?“, flüsterte Silver kopfschüttelnd, doch Hao hörte es. Eine große Hand packte ihn am rechten Oberarm und zog ihn grob auf die Beine. Hao kniff seine braunen Augen zusammen, doch spürte eine andere Hand an seinem rechten Handgelenk.

„Zum Glück hast du dir kein Splitter eingefangen.“ Hao öffnete seine Augen, kniff sie aber wieder zusammen als Silver ihm eine Flüssigkeit, über den Waschbecken, über die Wunde goss. Sie brannte.

„Es brennt!“, presste er unter seinen zusammengebissenen Zähnen hervor. Silver schaute ihn ziemlich verwundert an. So ein Geständnis hätte er vom großen Hao Asakura nun wirklich nicht erwartet. Normalerweise galt das als Zeichen der Schwäche Schmerz zu zugeben. Der Patchee nahm einen Verband und verband vorsichtig seine Hand.

Hao öffnete seine Augen. Irgendwie fühlte er sich seltsam. So geborgen und sicher hatte er sich seit 1000 Jahren nicht mehr gefühlt, nur bei seiner Mutter hatte er diese Gefühle verspürt. Sein Herz schlug heftig gegen seine Brust. Er spürte eine große, warme Hand auf seinem rechten Handgelenk. Ein heftiges Ziehen spürte er an seinem Arm und danach an seinem ganzen Körper, Hao`s braune Augen weiteten sich, als er sah das Silver ihn auf seinen Armen hatte. Er vergaß das geborgene Gefühl und fauchte ihn sogleich an.

„Sag mal, hast du sie noch alle?! Lass mich sofort runter, du Schweinepriester!“ Ein Schmerz durchfuhr seine rechte Hand. Sofort zuckte er zusammen und biss sich auf die Unterlippe, damit er keinen Schmerzenslaut von sich geben konnte.

„Glaubst du wirklich du könntest in deiner jetzigen Lage irgendwelche Forderungen stellen?“ Hao`s Augen waren hasserfüllt, als er das vom Mund des Patcheen zu hören bekam.

„Lass mich runter!“, knirschte er unter zusammen gepressten Zähnen einer leicht schmerzerfüllten Stimme. Solche Nähe hasste er. Das er Angst von, ihm unbekanntem, Gefühlen hatte, würde er niemals zugeben. Sein Stolz ließ es nicht zu.

„Du lernst wohl wirklich nichts dazu, Hao. Hör auf dich zu wehren. Im Moment kommst du gegen mich nicht an, du sturer Bock.“ Hao atmete schwer. Seine Geduld war an seinen Grenzen. Das passierte nur wen er sich in Gefahr fühlte. Die Panik breitete sich in ihm aus. Seine Ruhe im Kampf gegen Yoh und seinen Freunden war verschwunden, als er sah wie stark diese Shamanen miteinander eigentlich waren. Hao hatte sich danach bedroht gefühlt, fühlte, das sein Traum in Gefahr war und so war es um seine Ruhe geschehen. Doch auch hatte er ein anderes Gefühl verspürt. Es fühlte sich so an wie...Eifersucht? Aber auf was?

Hao schloss seine Augen und versuchte sich zu beruhigen. Da! Wieder das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Sein Herz klopfte wieder heftig gegen seine Brust und das alles wurde noch verstärkt, als er seine Augen öffnete und in die schwarzen Seen des Patcheen blickte. Was er nicht wusste, war das es in Silver nicht anders aussah. Auch sein Herz klopfte verrückt gegen seine Brust, als er in die herrlichen, braunen Augen des Asakura blickte.

„Du solltest dich lieber ausruhen.“, sagte Silver mit einer zitterten Stimme und schaffte es wirklich nicht zu stocken. Hao wurde rot um die Nase und schaute weg. Diese Situation war mehr als nur peinlich.

Silver legte ihn wieder auf den Futon und deckte ihn zu, danach stand der auf und

verschwand in einem Raum. Es waren kleine Geräusche aus diesem Raum zu hören und Hao hatte eine fragende Mine auf, dabei hob er fragend eine Augenbraue in die Höhe. Nach wenigen Minuten kam er wieder. In seiner Hand hatte er eine kleine Packung, ein Tuch und ein Fieberthermometer. Silver kniete sich wieder, neben Hao, hin. Hao beobachtete jeder seiner Bewegungen, dabei hatte er ein eiskalten Schleier in seinen Augen. Es war im Moment verdammt schwer den Patchee einzuschätzen, was er damit bezweckte, das er den Asakura gesund pflegen wollte.

„Mund auf!“ Hao zog seine Augenbraue hoch und schaute ihn misstrauisch an, danach machte er den Mund auf. Silver legte den Fieberthermometer in sein Mund und Hao schloss in. Der Patchee machte währenddessen, unter den durch dringlichen Blick des Shamanen, die mittelgroße und rechteckige Packung auf, danach nahm er den Fieberthermometer aus Hao`s Mund und schaute auf die Zahlen die erschienen. Seine Augen weiteten sich.

„Ach du...! Wie kommt es, dass du 40 Grad Fieber hast?!“ Hao schaute in fragend an, doch seine Mine wurde schnell zu einer desinteressierten.

„Falls du es nicht bemerkt haben sollst, ich habe viel Blut verloren. Der Körper versucht sich zu heilen und stößt dabei Fieber aus.“, sagte er mit einer leichten arroganten Stimme. „Danke schön, Klugscheisser. Das weiß ich selber.“, sagte Silver und knallte ihm etwas gegen seine Stirn.

„Kalt!“, schrie er leicht auf und wollte es wegnehmen, doch Silver packte schnell seine Hand und hinderte ihn somit.

„Du lässt das schön drauf. Das ist etwas gegen dein Fieber.“, sagte er mit einer bestimmten Stimme. Hao schaute ihn nur wütend und kühl an. Es war ein Kühlpflaster was Silver in da auf die Stirn geknallt hat.

Hao legte sich wieder hin und zog sich die Decke über den Kopf.

„Spinnst du, Hao?! Damit reizt du das Fieber nur noch mehr.“ Silver wollte ihm die Decke weg ziehen, doch Hao hatte sich regelrecht, mit seinen Finger, hinein gebohrt.

„Lass mich in Ruhe! Verschwinde einfach!“, vernahm der Patchee die gebrochene Stimme des Asakura`s. Silver hatte einen mitleidenden Schleier in seinen dunklen Seelenspiegel. Er hatte das beklemmende Gefühl das Hao am liebsten weinen wollte.

„Wenn du etwas brauchst, dann ruf mich einfach.“, sagte er, stand auf und ging fort.

Diese Gefühle in ihm, machten in Angst und lösten, ihn in, eine unglaubliche tiefe Trauer aus. Zu sehr erinnerte ihn das alles an seine liebe Mutter von vor 1000 Jahren. So kam es auch, was kommen musste. Stille Tränen rangen seine Wangen hinunter. Hao schloss seine braunen Augen und presste seine Lippen aufeinander, um nicht laut los zu schluchzen. Er hatte noch nie vor jemanden geweint, noch nie seine Tränen gezeigt, doch ein dämlicher X-Laws, der nun in der Hölle schmort, hatte ihn gesehen, als drei von ihnen, einen Überfall auf ihn planten. So etwas konnte einfach schief gehen. Deswegen hatte er die drei auch alle verbrannt. Da hatte er zum ersten Mal ziemlich schlechte Laune gehabt. Seine Tränen gesehen und ihn trotzdem noch als Monster zu beschimpfen.

Stunden verstrichen und es wurde langsam Abend. Die Augen des jungen Shamanen waren zu erschöpft vom weinen. Alle Tränen hatte er vergossen, nun hatte er keine mehr, die er loswerden konnte und die Gefahr bestand, dass er in Tränen vor jemanden ausbrach. Auch er selbst war zu erschöpft um sich noch über irgendwas aufzuregen, geschweige denn über keine Sachen nachzudenken. Alles was er wollte war schlafen. Das Fieber machte ihn wirklich zu schaffen und so kam es schließlich das er ins Land der Träume fiel. Einen Moment der Freiheit, die er sich um nichts in der Welt nehmen ließ. Was er nicht wusste war, das Silver mal gekommen war und ihm die

Decke vor dem Gesicht weggenommen hatte und seine Tränenspuren bemerkt hatte, die er sanft mit einem sauberen Taschentuch weg wischte. Sein Blick hatte sich nicht geändert. Er wusste jedoch immer noch nicht warum er mit dem jungen Asakura Mitleid hatte. Viele Personen verdienten Mitleid, doch bei ihm war es ziemlich schwer sich das vorzustellen.

Eine finstere Gestalt grinste hinterhältig.

„Im Gegensatz von vor 1000 Jahren bist du ziemlich weich geworden, Hao. Das hätte ich nicht von dir gedacht.“ Eine Luftblase schwebte über ihre zarte Hand, wo sie die zwei Shamanen ununterbrochen beobachtet hatte. Von dort, wo sie aufeinander trafen und bis dahin, wo Silver sie getrockneten Tränenspuren weg wischte. Ihre langen, schlanken Finger schlossen sich um die Luftblase, die plötzlich zu Eis erstarrte. „Auch egal, denn bald gehört deine Seele so wieso mir.“ Ein dunkles Lachen erfüllte den dunklen Raum in dem sie sich befand.

So fertig ^^

Und wie findet ihr es?

Hoffe mal gut XD

Na ja ^^

Das war`s mal wieder von mir ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 3: Just a dream?/Nur ein Traum?

Just a dream?/Nur ein Traum?

Gewaltsam und erschrocken riss er seine braunen Augen auf und das einzige was er sah, war Dunkelheit. Der Shamane schaute sich fragend um, doch alles was er sah, war diese unheimliche Schwärze, das ihm einen Schauer über den Rücken jagte. Hao stand zwar, doch er sah keinen Boden, keine Wände. Nichts. Kalte Leere kam ihn entgegen, konnte noch nicht einmal seinen eigenen Atem hören. Mit zitternder Hand legte er seine rechte Hand auf seine linke Brust und atmete erleichtert aus. Er vernahm, zwar schwach aber deutlich, sein Herz, das ruhig gegen seine Brust schlug und ihn so zu verstehen gab, dass er noch lebte. Hao schaute an sich herunter und sah den weisen Verband an seinem Oberkörper, außerdem bemerkte er, dass er seine alte Hose an hatte, auch jetzt sah der Shamane den Verband an seiner rechten Hand. Seine braunen Augen wanderten durch die dunkle Umgebung, doch sah weit und breit nichts, kein Lichtstrahl, keine Menschenseele. Er war alleine in dieser kalten und beklemmenden Dunkelheit. Die Einsamkeit breitete sich in ihm aus und hielt ihn fest, wie zwei kalte, unsichtbare Arme, die ihn nicht los ließen. Hao ballte seine Hände zu Fäusten und biss sich auf die Unterlippe.

Nein!, schrie er in seinen Gedanken und fing an zu rennen. Der rotbraunhaarige Shamane riss sich von diesen kalten Armen, doch die Einsamkeit und der Gedanke wieder allein zu sein, ließ ihn nicht los. Mit jedem Schritt den er tat wurde ihm kälter und das Gefühl zu weinen wuchs immer mehr. Aus seinem Mund wollte immer wieder ein Wort raus kommen, ließ ihn wie ein kleines, hilfloses Kind fühlen, doch er presste seine Lippen zusammen und verhinderte somit das aus dringen des Wortes. Denn einzigen Gedanken den er hatte, war das er hier raus wollte und zwar sofort.

In weiter Ferne sah er ein kleines, heller Lichtstrahl. Ein kleines Lächeln schlich sich auf seine Lippen und beschleunigte seine Schritte, doch bereute es sofort, denn das was er sah gefiel ihm nicht. Seine braunen Augen weiteten sic. Hao stand in eine Lichtung. Das Gras war herrlich grün und gesund. Eine kleine Hütte stand hinter ihm aus dem Rauch heraus qualm, auch war ein paar Meter von der Hütte entfernt ein Holzzaun aufgebaut und hinten diesem Zaun wuchs dickes und hohes Gras, doch das interessierte ihn nicht. Seine ganze Aufmerksamkeit war auf die zwei Personen vor ihm gerichtet. Eine Frau hielt einen kleinen, etwa fünfjährigen Jungen bei der Hand. Beide waren über glücklich und hatten ein großes Lächeln auf den Lippen. Sie gingen den dünnen, mit kleinen Steinen und leichten Gras bedeckten Pfad zur Hütte. Die Frau hatte braune Augen und langes, hellbraunes Haar. Unter dem Arm hielt sie ein Korb mit Blumen, Kräuter und Vorräten. Der Junge hatte rotbraunes Haar, die er zu einem Zopf gebunden hatte und braune Augen.

„Mama...“ Hao konnte das Wort nicht länger zurück halten und hauchte es schließlich in die Luft. Er konnte selbst hören wie brüchig seine Stimme klang, doch was ihn mehr erschreckte und verletzte, war das die Frau nicht auf ihn reagierte, sah ihn nicht an. Ihre ganze Aufmerksamkeit war auf den kleinen Jungen gerichtet, der eigentlich er war, von vor 1000 Jahren, als er fünf Jahre alt war.

Sie und der kleine Junge gingen durch ihn hindurch, wie Geister die durch eine Wand hindurch schwebte. Erschrocken schaute er an sich herunter und drehte sich um. Das einzige was er sah war, wie sich der Vorhang vor dem Eingang zur Hütte, den Eingang

verdeckte und er wieder in dieser beklemmenden Dunkelheit stand. Seine Augen waren weit aufgerissen. Seine Augen fühlten sich feucht an. Er hatte Lust zu weinen, doch er riss sich zusammen. Hao wollte und musste den Ausgang finden. Der Shamane drehte sich einmal um die eigene Achse, ob er einen anderen Lichtstrahl fand und sah auch einen, diesmal war er näher als der vorherige. Hao wollte schon darauf zu rennen, doch nach einem Schritt stoppte er abrupt. Er erinnerte sich an gerade eben. Was ist wenn diese komischen Lichtstrahle auch ein Eingang in eine Szene aus seinem Leben von vor 1000 Jahren war?

Probieren geht über studieren. Der rotbraunhaarige Shamane lief gemütlich darauf zu. Rannte nicht, nahm sich alle Zeit der Welt. Hao kam vor dem Licht zum stehen und führte seine verletzte, rechte Hand hinein. Sofort erhellte der Lichtstrahl alles und Hao nahm schützend seine Arme vor die Augen. Als er sich sicher war das, das Licht sich verzogen hat, nahm er seine Arme herunter, bereute es aber wieder, wie beim ersten Mal. Das was er sah, verletzte ihn und unbändige Wut kam in ihm auf, nicht auf ihn, nicht auf das was er sah, sondern auf die Menschen. Sein Hass auf die Menschen flammte in ihm wieder auf und ließ ihn nicht mehr los.

„Mein Vater sah es! Deine Mutter sprach mit sich selbst!“

„Dämonenkind! Dämonenkind! Fuchskind!“

„Zeig uns endlich deine wahre Form!“

„Hahahaha!“

Auf einem Hügel, wo ein großer, kahler Baum war prügeln vier Jungen mit Stöcken und warfen Steine auf einen kleineren Jungen. Um genau zu sein, war er es, mit fünf Jahren von vor 1000 Jahren. Seine Mutter konnte als einzige im Dorf Dämonen sehen und so auch er selbst. Manche Dorfbewohner dachten sie redete mit sich selbst, deswegen fingen sie die zweiköpfige Familie zu meiden, zu hassen und kamen schließlich auf den Gedanken, sie seien Dämonen in Gestalt eines Menschen. Die andern Kinder im Dorf, prügeln deswegen oft auf ihn ein, was in gar nicht gefiel.

Die Sonne ging unter und bedeckte den Himmel mit einem schwarz und allmählich kamen die Sterne hervor. Die vier Jungen verschwanden und der rotbraunhaarige Junge rappelte sich unter Schmerzen auf. Hao wusste genau was als nächstes passieren würde. Sein kleines Ebenbild ging den Weg zu sich nach Hause, Hao folgte ihm.

„Es ist diese Frau!“

„Wir brennen das ganze Haus nieder, mit ihr drin!“

„Sie wird danach sicherlich ihre wahre Gestalt zeigen!“

Hao's kleines Ebenbild war schon lange zu Hause angekommen, hatte sich in dem dicken Gras versteckt hinter dem Zaun, konnte jedes Wort hören, ebenso wie der ältere Hao. Er wollte weg sehen, doch etwas zwang ihn dazu, es sich anzusehen. Anzusehen wie seine Mutter bald sterben würde und das alles wegen dieser dämlichen, unbegründeter Angst der Dorfbewohner. Dieser Menschen, die wie eine Pest waren.

Dicker Rauch zog in den Himmel hinauf. Es roch in Bruchteil einer Sekunde nach verbrannt und der Geruch vom verbrannten Fleisch stieg ihm in die Nase. Die Bewohner des Dorfes hatten das Haus mit den Fackeln mit Feuer, das sie dabei hatten. Als das ganze Haus Feuer gefangen hatte, lachten diese Menschen auch noch. Er konnte spüren wie der Hass in ihm hoch flackerte, aber nicht nur bei ihm, sogar sein kleines Ebenbild verspürte Hass. In so jungen Jahren wusste er was Hass bedeutete und sogar Rache.

Wieder stand Hao im dunklen Nichts. Zwei Szenen von seinem ersten Leben hatte er nun gezeigt bekommen. Eine davon, wollte und hatte nie vor sie noch einmal in Erinnerungen zu rufen. Der Asakura wusste es und trotzdem war er durch diesen Lichtstrahl gegangen. Wieder drehte er sich einmal um die eigene Achse und genau vor ihm war ein dritter

Lichtstrahl. Was ihm wohl dieser für Erinnerungen in ihm auslöst? Hao ging hindurch, doch es waren keine Erinnerungen aus seinem früheren Leben.

Hao öffnete sachte und müde seine braunen Augen. Es dämmerte draußen gerade. Das sanfte rote, gelbe und orange Farbenspiel im Himmel kündigte das Ende der Nacht und der Anfang eines herrlichen Tages. Ein paar Sonnenstrahlen schienen durch das Glas der Balkontür in das Wohnzimmer wo Hao auf seinem Futon lag. Eigentlich war es gar nicht sein Futon, sondern das von Silver. Wegen ihm musste der Patchee nämlich auf der unbequemen Couch schlafen, was Hao amüsiert und hinterhältig zu grinsen brachte.

Der Shamane richtete sich auf und schaute sich um. Nun war er schon seit zwei Tagen hier und traute den schwarzhaarigen Patcheen immer noch nicht über den Weg. Hao schaute den schlafenden Patcheen desinteressiert an. Silver hatte nur eine kleine und leichte Decke an, die noch nicht einmal seinen ganzen Körper bedeckte. Die nackten Füßen Silver's hingen über den Rand der Couch. Die braunen Augen des Shamanen beobachteten den schlafenden Silver genau sah er deutlich, dass er zitterte. Es war Anfang Frühling, daher noch recht kühl draußen, also kein Wunder das er mit dieser dünnen Decke vor Kälte zitterte und wegen seinen, von dem Stoff freien, Füßen.

Hao stand auf, doch als er sicher auf seinen Beinen war, presste er seinen Arm kräftig gegen seinen Bauch. Verdammter Yoh! Das wirst du mir büßen, dachte er sich voller Hass. Nach zwei Tagen war die Wunde noch nicht vollständig geheilt. Es hatte sich eine ganz feine Kruste gebildet und würde wahrscheinlich eine Narbe hinterlassen. Sein Fieber dagegen war etwas gesunken, doch auch nur etwas.

Der rotbraunhaarige Shamane nahm seine Decke und ging mit leisen Schritten auf den Couch liegenden Patcheen zu. Mit einem kräftigen Ruck beider seiner Arme war die Decke nun ganz über Silver und schützten ihn so vor der Kälte. Hao war sich bewusst was er tat und bereute es nicht. Was der Shamane nicht sah, war das Silver längst wach war und bemerkte was der Asakura eben getan hatte.

Der Shamane drehte sich zur Balkontüre um, machte sie auf und ging hinaus. Frische Luft kam ihm entgegen. Hao schloss seine Augen und genoss das Gefühl vom Wind. Obwohl es kühl war und ihn ein wenig frösteln ließ, so fühlte er sich, als ob zwei warme Arme ihn schützend, in eine Umarmung hielten. Ein kleines Lächeln legte sich auf seine Lippen.

Hao ging zum Balkonrand und stützte sich dort mit seinen Armen, schaute der aufgehenden Sonne am Horizont zu. Es war schon ziemlich lange her, dass er sich mal irgendwo hingesezt hat und einen schönen Sonnenaufgang beobachten konnte. Immer wenn es dunkel war, hatte er sich auf einen Stein gesetzt und die Sterne angeschaut. Einmal hatte er sogar den blöden Gedanken gehabt, dass er gerne mal eine besitzen möchte.

Als er das schöne helle rot am Himmel sah, musste er plötzlich an Spirit of Fire denken. Seinem treuen Schutzgeist. Er hatte keine Ahnung was aus ihm geworden war. Tod konnte er nicht sein, obwohl es bei Elementar Geister sehr gut möglich war, als bei Menschengeister. Elementar Geister besaßen einen festen Körper.

„Du erkältest dich noch und wenn das passiert, steigt dein Fieber wieder an.“ Hao drehte sein Kopf nach hinten und sah Silver am Türrahmen mit der Decke in der Hand. Wieder konnte er das Gefühl das ihn seinen schwarzen Augen manchmal aufblitzte nicht zu ordnen und das machte ihn Angst. Konnte nie sagen was ihn im vorging. Seine Gedankenleserei war mit Spirit of Fire verschwunden, was ihn sehr glücklich stimmte. „Lass mich in ruhe.“, sagte Hao und wandte sich wieder der aufgehenden Sonne zu.

Silver legte seine Hand auf seiner Stirn. Wie kann man nur so bockig sein? Seit zwei Tagen sagte er nichts anderes, manchmal sagte er sogar nichts, wenn der Patchee ihn mal etwas fragte. Silver trat leise zu ihm und legte die Decke über seine Schulter. Hao zuckte zusammen, doch machte rein gar nichts, als nur verträumt in den Horizont zu blicken.

„Ich mach mal Frühstück. Bleib nicht zu lange draußen. Will nicht schon wieder solch einen Stress wegen deinem Fieber.“ Silver ging in die Wohnung zurück. Hao wandte seine braunen Augen in die Wohnen, blickte ihm noch eine Weile hinter, danach nahm er die Decke und umschlang seinen nackten Oberkörper damit noch enger, bis er schließlich mit leisen Schritten ins Haus zurückging.

So fertig ^^

Hoffe ich habe Hao`s Vergangenheit gut getroffen

Habe nämlich alles aus dem Doujinshi namens Mappa Douji ^^

Na ja ^^

Hoffe es hat euch gefallen und ihr bleibt mir weiter hin treu.

Ein ganz besonderes Danke schön geht an Rumina-Larissa ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 4: Old Friends/Alte Bekannte

Old Friends/Alte Bekannte

Schon zum zweiten Mal dieses Tages war Hao auf dem breiten Balkon. Dieses Mal hatte er eine, für ihn zu große Jacke an. Natürlich war sie von Silver! Selbstverständlich war er am Anfang ziemlich dagegen, doch Silver hatte ein ziemlich gutes Argument auf Lager und so brachte er den Asakura dazu die schwarze Jake anzuziehen.

Entweder du ziehst sie an und verhinderst das Aufsteigen deines Fiebers oder du kannst ohne Jacke auf den Balkon, bringst dich so in Gefahr zu hohes Fieber zu bekommen und daran zu sterben.

Obwohl ihm der Tod lieber war, als das alles hier zu ertragen, so wollte er jedoch noch nicht sterben. Er würde wieder an seine Macht kommen und seinen Traum, halt ohne die Macht des Grossen Geist erfüllen. Es war ihm scheiss egal das Silver ihn gesund gepflegt hatte, doch der Patchee wurde als erstes daran glauben. Hao würde ihn töten. Das legte er sich fest.

Ein Seufzer verließ seine Kehle und schaute weiter hin auf den Horizont. Silver war nicht hier. Gleich nach dem Frühstück, den er selbstverständlich nicht angerührt hat, war er zum Dorf der Patcheen aufgebrochen um noch einige Dinge zu klären wegen dem abgebrochenen Shamanen-Turnier. Würde er sagen, dass er noch lebte oder würde er den Mund halten über sein Überleben?

Angezündete Kerzen beleuchteten den dunklen Raum wo sich die zehn Schiedsrichter eingefunden haben um die Sache mit dem Shamanen-Turnier zu klären, da es dank Hao Asakura abgebrochen wurde.

„Ich möchte das Shamanen-Turnier erst in zwei Jahren fortsetzen, da ich sicher sein will, dass Hao kein Unheil mehr anrichten kann. Das was er bis jetzt alles getan hat, war mehr als genug, deswegen habe ich eine Aufgabe für euch.“ Die zehn Patcheen wurden hellhörig am Ende von Goldva`s Satz der sich auf ein Kissen gesetzt hatte und an seiner Indianerpfeife sog.

„Findet heraus ob Hao tatsächlich tot ist. Wenn er noch lebt, gebt ihm den Gnadenstoss. Ihr habt die Erlaubnis von mir und von der Asakura Familie, da Yoh mit seinen Freunden eine Pause machen wollten.“ Die zehn Patcheen nickten gehorsam und es wurden immer weniger, bis schließlich nur noch Silver im Raum stand, denn Goldva hatte ihm gebeten noch zu warten.

Es herrschte eine Weile erdrückende Stille zwischen den beiden und der schwarzhaarige Patchee kam langsam auf dem Gedanke, das Goldva längst über seine Hilfe gegenüber dem Onmyouji-Shamane wusste. Goldva nahm einen kräftigen Zug von seiner Pfeife und puste den Rauch in die Luft.

„Ich habe keinen Einfluss auf dein Leben, Silver und kann nicht sagen wie du leben sollst.“ Silver sagte erstmals nichts, hörte leise den Worten des Häuptlings zu.

„Auch kann ich nicht entscheiden wem du hilfst und wem nicht. Ich kann nur hoffen, dass du dir im Klaren bist, was du tust und welche Folgen es für dich haben könnte.“ Goldva wusste es doch. Silver atmete tief aus. Was für eine Erleichterung. Er dachte schon, der alte Indianerhäuptling würde ihm den Kopf abreisen.

„Goldva, ich weiß selbst nicht warum ich Hao Asakura helfe. Es war einfach ein drang

von mir. Als ich ihn dort so verletzt sah, kam er mir wie ein fünfjähriges Kind vor das einfach nur verbittert ist. Irgendwie habe ich da so ein merkwürdiges Gefühl in mir gehabt, das mir einfach gesagt hat, ich solle ihm helfen. Es ist wirklich unmöglich wenn ich sage, dass ich ihn ändern möchte, obwohl er mir die letzten Tage klar gemacht hat, das ich nicht am leben bleiben werde, wenn seine Wunden geheilt sind.“ Goldva hatte dem Schwarzhaarigen aufmerksam zu gehört und wusste sofort was er meinte. Ja, das war der gute alte Silver. Sein Helfersyndrom wird wohl nie vergehen. Selbst gegenüber seinen Feinden ist er immer noch hilfsbereit. Was ihm früher oder später sicher zum Verhängnis werden würde.

Goldva schüttelte dabei mit einem Lächeln im Gesicht sein Kopf, handelte sich ein verwirrtes Augenpaar des Schwarzhaarigen, doch der Indianerhäuptling winkte ab.

„Viel Glück dabei und vielleicht kannst du in Hao noch viel mehr sehen, als was er sich gerade ausgibt.“ Silver verbeugte sich kurz und ging fort. Er würde wohl erst heute Abend in Tokio sein. Hoffentlich stellte Hao nichts Dummes an, was ihn verriet. Was er jetzt wirklich nicht brauchte war, zu hause aufzukreuzen und die Leiche vom Asakura aufzufinden, nur weil der nicht aufgepasst hat, wer ihn hätte finden können.

Als Silver durch die Strassen des Dorfes ging, begegnete er Yoh und seinen Freunden, die sich in Kalim`s Cafe gemütlich gemacht haben.

„Silver.“, sprach in den jüngeren Asakura sofort an, als er den Patchee bemerkte, wie er durch die Tür ins Cafe hinein ging.

„Hallo Leute. Amüsiert ihr euch gut?“, fragte er mit einem Lächeln im Gesicht um seine Nervosität zu überspielen.

„Ja klar. Wir stoßen gerade für unseren Freund Yoh an, der es geschafft hatte, dieses Monster zu besiegen.“, sagte Horo mit einem breiten Grinsen im Gesicht und erhobenem Glas. Die schwarzen Seelenspiegel des Patchee wanderten zu Yoh, der an der Theke hockte und ruhig an seinem Glas nippte. Sofort erkannte Silver, das er nicht besonders glücklich war. Seine Freunde merkten es gar nicht. Sie hockten an einem Tisch nahe der Theke, tranken und stießen an. Hatten Spaß und das Leid von Yoh blieben ihn somit verwehrt.

Silver setzte sich neben dem Asakura an der Theke. Er bat Kalim für ihn einen starken Kaffee zu machen, denn er im Moment mehr als brauchte. Hao raubte ihn zu hause den letzten Nerv. Er aß nichts, warf ihm Schimpfwörter auf dem Kopf und das alles.

„Was bedrückt dich, Yoh?“, fragte der Patchee den Jungen neben ihm, während er Zucker in seinem Kaffee tat und mit einem Löffel umher rührte. Yoh sagte am Anfang gar nichts, bis er sich schließlich entschied, sich Silver anzuvertrauen. Ein langer und tiefer Seufzer verließ seine Kehle und legte das Glas ab. Es herrschte eine weile Stille, bis Yoh anfang zu reden. Dabei hatte sich der Blick von Yoh dramatisch geändert.

„Als ich Hao den letzten Schlag verpasst habe, habe ich seltsame Gefühle in mir gespürt und die waren alle von Hao.“ Silver hörte aufmerksam zu und bemerkte sofort das er Schuldgefühle gegenüber Hao hatte. Klar hatte er sie! Wer würde sie denn schon nicht haben, wenn man mit dem Gewissen leben musste das man seinen eigenen Bruder, seinen eigenen Zwillingbruder umgebracht hatte.

Silver überlegte was er am besten sagen sollte. Doch diese Arbeit wurde ihm von Yoh abgenommen, denn er sprach weiter.

„Die Gefühle waren so durcheinander bei ihm, dass ich die Gefühle nicht einordnen konnte. Als ich versucht habe weiter in ihm zu gehen, da sah ich nur eine Mauer aus Feuer und sonst nichts. Ich würde Hao so gerne helfen, aber nun ist er tot.“, sagte Yoh niedergeschlagen und legte sein Kinn auf die Theke. Silver seufzte und handelte sich einen fragenden Blick des Asakura`s ein.

„Und was wäre wenn Hao nicht gestorben wäre?“, fragte Silver und schaute ihn fest in die Augen. Die braunen Augen des Asakura`s haben sich bis aufs weitete geweitet. Wahrscheinlich hatte er das in den falschen Hals bekommen.

„Hao le-!“ Erschrocken drückte der Patchee sanft aber auch bestimmend seine Hand auf Yoh`s Mund.

„Du verstehst das falsch.“ Silver nahm seine Hand von seinem Mund und sah das sich Yoh wieder beruhigt hatte.

„Ich meine, wenn du es nicht geschafft hast ihn zu töten? Wenn er überlebt hat? Würdest du ihn helfen, wenn du ihn wieder siehst oder zu Ende bringen was du begonnen hast?“ Yoh musste darüber nicht nachdenken. Mit einem leichten, aber auch traurigem Lächeln, sprach er.

„Ihm helfen.“ Auch Silver lächelte bei dieser Aussage.

Kalim, der sich die ganze Zeit ihm Hintergrund besaß, hörte das Gespräch der beiden Shamanen an der Theke und das war mehr als merkwürdig. Silver wünschte sich Hao`s Tod mehr als jeder andere. Nun gab er gute Ratschläge an Yoh und glaubte auch noch das Hao überlebt haben könnte? Etwas war mit Silver faul. Richtig faul!

Ein langer und tiefer Seufzer verließ die Kehle des jungen Shamanen. Hao hatte keine Ahnung wie lange er schon hier draußen stand, doch einst wusste er. Es wurde langsam immer kälter und graue Wolken zogen am Himmel hinauf. Zeichen das es bald ein Gewitter geben könnte.

Hao stieß sich vom Gelände ab und ging rein, doch stoppte am Türrahmen. Irgendetwas war faul hier, stimmte ganz und gar nicht. Seine braunen Augen wanderten in der Wohnung hin und her. Es war jemand hier.

Plötzlich weiteten sich seine braunen Augen und ein starker Wind kam ihm entgegen. Zum Schutz nahm er seine Arme vor seinem Gesicht. Als der Wind sich verzog nahm er seine Arme vorsichtig runter und was er sah war...Nichts! Erschrocken drehte er sich einmal um seine eigene Achse. Die ganze Wohnung war schwarz, nur die Umrisse der Gegenstände waren weiß. Hao trat nun endgültig in die Wohnung ein, was er gerade bereute, als er eine weibliche Stimme hörte.

„Guten Tag, Hao-sama. Wie geht's Euch?“ Die Schwärze bewegte sich an einer Wand und eine hübsche Frau kam aus dem Nichts. Sie hatte rotes Haar und rote Augen. Ein hübsches, rotes Kleid zierte ihren gut geformten Körper. Was ihm jedoch nicht bei ihrem Anblick gefiel, war dieses selbstsicheres und hinterhältiges Grinsen auf ihre vollen, roten Lippen.

„Feuerelementargöttin Rei, schön dich wieder zu sehen.“, sagte Hao, jedoch nicht gerade sehr glücklich und das zeigte sein Gesicht auch deutlich. Jedoch ließ sich die Frau namens Rei nicht davon abkriegen und ging auf ihn zu.

„Aber Hao-sama, warum so wütend? Nach dem ich dir zu so einer großen Macht verholfen habe und dir auch noch Spirit of Fire gegeben habe.“ Rei hob sein Kinn mit ihrem Zeige- und Mittelfinger hoch, so hatte er keine Wahl und musste mit seinen braunen Seelenspiegel in ihre roten Augen schauen. Hao hielt seinen Mund, da er nicht wusste was er sagen sollte.

Diese Frau hier, ist eine Elementargöttin des Feuers. Es gibt im Gesamt fünf von ihnen. Sie repräsentieren die fünf Elemente des fünfzackigen Sterns, also seinem Stern. Feuer, Wasser, Erde, Holz und Metall. Rei, so hieß sie, half ihm vor 1000 Jahren, als er noch ein kleiner Junge war. Sie verhalf ihm zu einer großen Macht und gab ihm den Spirit of Fire vor 500 Jahren. Hao hatte damals mit ihr einen Vertrag abgeschlossen. Sie gab ihm die Macht der Wiedergeburt, doch nach zwei Mal ist

Schluss. Wenn er es nicht schaffte sein Traum zu verwirklichen und diese zwei Mal Wiedergeburt vorbei sind, gehörte seine Seele ihr.

„Ihr habt versagt, mein Meister. Zwei Mal seit ihr wiedergeboren und habt versagt. Als Austausch für diese Macht, habt Ihr mir Eure Seele versprochen. Nun bin ich hier um unser Vertrag zu erfüllen, Hao-sama.“ Hao schlug ihre Hand von seinem Kinn weg und schaute sie wütend an. Rei kicherte und schüttelte mit einem Grinsen den Kopf.

„So still, mein Meister? Ihr habt aber auch ein Glück. Drei Monate gebe ich Euch Zeit Euren Teil des Vertrag zu erfüllen.“ Rei hob ihre Hand und in dieser erschien ein Dolch. Der Griff war aus purem Silber und ein großer Rubin zierte den Griff. Die Klinge war leicht gewellt.

„Ein großer Schnitt durch die Schlagadern an den Handgelenken reicht mir. Wenn Ihr Euch mit diesem Dolch schneidet geht Eure ganze Macht an mich und Eure Seele wird dann mir gehören.“, sagte sie weiter und ihr Grinsen wurde breiter. Hao zögerte einen Moment, nahm aber den Dolch an sich. Es hatte so wieso keinen Sinn sich gegen Rei und den Vertrag zu wehren. Die Elementargöttin hatte ihn in der Hand. Noch drei Monate hatte er also zu leben, bevor er Rei seine Seele übergeben muss.

„Ich sehe Ihr habt schlechte Laune. Wahrscheinlich weil Ihr euch von einem Eurer Feinde pflegen lässt. Einem von diesen zehn Patcheen, Silver oder? Ich glaube ich gehe lieber.“ Das Grinsen wurde breiter und sie verschwand in einem Wirbel aus Feuer. Sogar die Wohnung hatte seine alten Farben wieder bekommen.

Hao hörte ihren letzten Satz gar nicht. Sein Blick hing an dem Dolch in seiner Hand. Drei Monate, dachte er sich und lächelte traurig in sich hinein. Bis diese drei Monatsfrist abgelaufen ist, musste er seine Rache in der Tasche haben und Silver bereits getötet haben. Seine Wunden würden schon verheilen, doch es gab da noch ein Problem. Der hieß: Schutzgeist. Wie sollte er seine Macht unter Kontrolle haben ohne Spirit of Fire?

Hao beschloss sich keine Gedanken mehr zu machen und suchte ein gutes Versteck für den Dolch. Was er am aller wenigsten brachste, war Fragen des schwarzhaarigen Patcheen, wenn er den Dolch sieht. Der Asakura beschloss den Dolch unter der Blumenvase auf dem Balkon zu verstecken.

Als er das Todeswerkzeug versteckt hatte, zog er die Jacke aus und legte sich auf dem Futon. Deckte sich zu und landete nach kurzen Sekunden ins Land der Träume.

So bekam er nicht mit wie Silver völlig fertig nach hause kam. Ein lächeln huschte über sein Gesicht als der den friedlichen, schlafenden Hao auf dem Futon sah. Nach dem er sich umgezogen hatte, aus den Indianerkleidung zu Alltagsklamotten, legte er sich auf die Couch, deckte sich zu und landete ebenfalls ins Land der Träume.

Keiner von Beiden ahnte etwas über die Pläne der Feuerelementargöttin Rei. Sie hatte viel mehr vor, als nur Hao seine Macht und seine Seele zu rauben. Leise schlich sie sich in den Kerker des Dorfes und befreite den kleinen Spirit of Fire aus seiner Zelle. Als der kleine Feuergeist seine Schöpferin sah, umarmte er diese freudig um den Hals. Rei erwiderte diese Umarmung mit einer aus ihrer Sicht und einem glücklichen Lächeln auf ihren Lippen.

Bevor sie spurlos verschwand, legte sie das Hauptquartier der zehn Patcheen in Flammen, mit der Absicht dieses Ereignis die Schuld auf Hao zu schieben.

Mit einem hinterhältigen Grinsen im Gesicht verschwand sie, mit Spirit of Fire an ihrer Seite.

So fertig ^^

Diese FF macht so viel Spaß zu schreiben, das ich einfach nicht aufhören kann XD

Ich hoffe ihr habt Spaß sie zu lesen ^^
Denn euch erwartet noch viel mehr XDDDDD
Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 5: Past/Vergangenheit

Past/Vergangenheit

Es war Silver der zuerst aus seinem tiefen Schlaf erwachte. Seine dunkeln Seelenspiegel wanderten zum Futon, wo Hao immer noch friedlich schlief. Von ihm aus, könnte Hao ewig so Schlafen. Wie ein kleines Kind das niemanden etwas zu leite tat. Ein Lächeln schlich sich auf seine Lippen. Besser gesagt, ein bockiges Kleinkind das immer seinen eigenen Kopf durchsetzen will.

Silver stand gähmend auf und streckte sich ausgiebig um erstmals richtig wach zu werden, was ihm noch recht gut gelang. Was er jedoch nicht wusste, war das Hao schon lange wach war und nun einfach so vor sich hin starrte und den Geräuschen aufmerksam lauschte die Silver machte.

Plötzlich erfüllte ein Klingeln die Stille. Silver ging in den Flur und hob die Hörer vom Telefon auf.

„Silver hier.“, sagte der Patchee und es kam sogleich eine panische Antwort von seinem Kollegen.

„Silver! Hier ist Kalim! Hao lebt noch!“ Silver`s schwarze Seelenspiegel weiteten sich. Wussten die andern zehn Priester das Hao bei ihm war? Oder sollte er weiter lügen? Er beschloss zu lügen.

„Hao lebt noch?! Aber wie...?!“, spielt er eine panische Stimme vor, für Kalim.

„Unser Hauptquartier steht in Flammen und Spirit of Fire ist weg!“, schrie Kalim weiter hysterisch herum. Im Hintergrund hörte der schwarzhaarige Patchee es knistern. Er konnte das Feuer hören, dass alles, was er berührte verschlang.

„Ok. Danke für die Neuigkeit. Auf wieder sehen, Kalim.“, sagte er mit einer ruhigen Stimme und damit legte er den Hörer wieder aufs Telefon.

Kalim schaute den Hörer fragend an, aus dem ein piependes Geräusch drang. Zeichen das er Aufgelegt hatte. Ok? Danke für die Neuigkeit? Seit wann war Silver so ruhig wenn es um Hao Asakura ging?

Silver stand immer noch vor der Kommode wo sein Telefon war und hatte einen Nachdenklichen Gesichtsausdruck. Hao war die ganze Zeit hier gewesen. Er konnte es gar nicht gewesen sein. Der Asakura war die ganze Nacht hier gewesen, so wieso hatte er keine Möglichkeit gehabt zu dem Dorf der Patcheen zu kommen. Er hatte keinen Schutzgeist. Doch wer konnte es gewesen sein? Vielleicht jemanden der versucht Hao die Schuld in die Schuhe zu schieben. Doch zu welchem Preis?

„Das war ich nicht und das weißt du ganz genau, Silver, obwohl ich es mir wünschte es gewesen zu sein.“ Silver drehte sich überraschend um, wo Hao mit einem kalten und ruhigen Blick stand. Silver wollte etwas sagen, hielt jedoch den Mund, weil er nichts Kluges zu sagen hatte. Hao jedoch verlor keine weiteren Worte und ging ins Bad. Er brauchte unbedingt ein heißes Bad.

Im Bad angekommen, schloss er die Tür ab und zog seine Hose aus, danach nahm er den Verband von seinem Oberkörper. Mit einem Finger fuhr er durch die Wunde. Es hatte sich eine dünne Kruste, über die Wunde gebildet. Jetzt durfte er nicht all zu lange im heißen Wasser verweilen, denn sonst würde seine Wunde schnell wieder aufreissen, wenn er sich bewegte.

Er stieg in die heiße Quelle hinein und spürte wie sich jeder seiner Knochen entspannte, auch stieg in ihm eine Ruhe auf. Genüsslich schloss er seine Augen und

ein kleines Lächeln zierte seine Lippen, jedoch verschwand das Lächeln so schnell wie es gekommen war. Hao drehte sich um und legte seine Arme auf die Felsen, die sich um die heißen Quellen befanden. Danach legte er sein Kinn drauf. Sein Blick hatte etwas Trauriges angenommen.

Seine Gedanken schweiften in seine Vergangenheit. Hao schloss seine braunen Augen und döste eine Weile vor sich hin.

In der gleichen Nacht, wo die Dorfbewohner seine Mutter umgebracht haben, hatte er seinen besten Freund kennen gelernt. Sein Name war Ohachiyo. Er war ein Oni, ein Dämon.

Ohachiyo hatte ihn gezeigt wie man schreibt, sogar wie man fischte, einfach alles was man zum überleben brauchte, da seine Mutter gestorben war, musste er auf sich selbst aufpassen. Ohachiyo hatte ihm sogar den Vorschlag geben für einen neuen Namen, nur durch die Bemerkung das Asaha, sein Name vor 1000 Jahren und den Namen seiner Mutter, Asanoha zu verwirrend war und leicht zu verwechseln waren. Mappa Douji, so hatte er sich nach dem Tod seiner Mutter genannt. Asaha und Mappa waren die gleichen Schriftzeichen im Kanji.

Die Dorfbewohner nannten ihn so oft Dämonenkind, das er langsam glaubte er sei der Sohn eines Dämons, doch Ohachiyo, denn er zufälliger Weise begegnet war, sagte ihm, das er nur ein Gewöhnlicher Bengel war, der einfach nur Dämonen sehen konnte, doch er selbst, der keiner war. Auch erfuhr er, dass die Menschen einfach Angst hatten vor etwas Unbekanntem. Entweder wollten sie es ergründen oder loswerden. So auch seine geliebte Mutter. Erklärte ihm Sachen über die Menschen, da er noch zu jung war, um alles auf eigene Faust zu verstehen.

Auch er selbst fing sogar an zu glauben, dass seine Mutter ein Fuchsdämon in Gestalt einer Frau gewesen war, wofür er sich noch heute ohrfeigen konnte. Hao konnte nur von Glück reden das Ohachiyo in rechtzeitig die Augen geöffnet hatte, sonst hätte er sich mit dieser absurden Erkenntnis sein ganzes Leben geteilt.

Eines Tages wollte ein Mönch mit seinen zwei Gefährten ihn umbringen, doch Hao machte sie alle dem Erdboden gleich. Doch alles hatte seinen Preis. Ohachiyo verschwand aus dieser Welt und ließ ihn somit allein, was er ihm nie verzeihen hatte, jedoch hatte er immer noch den drang ihn irgendwann wieder zu sehen.

Opacho hatte er in Südafrika gefunden, als er noch ein Neugeborenes war. Er war alleine. So bekam Hao Mitleid und nahm ihn mit. Opacho hatte ihn so sehr an Ohachiyo erinnert, das er ihm dessen Namen gab, nur halt verändert. Opacho.

Ein Asakura hatte das alles beobachtet und durch seine Kräfte wurde er in die Familie Asakura aufgenommen. Er erfuhr das sein Vater aus der Familie Asakura stammte, seine Mutter verließ als sie schwanger von ihm war. So änderte er seinen Namen von Asaha und Mappa Douji schließlich zu Hao. Hao Asakura.

Als er älter wurde, so um die siebzehn Jahre alt war, erschien ihm die Feuerelementargöttin Rei. Sie machte ihm ein hübsches und unwiderstehliches Angebot.

Rei gab ihm eine einzigartige Macht, sogar die Macht der Wiedergeburt. Doch das alles hatte einen Hacken. Er konnte nur zwei Mal wiedergeboren werden und zwar zum Zeitpunkt des Shamanen-Turniers. Wenn er zwei Mal versagte, gehörten seine Seele und seine Macht ihr. Hao war einverstanden und schlug in den Handel ein, obwohl er nicht wusste, warum er versagen sollte, denn er half den Menschen mit seiner großen Macht. Da wusste er noch nicht, welches Schicksal im bevor stand.

Die Jahre vergingen und Hao wurde akzeptiert. Eines Nachts, bei seinem Spaziergang traf er eine rote, schwarz getigerte Katze. In seinen Gedanken las er, das er krank war

und nicht mehr lange zu leben hatte. Ebenso alles über seine Familie. Hao nahm sie auf und gab ihm den Namen Matamune. Er schenkte der Katze eine Bärenkrallen-Kette, auch gab Hao Matamune ein Teil seines Furoku`s damit er als Geist weiter leben konnte, als ein Katzendämon, ein Nekomata.

Doch das Schicksal änderte sich schlagartig. Hao merkte nach und nach, dass die Menschen böses im Sinn hatten. Hao wurde ausgenutzt und verraten. Dem einzigen den er noch glaubte war Matamune, doch das änderte sich ebenfalls. Durch seine Wut und Verbittertheit fraßen Oni`s seine Seele auf.

500 Jahre später wurde er wiedergeboren. Rei erschien ihm erneut und gab ihm den Spirit of Fire, denn sie für ihn erschaffen hatte. Nun wusste er auch was sie damals gemeint hatte. Rei wusste schon von Anfang an, dass Hao plante die Menschheit zu vernichten. Sie selbst verfolgte ebenfalls dieses Ziel und arbeitete mit Hao zusammen. Besser gesagt, sie ließ ihn die Dreckarbeit für sie machen.

Sein Hass wurde vergrößert. Matamune hatte sich mit seinem damaligen Mörder Yohken verbündet und hatte ihn umgebracht. Das hatte er ihm nie verzeihen und würde es niemals.

Er wurde schon so viele Male verraten und hintergangen. Hao hatte niemanden mehr. Hatte Angst wieder zu vertrauen. Seine Mutter wurde vor seinen Augen ermordet. Ohachiyo hatte ihn alleine gelassen. Matamune hatte ihn hintergangen. Das alles war zu viel für ihn! Zwei Mal hatte er den Fehler gemacht und Jemand vertraut.

Tränen flossen seine Wangen herunter und öffneten seine Augen. Langsam erröteten seine Augen und seine Wangen sich durch seine Tränen. Er hatte genug! Wie oft musste er das alles noch einmal durchleben? Hao wollte doch nur ein friedliches Leben und...

„Mama...“, entwich ihm aus seinem Mund. Diesmal konnte er ein Schluchzen nicht unterdrücken. Nun konnte er seine Gefühle nicht länger unterdrücken. Weinte bis er keine Tränen mehr hatte.

Silver, der gerade an der Tür anklopfen wollte, stoppte abrupt. Seine schwarzen Seelenspiegel weiteten sich. Der Patchee konnte alles gut hören. Hao und Tränen? Was war denn nun wieder kaputt? Hao und Tod passte eher zu dem Asakura. Er hob fragend eine Augenbraue in die Höhe. Das war mehr als merkwürdig. Silver hob seine Hand und klopfte gegen die Tür.

Hao erschrak und seine braunen Augen weiteten sich.

„Hao ist alles in Ordnung?“, hörte er die Stimme des Patchees auf der anderen Seite der Badetür. Hatte er etwas bemerkt? Seine Stimme war immer noch wegen den Tränen angegriffen, weswegen er lieber schwieg und verharrte mit einem Blick auf die Tür.

„Hao? Wenn du nicht die Tür aufmachst, breche ich sie auf!“ Schnell tauchte der Asakura unter dem heißen Wasser, damit sein Gesicht danach halbwegs normal aussah und so man nicht merkte dass er geweint hatte. Was er im Moment am aller wenigstens brachte, waren Fragen die ihn doch nur wieder verletzten und das war er schon genug.

Seine Ohren vernahmen unter Wasser ein leises Geräusch. Hatte Silver jetzt wirklich seine eigene Badetür aufgebrochen? Leicht nach Luft schnappend kam er wieder auf die Oberfläche und bemerkte Silver schließlich im Raum.

Silver schaute ihn mit einem durchdringenden Blick an. Waren doch nicht alle Spuren, durch das warme Wasser verwischt worden? Jetzt war es so wieso zu spät.

Es herrschte eine Weile erdrückende Stille zwischen den beiden, die sich nur schweigen und mit einem ruhigen Blick anschauten, bis Silver seinen Mund öffnete

und etwas sagte, doch wurde von Hao unterbrochen, der Angst bekam er würde etwas über seinen Gefühlsausbruch sagen.

„Kann ich noch nicht einmal ruhig ein Bad nehmen, ohne das du meine Ruhe störst, Schweinepriester?“, keifte Hao ihn wütend an und schaute ihn kühl an. Der Patchee hob fragend eine Augenbraue hoch. Es war offensichtlich das der Asakura nicht über seine Gefühle und über den Grund seiner Tränen sprechen wollte. Er müsste wohl warten, bis er sich selbst überwand und sich von selbst ihm gegenüber öffnete.

Der schwarzhaarige Patchee seufzte und öffnete eine Schublade von einem Schrank neben dem Waschbecken. Er nahm eine Packung Taschentücher und legte sie auf dem Felsenrand, neben dem Shamanen. Damit machte Silver ihn mehr als klar, dass seine Tränen für ihn nicht unsichtbar waren. Er verschwand aus dem Bad und schloss die Tür hinter sich.

Hao schaute ihn mit einem geschockten Blick hinter. Silver hatte alles gehört. Hao drehte seinen Kopf weg, kniff die Augen zusammen und biss sich auf die Unterlippe, so fest, dass ein kleiner Rinnsal Blut seinem Kinn runter floss auf leise auf das Wasser tropfte. Durch seine Gefühle die in ihm aufflammten und sie zu unterdrücken versuchte, merkte er gar wie die Packung Taschentücher Feuer fingen und in wenigen Sekunden nur noch Asche waren.

Hao ging aus dem Bad, zog sie an und ging nach draußen. Silver schien wohl schon auf ihn zu warten, denn er wartete lässig angelehnt neben der Tür an der Wand.

„Ich muss deine Wunde neu verbinden.“, sagte er knapp und erntete einen wütenden Blick von dem Shamanen. Der Asakura würde das nicht zu lassen, dass man ihn anfasste, das machte er dem Patcheen mehr als deutlich. Es war wirklich alles leichter, als er noch bewusstlos war.

„Entweder du lässt mir deine Wunde verbinden oder ich schlage dich noch einmal bewusstlos.“, drohte Silver ihn. Hao knirschte wütenden mit den Zähnen. Silver hatte ihn in der Hand und das gefiel ihm nicht.

Der rotbraunhaarige Shamane drehte den Kopf weg und gab Silver so zu verstehen, dass er ihm gewährte seine Wunde zu verbinden. Der Patchee grinste darüber nur amüsiert. Es war wirklich leicht Hao im Moment zu kontrollieren. Er hatte ihn vollkommen in der Hand, da er sich nicht wehren konnte, da er keinen Schutzgeist besaß und somit wehrlos und ohne Schutz war. Ob das gut war, bezweifelte er stark. Der schwarzhaarige Patchee kniete sich vor Hao und hob seine Hände hoch. Mit schnellen, aber sanften Handbewegungen verband er Hao`s Wunde. Seine braunen Augen beobachteten jede seiner Bewegungen und jedes Mal zuckte er leicht zusammen, als Silver seine Wunde mit dem weichen Verband berührte und den Verband sogar festigte.

Als Silver war und er sich erhob, ging Hao an ihm vorbei auf dem Balkon. Sein Blick fiel kurz auf die Blumenvase, wo sich der Dolch von Rei befand, danach wandte er sich wieder der Landschaft zu. Die Sonne stand hoch oben am Himmel und beglückte die Erde mit seinen warmen Sonnenstrahlen. Selbst ihn trafen die Sonnenstrahlen und genoss deren Wärme. Ebenso wie der kühle Wind der ihm entgegen kam und sein Haar trocknete.

Hao legte seine Arme auf dem Gelände und schaute gebannt auf dem Horizont zu. In seinen Gedanken erherrschte absolute Leere. An seine Vergangenheit wollte er nicht denken, nicht riskieren das er noch Mals weinen musste. An Rei wollte er nicht denken, nicht denken, dass er noch drei Monate zu leben hatte. Nicht an Spirit of Fire, denn sonst wurde ihm bewusst, wie schwach er eigentlich war. Nicht an Silver, denn er wusste nicht warum er ihm eigentlich geholfen hatte und fühlte sich durch ihn mehr

als nur verarscht vor.

„Möchtest du was zu trinken? Oder vielleicht eine Jacke?“, hörte er die Stimme des Schwarzhaarigen hinter sich. Hao blieb jedoch still, wollte ihn nicht sehen, weder hören. Der Asakura wollte sich nur noch vom Rest der Welt verschließen. Keine Gefühle zulassen, die ihm später zum Verhängnis werden könnten.

Das bekam Silver mit, drehte sich um und ging wieder in die Wohnung. Jedoch hatte er eine Tasse heißen Tee neben ihm auf das Gelände hingestellt, falls Hao doch noch durst bekam.

Hao würdigte die Tasse einen kurzen, kalten Blick, danach jedoch schaute er weiter zum Horizont. Der Stacheldraht um sein Herz, festigte sich immer mehr um sein Herz, mit jedem drang zu weinen. Die scharfen und kalten Stacheln bohrten sich in sein Herz und ließen es kalt bluten. Im wurde wieder einmal klar, wie alleine er eigentlich auf der Welt war. Sein Schicksal würde sich niemals ändern.

Eine Träne verließ sein rechtes Auge. Ein Windhauch kam ihm entgegen und trug die Träne ins Haus. Silver, der Hao beobachtete, bekam die Träne auf seiner Wange zu spüren. Irritiert strich er die Träne weg und schaute Hao mit einem mitleidenden Blick an.

So fertig ^^

Ich selbst musste fast heulen als ich das alles schrieb

TT_____TT

Danke an Rumina-Larissa (Rumina-chan ^^) die mir so lieb geholfen hatte, als ich nicht mehr weiter wusste ^^

na ja, das war's von mir ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 6: Nearness? One Problem/Nähe? Ein Problem

Nearness? One Problem/Nähe? Ein Problem

Der Onmyouji-Shamane wusste nicht wie lang er schon auf dem Balkon war. Die Sonne verschwand langsam hinter dem Horizont und tauchte den Himmel in schöne, warme roten, gelben und orange Farben ein. Begeistert schaute er diesem Schauspiel zu. Es würde bald Abend werden und dann kamen auch seine geliebten Sterne zum Vorschein. Hao liebte die Sterne sehr. Sie faszinierend ihn so sehr, wie sie die Dunkelheit einfach erhellten und sie so von sich fern hielten, war einfach großartig. Die Sterne waren niemals alleine, hatten immer andere um sich herum. So viele Sterne hatten niemals einen Grund sich alleine zu fühlen, denn sie waren es nie. Sogar die Mutter begleiteten sie. Den Mond bezeichnete Hao immer als die Mutter der Sterne. Der schwarzhaarige Patchee ließ ihn die ganze Zeit in Ruhe und diese Ruhe tat ihm gut. Sehr gut sogar. Den Tee, den Silver ihm hingestellt hatte, hatte er ausgetrunken. Es war Kirschblüten-Tee, seine Lieblingsorte. Bei diesem Gedanken musste er anfangen leicht zu lächeln. Es war schon ziemlich lange her, seit er das letzte Mal Kirschblüten-Tee getrunken hatte, weswegen er es diesmal genossen hatte.

Plötzlich spürte er eine wärme Hand, auf seiner freien Haut des Rückens. Hao erschrak sich. Sein Körper versteifte sich schlagartig und nur langsam drehte er seinen Kopf nach hinten um gleich in das Gesicht des schwarzhaarigen Patcheen zu sehen. Das war's wohl mit der friedlichen Ruhe.

„Du hast wohl nicht gerne wenn man dich berührt.“ Hao schaute ihn giftig an. Natürlich hatte er es nicht gerne. Er hasste es sogar sehr. Die einzigen die ihn jemals angefasst haben, waren seine Mutter, Ohachiyo und Matamune gewesen. Zwei von ihnen wollte er einfach vergessen, weil er ihnen nicht verzeihen konnte, für das was sie ihm angetan hatten. Bei seiner Mutter stiegen ihm immer wieder die Tränen auf. Nein, ihm reichte es mit den Gefühlsduseleien! Nicht noch ein Gefühlsausbruch! Nicht noch mehr Tränen!

Heftig schlug Hao seine Hand weg und schaute ihn mit seinen braunen Augen giftig und hasserfühl an.

„Fass mich nie wieder an!“, mit diesen Worten ging er zurück in die Wohnung, jedoch folgte Silver ihn.

„Und was ist wenn du baden willst und deine Wunde aufrisst und ich deine Wunde verbinden muss und du mich nicht lässt? Du verblutest und stirbst.“ Hao drehte sich wütend zu ihm um und durch bohrte ihn mit seinen braunen Augen regelrecht.

„Ist doch auch besser so! So habe ich wenigsten keine Probleme mehr, mit dem ich mich rumschlagen soll und bin dich los. Keine dämlichen Gefühle mit denen ich nichts anfangen kann.“, keifte Hao den nun verwirrten Patcheen an. Sofort wurde dem Asakura bewusst das er zu viel gesagt hatte, zu viel von sich Preis gegeben hatte, als er eigentlich wollte.

Die Situation erfüllte sich mit einer erdrückenden Stille die auf beiden ziemlich stark lastete. Aus dieser Sache kam Hao nicht raus, dass wusste er. Von retten war schon gar nicht die rede.

„Das wird mir alles du blöd.“, sagte er und wollte schon in die Küche, doch Silver packte ihm am Oberarm und zog ihn zurück. Hao erschrak sich ziemlich und sein Körper versteifte sich sofort. Mit seinen braunen Augen schaut erschrocken und

panisch in die dunklen Seelenspiegel des Schwarzhaarigen.

„Für dich sind Berührungen nichts anderes, als ein Schwerthieb durch den Körper.“ Es war eine Feststellung die Silver ihn auch sofort an den Kopf warf. Hao`s Augen weiteten sich noch mehr. Mit einem kräftigen Ruck befreite er sich von Silver`s festem und bestimmendem Griff.

„Alles ausgedachter Mist!“, stritt Hao die Wahrheit ab, die Silver ihn genannt hatte. Wie sonst sollte er den die Berührungen empfinden. Die einzigen Berührungen die er gemacht hatte, waren mit einem Schwerthieb gewesen, die ihn getötet hatten.

Der Asakura ging ohne ein weiteres Wort zu sagen ihn die Küche. Er brauchte unbedingt einen Tee um sich abzureagieren. Doch, es gab ein Problem. Wie machte sich mit diesen Gerätschaften einen Kirschblüten-Tee? Hao war nun wirklich überfordert und ließ seinen verwirrten Blick durch die Küche wandern. Das war alles wirklich zu viel für ihn.

Silver der am Türrahmen war, beobachtete Hao amüsiert. Ein Lächeln stahl sich auf seine Lippen. Einfach köstlich. Der Grosse Hao Asakura fand sich noch nicht einmal in einer gewöhnlichen Küche zu Recht. Der Patchee könnte auf der stelle laut los lachen, aber das wäre selbst für ihn zu grausam. Immer hin kann konnte er Hao`s Lage gut verstehen.

„Der Kirschblüten-Tee steht auf dem Tisch.“, sagte er dann und erlöste Hao somit. Giftig drehte sich Hao zu Silver um und sein Blick wanderte zu Tisch. Da stand eine Tasse dampfendem Kirschblüten-Tee. Nicht nur die Tasse, sondern auf ein Teller Curry-Reis. Sein Leibgericht.

„Wenn du etwas willst, dann frag mich ruhig. Außerdem musst du unbedingt was essen.“, sagte Silver und behielt das Lächeln weiter hin auf den Lippen. Doch das Lächeln hat seine Wirkung weit gefehlt.

„Ich würde mir lieber in die Zunge beißen, als dich um etwas zu fragen.“, sagte der Asakura grad heraus an was er gerade dachte. Alles was der schwarzhaarige Patchee tat, war nur mit einem Lächeln den Kopf zu schütteln.

„Ich gehe heute noch wenig. Jemanden Besuchen. Komme auch gleich wieder.“, sagte Silver mit einem leichten amüsierten Unterton in seiner Stimme.

„Hoffentlich nicht.“, fauchte der Asakura ihn an und ging an den Tisch, zum die Tasse mit dem warmen Tee in die Hand zu nehmen. Silver nahm seine braune Jacke und verschwand aus der kleinen Wohnung.

Auf Hao`s Gesicht bildete sich ein trauriger Ausdruck. Leere kam ihm entgegen. Wieder war er alleine und daran zerbrach er. Der rotbraunhaarige Shamane konnte genau spüren wie sich der Stacheldraht um sein Herz sich immer mehr zusammenzog und ihm die Kehle zuschnürte, so dass er kaum noch Sauerstoff zum Atmen bekam. Plötzlich durchzog ein amüsiertes Lachen die Luft der kleinen Küche. Hao wusste sofort von wem es war und er konnte gut auf diese arrogante Schnepfe von Göttin gut verzichten.

„Rei!“, halte seine Stimme laut, durch die ganze Wohnung. Auf einer der Stühle vom Tisch saß plötzlich die Feuer-Elementargöttin Rei. Wieder lächelte sie dieses grausame Lächeln, wie er es von ihr kannte.

„Ihr habt nach mir gerufen, Hao-sama?“ Geht`s noch dämlicher? Hao schaute sie wütend an. Rei amüsierte sich darüber nur.

„Gib mir Spirit of Fire zurück!“, forderte Hao die Feuer-Göttin auf, doch alles was sie tat, war nur laut aufzulachen.

„Verzeiht, mein Meister, aber seit Ihr sicher, das Ihr bei Eurer Situation Forderungen stellen könnt? Ich habe Euch damals Spirit of Fire gegeben, damit Ihr Euren Traum

erfüllen könnt. Ich habe Euch vertraut, das Ihr ihn gut behütet, aber stattdessen, lässt Ihr zu, dass Euer Zwillingbruder Euch besiegt. Spirit of Fire wurde von den Patcheen versiegelt und sogar ihn fast vernichtet. Um ihn wieder zurück zu bekommen, müsst Ihr mir schon beweisen, das Ihr es wert seit, ihn als Schutzgeist zu haben, aber da Ihr bereits nur noch drei Monate zu leben habt, glaube ich weniger das ich Euch Spirit of Fire wieder gebe.“

Hao schaute sie wütend an und rote Flammen flackerten in seinen braunen Augen auf. Rei war darüber schon ziemlich überrascht. Sie wusste nämlich ganz genau, warum er Spirit of Fire wieder haben wollte. Er war der einzige, der für den Asakura da war, als er ihn brauchte. Fühlte sich bei seinem Schutzgeist nie alleine. Immer warm und geboren.

„Außerdem amüsiere ich mich köstlich wegen Eurem Verhalten gegenüber diesem Priester.“ Hao schaute sie immer noch wütend und kühl an, doch Rei konnte nur darüber kichern.

„Und über Eure Gefühlsausbrüche. Was dieser Silver bei Euch so alles auslöst ist Euch sicher nicht unbekannt.“ Die roten Flammen in seinen Augen verschwanden und nun schaute er die Frau geschockt an. Das hinterhältige Lächeln auf ihren Lippen wurde breiter. Sie hatte einen Wundenpunkt getroffen, dass wusste sie und sie hatte Spaß daran.

„Es macht Euch sicherlich nichts aus, noch einmal verraten zu werden. Ihr wurdet so viele Male verraten. In Eurem ersten Leben, zweiten Leben und jetzt. Alle gute Dinge sind drei.“ Mit diesem Satz verschwand sie und es blieb nur ein amüsiertes Lachen von ihr im kleinen Raum.

Seine Beine konnten nicht mehr mit ihm und so sackte er auf seine Knie, stützte sich mit seinen beiden Händen auf dem Boden. Das alles war einfach zu viel für ihn.

Silver klingelte an der Tür. Sofort hörte er Rufe und Schritte die sich der Tür näherten. Danach sah er, wie der Türgriff nach unten gedrückt wurde. Die Tür endriegelte sich so und schließlich öffnete sie sich. Verwirrte, hellbraune Augen schauten zu ihm hoch. „Hallo Anna.“, begrüßte er die Itako freundlich und hob die Hand zum Gruß hoch.

„Silver? Na, das ist eine Überraschung.“ Yoh kam gerade vom Wohnzimmer in dem Flur und begrüßte Silver mit seinem typischen Grinsen im Gesicht.

„Hallo Yoh. Anna? Könnte ich mir vielleicht Hao's Buch der wahren Zukunft ausleihen?“, fragte der Patchee lieb die dunkelblondhaarige Itako an der Tür und kratzte sich verlegen am Hinterkopf. Anna hob fragend eine Augenbraue in die Höhe, doch verschwand kurz in ihrem Zimmer.

Man konnte das Fragenzeichen regelrecht schwebend auf seinem Kopf sehen. Auch bei Yoh war das nicht anders. Doch so schnell die Itako verschwunden war, so kam sie wieder zurück.

„Hier.“ Anna gab Silver das gewünschte Buch. Der schwarzhaariger Patchee nahm das Buch dankend an und entschuldigte sich für die späte Störung, danach ging er wieder zurück zu sich nach hause.

Den ganzen Weg lang las er sich die Seiten des Buches durch. In diesem Buch waren alle Techniken von Hao aufgeschrieben, jedoch auch seine Gefühle und alles was er durch leben musste. Vielleicht konnte das Buch ihm helfen, aus Hao schlau zu werden, denn heute hatte er sich mehr als seltsam benommen.

Sollte er dem Asakura zeit lassen und warten bis er von selbst zu ihm kommt? Hao würde sich lieber die Zunge abbeißen, als wenn er mit ihm über sich redet. Das hatte er ihm heute mehr als klar gemacht und Silver respektierte es.

„Bin wieder da.“ Der Patchee erwartete keine Antwort, denn er wusste, dass er keine bekommen würde und damit hatte er Recht. Gähnte Leere war das einzige was ihm entgegen kam.

Das erste was er tat, war Hao zu suchen, jedoch versteckte er das Buch schnell hinter der Kommode auf dem Flur. Der Onmyouji-Shamane musste nicht unbedingt wissen, dass Silver sich heimlich in seine Gedanken schlich, in dem er sein Buch lass.

Hao befand sich nirgends. Ob er abhauen konnte? Unmöglich! Die Tür war abgeschlossen. Zwischen dem Balkon und der Erde ist für ein Sprung zu hoch, also das wäre sein Tod. Doch etwas war anders. Die Blumenvase auf dem Balkon war verschoben. Dies beachtete Silver nicht weiter.

In der Küche steht eine leere Tasse und sogar einen leeren Teller. Hao hatte sich doch dazu gerungen etwas zu essen. Wenigstens war das eine erfreuliche Nachricht. Im Bad und in der Küche war er nicht.

Silver blieb kurz stehen und grübelte nach. Wo könnte sich der Asakura versteckt haben? In dieser Wohnung gab es keine so großen Versteckmöglichkeiten. Er musste also noch hier irgendwo sein. Dieses Grübeln brachte ihm noch um den Verstand.

„Du solltest lieber nicht so viel denken, das tut einem Gehirn von einem Schweinepriester nicht gut.“ Der Patchee drehte sich erschrocken um. Hinter ihm stand Hao, mit nicht gerade einem fröhlichen Gesichtsausdruck. Doch etwas war an ihm anders. Sein Verband war verschoben, außerdem zierte eine blutige Linie seinen rechten Oberarm. Silver`s dunkle Seelenspiegel bekamen einen wütenden Ausdruck. „Was hast du denn nun schon wieder angestellt?“, fragte der Patchee nicht gerade freundlich.

„Was geht dich das an?!“, keifte Hao sofort giftig zurück. Silver zuckte leicht zusammen, doch ging mit wütenden Schritten auf dem Asakura zu. Hao wollte zurück weichen, doch der Schwarzhaarige packte ihn grob an seinem linken Oberarm. Der Asakura kniff die Augen zusammen und musste einen schmerzenden Aufschrei unterdrücken, als Silver an seinem Verband zog und ihn so wieder festigte.

„Egal was du angestellt hast, lass das lieber in Zukunft.“ Hao grinste nur traurig. In Zukunft? Der war gut. Er hatte keine Zukunft, höchstens drei Monate. Heute hatte er eigentlich vorgehabt sich das Leben mit Rei`s Dolch zu nehmen, doch er konnte es nicht. Er hatte keine Ahnung wieso, aber einst wusste er, hätte er es getan, hätte er keine Probleme mehr und ihm würde das alles erspart geblieben. Diese ganze dämliche Verarsche!

Der Patchee ließ ihn los und Hao wich sofort ein paar Schritte zurück. Seine Augen blickten Silver mit gemischten Gefühlen an. Silver konnte sie nicht zu ordnen, es waren zu viele, aber sie waren definitiv nicht gut, für den jungen Asakura.

„Hör auf, dich immer wieder selbst zu verletzen. Das endetet deine Probleme nicht.“, sagte Silver und schaute ihn mitleidend an, was Hao zum ausrasten brachte. Er hasste es so angeschaut zu werden.

„Das geht dich alles, verdammt noch mal, nichts an! Dir sag ich so wieso nichts! Du bist der verfluchte Patchee der sich meinen Tod mehr als alles andere auf der Welt wünschte, nur weil ich vor 500 Jahren in deine verdamnte Familie wiedergeboren wurde!“ Der Patchee zuckte noch mehr zusammen. Hao schaute ihn hasserfühl an. Sein Atem ging schneller. Sein Brustkorb hob und senkte sich unregelmäßig. So hatte er Hao noch nie gesehen. Noch nicht einmal beim Kampf gegen seinen Bruder und da war er schon ausgerastet.

Der Shamane ging an dem Patcheen vorbei, wie so viele Male, auf dem Balkon. Es war bereits Nacht geworden. Die Sonne hatte sich verabschiedet und würde sich erst in

ein paar Stunden wieder blicken. Die Sterne erhellten die Nacht und strahlten so hell wie sie konnten. Der Vollmond erschien in seiner vollen Pracht im Sternenhimmel und halfen die Sterne die Dunkelheit zu vertreiben.

Ob er auch eine solche Hilfe fand die ihm half die Dunkelheit und die Einsamkeit aus seinem Herzen zu vertreiben? Er hoffte es sehr, doch glaubte das seine Wünsche, Träume und Hoffnung nie wahr werden können. Das Schicksal meinte es nicht gut mit ihm. Da war er nicht ganz unschuldig. Immerhin hatte er unschuldigen Leuten Leid zugefügt, doch er bereute es nicht. Seine ganzen Morde und die Menschen die um diese ermordete Person trauerten interessierten ihn nicht und dies wurde ihm gerade zum Verhängnis.

So fertig ^^

Hoffe es hat euch gefallen ^^

Na ja ^^

Mehr habe ich nicht zu sagen ^^

Außer ein Danke an meine Leser, dass ihr bis hier durchgehalten habt XD

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 7: Angrily close/Drohend nah

Angrily close/Drohend nah

Es war Mitten in der Nacht, als der rotbraunhaarige Shamane aus einem traumlosen Schlaf erwachte. Hao schlug die Decke von seinem Körper weg und stand auf. Seine Beine trugen ihn zum Balkon, wo er mit einem verträumten Blick zum Nachthimmel stehen blieb. Die Sterne erhellten immer noch den dunklen Himmel. Der Mond schien in seiner vollen Pracht. Seine warmen Strahlen schienen ihm ins Gesicht und er schloss genießerisch seine braunen Augen.

Als er seine Augen öffnete, glitt sein Blick auf die Blumenvase, wo er Rei's Dolch versteckte. Der Asakura hob die Blumenvase hoch und nahm den Dolch in seine Hände. Jetzt wäre es die perfekte Gelegenheit sich zu töten. Sein eigenes Leben zu nehmen und so bekam die Feuer-Göttin seine Macht und seine Seele. So hielt er das Versprechen ein.

Drei Monate zu leben war doch Schwachsinn. Jetzt oder nie, hieß es doch. Hao schaute das Werkzeug in seiner Hand genau an, danach wanderten seine Augen zu seinem linken Handgelenk, auf seine Pulsadern. Da fiel ihm ein Satz ein, was Rei zu ihm gesagt hatte, der ihm nicht gefiel.

Es macht Euch sicherlich nichts aus, noch einmal verraten zu werden. Ihr wurdet so viele Male verraten. In Eurem ersten Leben, zweiten Leben und jetzt. Alle gute Dinge sind drei. Rei war eine verdammte Schnepfe! Sie spielte nur mit ihm, das tat sie schon immer. Rei war wie ein kleines Mädchen, das mit einem Ball spielte und es war ihr egal was aus diesem Ball wurde. Jedes Leben auf der Erde war für sie, nicht mehr als eine Schachfigur auf ihrem Schachbrett, die sie gerne mal einfach so umwarf.

Das Leben bedeutete ihr sehr wenig und sie hasste die Menschheit. Das Leid was sie den Menschen bereitete, war für sie einfach nur Zeitvertreib. Sie benutzte arme Seelen gerne für ihre Drecksarbeit, so wie sie ihn benutzte und jetzt da er für nichts zu gebrauchen war, schmiss sie ihn einfach weg und interessierte sich nur für seine gebrochene Seele.

Was Hao am aller meisten störte, war das sie mit ihrem verfluchten Satz, verdammt noch mal recht hatte. In seinem ersten Leben, wurde er von Freunden und sogar von seiner eigenen Familie verraten. Damit war nicht Ohachiyo gemeint, er ließ ihn viel mehr alleine, auch seine Mutter war damit nicht gemeint, denn sie wurde viel mehr ermordet.

In seinem zweiten Leben, wurde er ebenfalls von seiner eigenen Familie verraten und sogar von seinem Freund Matamune, den er blind vertraut hatte. In diesem Leben, wurde er auch verraten. Von Yoh, seinem eigenen Zwillingbruder. Er hatte versucht ihn zu töten, hatte noch nicht einmal versucht zu verstehen, warum er die Menschheit vernichten wollte. Konnte seine gebrochene Seele und den Stacheldraht um sein verwundetes Herz nicht sehen. Vermutlich wollte er das gar nicht einmal.

Hao wünschte sich so sehr, eine Person das diesen Stacheldraht um sein Herz löst, sein blutendes Herz verbindet und ihn schützend in die Arme nimmt und ihn somit das Gefühl gibt nie wieder alleine zu sein. Doch das war alles nur Schwachsinn und der Traum eines kleinen Kindes. Seine Wünsche werden niemals erhört, dafür hatte er einfach zu viel unschuldiges Blut an seinen Händen kleben. Er war nicht unschuldig und das leugnete er auch nicht.

Ein trauriges Lächeln zierte seine Lippen. Niemand würde ihn vermissen. Alle würden sogar ein Fest veranstalten, wenn er starb, sein Todestag als Feiertag fett mit einem Rotenstift im Kalender markieren. Rei würde sich darüber einfach nur tot lachen. Aber der Tod hat auch seine guten Seiten. Wenn er starb und seine Seele an Rei übergab, leidet er nicht länger unter der Einsamkeit und durch die Dunkelheit in seinem verwundeten Herzen.

Hao setzte die leicht gewellte, scharfe Klinge an seinen linken Pulsadern. Er schloss seine braunen Augen, doch bevor er sich die Pulsadern aufschneiden konnte, wurde er grob am rechten Handgelenk gepackt. Durch den Schock riss er weit seine Augen auf und ließ die Todeswaffe auf den Steinboden des Balkons fallen.

„Selbstmord löst die Probleme nicht. Es beendet sie zwar, aber es ist nicht das gleiche.“ Hao drehte sich ganz zu dem Patcheen um, der ihn mit seinen dunklen Seelenspiegel ruhig anschauten. Der Asakura schaute ihn allerdings ziemlich geschockt und panisch an, jedoch kriegte er sich schnell wieder ein und keifte ihn auch sogleich an.

„Ich hab dir doch schon gesagt, dass es dich nicht angeht!“ Hao wollte mit seiner freien Hand auf ihn einschlagen, doch Silver war schneller und packte auch diesem Handgelenk und hielt ihn so in Schach. Seine braunen Augen weiteten sich und schauten zum Steinboden, auf seine nackten Füße. Sein Herz schlug heftig gegen seine Brust und es tat jedes Mal so verdammt weh. Sein Körper begann heftig zu zittern und er biss sich auf die Unterlippe.

Silver bekam das alles mit, außerdem spürte er das klopfen an seinem Pulsadern an seinen Händen, da er dessen Handgelenke immer noch fest hielt. Seine Augen fielen auf den Kleineren. Er hasste es wirklich angefasst zu werden. Was hatte er nur gegen Berührungen? Oder konnte er es einfach nicht haben, wenn ihn jemand zu nahe kam? Hao zitterte am ganzen Leib. Seine Augen fühlten sich mit Tränen, doch er kniff sie zusammen und versperrte den Tränen somit den Weg durch seine, nun leicht geröteten Wangen Nein! Er würde nicht vor diesem dämlichen Patcheen anfangen zu heulen. Dafür war sein Stolz zu groß und seine Angst. Silver würde ihn danach sicher für schwach halten und ihn auslachen oder sogar noch was Schlimmeres machen.

Was jetzt kam, war von allen was Hao gerade dachte, das Gegenteil. Silver zog ihm, mit einem kräftigen, aber auch sanften Ruck zu sich. Mit seinem linken Arm umarmte er Hao und drückte ihn nah an sich, so dass er keine Möglichkeit hatte zu fliehen. Mit seiner rechten Hand fasste er Hao am Hinterkopf und drückte ihn leicht an seine Brust.

Die Augen des Asakura waren vor schreck und erstaunen ziemlich geweitet, so das die Tränen keine andere Möglichkeit hatten und aus seinen Augen heraus flossen. Die warmen Tränen benetzten das dunkelgelbe Oberteil des Patcheen, was den beiden jedoch wenig zu interessieren schien. Silver streichelte Hao`s Kopf, ließ sein feines Haar durch seine langen Finger gleiten. Dem schwarzhaarigen Patcheen machte diese Umarmung nichts aus, doch Hao schon. Er stand einfach nur da, stocksteif und mit geweiteten, erschrockenen, braunen Augen.

Der rotbraunhaarige Shamane konnte nicht fassen was gerade passiert. Der Mann, der seinen Tod mehr als alles andere auf der Welt wünschte, hielt ihm, ein Dämonenkind, im Arm. Das überforderte ihn schon ziemlich. Vor allem weil sich diese Umarmung genau so anfühlte wie die seiner...

„Mutter...“, haucht er und schloss die Augen. Bittere Tränen rangen unaufhörlich seine Wangen herunter. Der Patchee stockte bei diesem Wort und hörte auf den Kopf des Jungen zu streicheln, doch machte nach ein paar Sekunden weiter mit seinem tun.

In diesem Moment wusste nicht das Hao sich verplappert hatte. Er konnte es aber nicht länger zurück halten. Silver, der Kampf mit Yoh, das Auftauchen von Rei, dass alles zehrte gewaltig an seinen Kräften und an seinem Herz. Nun wusste er was dieses Gefühl war, was er verspürt hatte, als er gegen Yoh und dessen Freunde gekämpft hatte. Eifersucht. Ja, er war oder ist es sogar immer noch. Eifersüchtig auf Yoh, da er so viele Freunde hatte und sich sicher geborgen fühlte.

Hao dagegen nicht. War einsam und in finstere Dunkelheit gehüllt die ihn nie wieder los lassen wollte. Das alles war zu viel für einen siebzehnjährigen Jungen. Alles wurde ihm zu viel und wünschte sich mehr den je sein leben zu beenden. Dieser Wunsch übertönte alles.

In tiefster Traurigkeit merkte er nicht wie er die zärtliche und liebevolle Umarmung des schwarzhaarigen Patcheen sehnsüchtig erwiderte. Silver hatte mitleid mit ihm. Das konnte man an seinem Gesichtsausdruck und in seinen dunklen Seelenspiegel gut erkennen.

Beide, so tief in der Umarmung versunken, dass sie nicht merkten wie der Dolch, der auf dem Steinboden des Balkons lag, verschwand. Der Dolch erschien auf ihrer Hand. Rei hatte nicht gerade ein sehr glückliches Gesicht. Kein Wunder, denn ihr ganzer Plan droht den Bach runter zu gehen, wegen diesem dämlichen Patchee.

Aber es hatte auch seine Guten Seiten. Silver wusste nicht was er gerade für Gefühle in ihm erweckte. Seine Sehnsucht zu seiner Mutter wurde immer größer und das treibt ihn in den Wahnsinn. Der Wunsch sein Leben zu beenden wurde mit jedem Gefühl das er verspürte größer. Das amüsierte Rei sehr. Vielleicht konnte dieser Patchee ihr doch irgendwie nützlich sein.

Ein hinterhältiges Grinsen schlich sich auf ihre Lippen. Sie würde die beiden noch eine Weile beobachten und sich über Hao zu amüsieren. Der kleine fünfjährige Asaha lebte immer noch ihn im. Wie naiv er doch immer war. Hao hatte aus seinen Fehlern gelernt, doch sein Schicksal konnte er nicht ändern. Er war verdammt allein zu sein und immer wieder verraten zu werden. Das wusste er genau, doch in ihm drinnen kämpfte er verbissen dagegen an und das war ihr ein Dorn im Auge. Das müsste sie schnell ändern. Schleunigst.

Nach ein paar Minuten in denen die beiden einfach nur auf dem Balkon waren und sich umarmten, bemerkte Hao schlagartig was er da tat. Mit einem kräftigen Ruck stieß er Silver von sich weg. Mit geschockten und geröteten Augen schaute er ihn an. Silver dagegen blieb ganz ruhig. Tränen rangen immer noch über seine Wange. Hao hatte zu viel von sich Preis gegeben. Der Patchee war ihn zu nahe gekommen. Das war nicht gut. Mit dieser Nähe konnte er einfach nicht umgehen und würde es niemals.

Mit schnellen Schritten ging er hinein, an Silver vorbei und schloss sich im Bad ein. Der Patchee hielt ihn nicht auf. Es war nicht gut jetzt noch mehr in Hao herum zu stochern. Am besten wäre es, er würde etwas über Hao in Erfahrung bringen, ohne ihn direkt fragen zu müssen.

Der Schwarzhaarige ging in den Flur und nahm das Buch hinter der Kommode. Silver setzte sich auf den Boden und schlug die erste Seite auf. Er suchte nicht nach Kampftechniken, sondern nach seinen Gedanken. Anna hatte einmal gesagt, das Hao, vor 1000 Jahren nicht nur seine Techniken und Kampfkünste geschrieben hatte, sondern auch seine Gedanken. Das Buch der wahren Zukunft wie eine art Tagebuch, wenn man das so benennen wollte.

Hao glitt an der Tür herunter und saß auf den Boden. Seine Beine zog er nah an seinem Körper, schlang seine Arme darum herum und legte seine Stirn auf seine Knie. Ein paar Haarsträhnen seine rotbraunes Haar fiel ihm ins Gesicht und verdeckten es.

Alles läuft wirklich perfekt, dachte er sich sarkastisch und ein trauriges Lächeln, wie so oft in den letzten Tagen, zierte seine Lippen.

Es war alles wirklich zum kotzen. Nicht nur das Silver ihn weinen gesehen hatte und ihn sogar umarmt hatte, nein, auch Rei's Dolch war verschwunden. Ohne ihn konnte er sein Versprechen und den Vertrag, denn er mit seinem Blut unterzeichnet hatte, nicht erfüllen.

Silver war ihm drohend nahe gekommen, das musste er ändern und zwar schnell. Er hatte zwei Möglichkeiten. Entweder er tötete ihn oder versuchte zu fliehen. Das mit dem Töten würde schwer fallen ohne seinen Spirit of Fire und auf die Altmodische Art mit einem Messer wollte er nicht. Also blieb ihm nur noch weg laufen.

Doch wo sollte er den hin? Hier, bei dem schwarzhaarigen Patcheen bekam er zu essen, zu trinken und der Ältere versorgte sogar seine Wunden. Moment mal! Wollte er in seinem Innern doch bei Silver bleiben? Aber wieso? Er wusste es selbst nicht und hatte Angst davor. Angst von den Folgen die dieses Gefühl ihm bereiten könnte.

Nein! Er würde versuchen zu fliehen. Im blieb nichts anderes übrig. Hao wollte im Moment mit niemanden etwas zu tun haben. Wollte in seiner Dunkelheit versinken, die ihn eigentlich nur von mehr Verrat bewahrt hatte.

Plötzlich fühlte er eine angenehme Wärme vor ihm. Irritier hob er den Kopf und sah einen Wirbel aus Feuer. Als sich der Feuer-Wirbel verzog, sah man Rei in ihrer voller Pracht. Die Frau hatte nicht gerade einen glücklichen Gesichtsausdruck, was ihm wiederum zum Grinsen bracht. Auf seinen Lippen zierte sich sein typisches Grinsen, doch verschwand auch sogleich.

Rei kniete sich vor ihm, rammte den Dolch neben seinem Kopf in das Holz der Tür. Sie schaute ihn wütend in seine braunen Augen, er dagegen blieb ruhig und ließ sich von ihren funkelten Augen nicht beeindrucken.

„Passen Sie wegen diesem bescheuerten Patcheen auf. Ich dulde keinen weiteren Fehlschlag! Entweder Sie töten sich und lassen sich nicht erwischen oder ich komme vorbei und reise Euch Eure Seele mit Gewalt aus dem Leib!“ Ihre Stimme klang drohend, was Hao einen eiskalten Schauer über den Rücken jagte.

Die Feuer-Göttin erhob sich und schaute ihn mit einem verachteten Blick an. Hao tat dieser Blick nichts. Jeder der ihn anschaute, schaute ihn entweder hasserfüllt oder verachtend an. Diese Blicke konnte er einfach nicht ab. Er knirschte wütend mit den Zähnen, was Rei ein amüsiertes Kichern entlockte. Das hätte er sich auch denken können. Rei spielte nur mit ihm, das tat sie schon immer, obwohl sie sich liebevoll um ihn gekümmert hatte, als Ohachiyo verschwand.

„Drei Monate, vergessen Sie es nicht, sonst komme ich und reise Euch Eure Seele mit Gewalt heraus und das wird schmerzen.“ Rei drehte sich um, lief ein paar Schritte und war verschwunden. Der Dolch war immer noch, neben Hao's Kopf in der Badetür gerammt. Der Shamane hob seine Hand, griff damit den Griff der Waffe und zog ihn, mit einem kräftigen Ruck aus der Tür. Ein kleiner Einstich blieb davon, was Hao nicht das geringste Interessierte.

Mit einem nachdenken Blick schaute er die gewellte Klinge an. Jetzt wäre die perfekte Gelegenheit. Silver war nicht hier. Die Badetür war abgeschlossen. Er war alleine. Hao hob die Klinge und setzte es an seine linken Pulsadern. Schloss seine braunen Augen und das nächste was man hörte war ein dumpfes und klirrendes Geräusch.

Hao biss sich auf die Unterlippe. Der Dolch hatte seinen Weg in den gepflasterten Boden des Bads neben ihm gefunden. Keine Wunde zierte sein Handgelenk. Er konnte es einfach nicht tun, dabei war es so leicht. Augen zu und durch ziehen.

Hao öffnete seine Augen und ein trauriger Schleier war in ihnen zu sehen. Sein Blick war aus dem Fenster gerichtet. Es dämmerte schon und die Sonne kam zum Vorschein. Beglückte die Erde mit ein paar seinen Warmen Sonnenstrahlen. Half den Sternen die Dunkelheit vom Himmel zu vernichten, doch verschwanden auch die Sterne und die Mutter der Sterne, der Mond.

Ein langer Seufzer entwich seiner Kehle und legte seine Stirn wieder auf seine Knie. Hao ließ den Dolch los, der immer noch im Boden stecken blieb und umarmte seine Beine. Eine große Müdigkeit überkam ihn und er ließ sie gewähren. Der Schlaf schloss ihn mit seinen langen Armen ein und schon viel er in einem traumlosen Schlaf.

So ende damit ^^

Und wie fandet ihr es? ^^

Hoffentlich gut ^^

Na ja ^^

Danke für die lieben Kommis ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 8: Hao`s dark Thoughts/Hao`s finstere Gedanken

Hao`s dark Thoughts/Hao`s finstere Gedanken

Seine dunklen Seelenspiegel ruhten auf die Badetür, so als ob er sich eine Antwort erhoffte, doch es kam keine., Seine Ohren vernahmen ein sehr verdächtiges Geräusch aus dem Bad wo der junge Shamane sich eingeschlossen hatte um wahrscheinlich seine Ruhe zu finden. Es klang wie ein schepperndes Geräusch. Der Schwarzhhaarige sollte mal dringen nachschauen, denn in Gedanken malte er sich schon die schlimmsten Dinge aus.

Silver versteckte wieder das Buch hinter der Kommode, stand auf und ging zur Tür. Wie erwartet war sie abgeschlossen. Aus seiner Hosentasche nahm er einen Schlüssel. Während dem Shamanen-Turnier hatte er sich diese Wohnung mit Kalim geteilt. Eines Tages ging der Schlüssel zum Bad verloren und sie mussten beim Vermieter um einen neuen betteln, den sie auch bekamen. Deswegen der zweite Schlüssel in seiner rechten Hand, den er neuerdings jetzt immer bei sich trug, wegen Hao, damit er sicher gehen kann, dass er nichts Dummes anstellt und zum Notfall.

Der Patchee steckte den Schlüssel ins Schloss, drehte ihn und die Tür gab mit einem klick preis das sie offen war. Langsam drückte er den metallischen Türgriff nach unten und öffnete somit die Tür. Langsam zog er die Tür nach hinten. Da Hao mit dem Rücken, bei der Tür angelehnt, eingeschlafen war und nun durch das entfernen diesem Halt fiel er nach hinten und drohte schmerzhaft auf den Boden zu landen. Silver der das bemerkte konnte Hao noch rechtzeitig auffangen.

Den Dolch bemerkte er gar nicht, der immer noch im gepflasterten Boden des Badezimmers steckte. Silver war zu sehr mit dem schlafenden Hao beschäftigt. Im Gegensatz zum letzten Mal, verschwand der Dolch nicht. Er blieb an Ort und Stelle. Sein Atem stockte erschrocken, als er den Zustand des Jungen bemerkte. Der junge Asakura atmete schwer. Sein Brustkorb senkte und hob sich unregelmäßig. Seine Wangen waren gerötet und sein Mund war offen und bewegte sich.

Vorsichtig legte Silver seine rechte Hand auf seiner Stirn. Hao hatte wieder hohes Fieber. War auch kein Wunder, wenn er die ganze Zeit mit nacktem Oberkörper auf dem Balkon war. Ebenfalls durch zu viel weinen löst Fieber aus und Hao hatte viel geweint. Außerdem war er immer noch entkräftet und seine Wunde war noch nicht richtig verheilt. Er hätte es eigentlich auch wissen müssen.

Vorsichtig und behutsam hob der Patchee den jungen Shamanen auf seine Arme. Hao hing schlaf in seinen Armen. Anstatt die letzten Tage sich auszuruhen, hatte er herum geschrien und wie ein bockiges Kleinkind alles abgestritten. Die letzten Tage mussten ziemlich an seinen Kräften gezerrten hatten. Ab heute hieß es Erholung.

Behutsam legte er den jungen Asakura auf seinem Futon und deckte ihn zu, danach stand er auf und ging in die Küche. Dort holte er eine Schüssel, füllte sie mit kaltem Wasser. Als die Schüssel voll war, nahm er ein paar Eiswürfeln und warf sie ins kalte Wasser, danach ging er zu einem Schrank und holte ein kleines Tuch. Auch dieses Tuch ließ er ins kalte Wasser fallen. Silver nahm die Schüssel in seine Hände und ging zurück zu Hao.

Der Schwarzhhaarige kniete sich neben den Jungen und legte die Schüssel neben ihm. Er tauchte das Tuch weiter ins Wasser und rang sie danach aus, nur um sie auf die

heiße Stirn des Asakura zu legen. Hao zuckte leicht zusammen.

Silver stand auf und schaute Hao noch einmal prüfend an. Seine Schritte trugen ihn zum Flur und holte das Buch hinter der Kommode hervor. Mit leisen Schritten und mit dem Buch in der Hand ging er zurück und setzte sich auf der Couch, was ziemlich bescheuert von ihm war, denn Hao lag vor ihm auf dem Futon.

Wenn er also seine Augen öffnete, dann sah er sofort, dass er das Buch der wahren Zukunft liest. Doch Silver konnte das Buch schnell verschwinden lassen und zwar hinter der Couch. Also war alles unter Kontrolle.

Der schwarzhaarige Patchee schlug das Buch auf und begann es sich in seinen Gedanken zu lesen.

Menschen sind wie eine lästige Krankheit für die Erde. Sie zerstören unseren geliebten Pflanzen. Man muss sie vernichten um die Natur wieder seine Schönheit zurück zu geben. Den Gesang der Bergen wieder geben. Dem Wald die Bäume und die Pflanzen wieder geben. So viel hat der Mensch der Natur angetan und weggenommen. Sie können die Schreie der Natur, der der Wind in meine Ohren weht, nicht hören. Wollen es nicht hören. Shamanen hören sie jedoch und könnten die Natur, mit ihrer wertvollen Gaben retten, doch haben Angst den Menschen weh zu tun, weil sie denken sie wären auch seines Gleichen. Wie Töricht. Shamanen und Menschen sind zwei verschiedene Flüsse. Shamanen sind mächtiger und haben viele, mächtige Gaben, die man zum Schützen der Natur benutzen konnte. Menschen dagegen sind nur eine unnötige Last, die man weg werfen sollte. Ihnen zu helfen war das schlimmste was ich tun konnte.

Der Mensch ist die egoistische Wesen die es auf der Welt gibt. Denken nur an Geld, an Macht und an sich selbst. Würden sogar für Geld seine eigne Familie und seine Freunde verraten. Denken nicht an die Folgen, denken nicht an die Schmerzen die man jemanden antun könnte.

Ich habe den Menschen in meinem Dorf geholfen. Sie von Dämonen bewahrt. Meine mächtige und verfluchte Gabe Gedanken zu lesen ermöglichte mir in ihre Herzen zu schauen. Mache Dorfbewohner wollten meine Macht besitzen. Andere bezeichneten mich als Dämon und wünschten sich meinen Tod.

Meinen jetzigen Entschluss bereue ich nicht. Ich hasse die Menschen für ihre Ignoranz und das leugne ich nicht. Ich werde am heiligen Shamanen-Turnier teilnehmen, König werden und meine geliebte Erde von den Menschen säubern. Daraus mache ich kein Geheimnis. Ich werde Shamanen suchen die meine Meinung teilen und sie mit mir nehmen. Ihnen ein teil von meiner Macht geben. Nur würdige Shamanen würden überleben, die es wert waren zu leben. Schwächlinge werden ausgelöscht. Ohne Ausnahme!

Silver`s dunkle Seelenspiegel weiteten sich mit jedem Satz. Das alles hatte er schon gewusst, aber trotzdem war es einfach schockierend wie Hao das hier geschrieben hatte. Finstere Gedanken hatten von ihm besitz ergriffen und verbitterten ihn. Das war nun Silver neuste Meinung über ihn.

Hao regte sich und Silver ließ das Buch schnell hinter der Couch verschwinden. Der Shamane öffnete langsam und müde seine braunen Augen. Schläfrig richtete er sich. Das kleine Tuch auf seiner Stirn fiel natürlich herunter, was ihm ziemlich egal war. Durch das Aufrichten bekam er einen Hustenanfall. Er verdeckte seinen Mund mit seiner rechten Hand und hustete.

„Du solltest lieber liegen bleiben. Du hast nämlich wieder Fieber. Du sollst dich wirklich erholen.“, sagte Silver mit einer beruhigenden und friedlichen Stimme und kniete er sich neben ihm. Hao schaute ihn, nach dem der Husten nachgelassen hatte, aus müden Augen an, doch drehte den Kopf wieder weg und sein Blick blieb auf das nasse, kalte Tuch, was auf seinem Schoss lag. Er konnte ihm einfach nicht in die

dunklen Augen schauen.

Silver hob fragend eine Augenbraue in die Höhe. Das war mehr als Irritierend. Es herrschte ein bedrückende Stille, die Hao mehr störte als dem Patcheen. Silver wurde das almähnlich alles zu doof, öffnete den Mund und stellte seine erste Frage.

„Was sollte das mit dem Ruf nach deiner Mutter, als ich dich umarmt habe?“, fragte er mit einer friedlichen und ruhigen Stimme, die dem Asakura dazu veranlasste dem Patcheen in die Augen schauen, jedoch blieb er still. Das ging ihm nichts an!

Silver wartete geduldig auf eine Antwort des Shamanen, doch alles was er bekam, war das Hao seinen Kopf wieder senkte. Sein Blick hatte etwas Trauriges angenommen, was dem Patcheen irgendwie nicht gefiel.

„Wenn du mir nicht antwortest, umarme ich dich wieder.“ Hao schaute ihn entsetzt an. Hao war verwirrt. Versuchte der Patchee gerade zu ihm durchzukommen? Seine Gefühle verstehen? Nein! Das bildete er sich nur ein. Silver wünschte sich doch seinen Tod oder etwa nicht?

Hao senkte wieder seinen Blick auf die Decke, die auf seinem Oberkörper ruhte, doch beantwortete danach seine Frage.

„Die Umarmung hat mich einfach an meine Mutter von vor 1000 Jahren erinnert, denn nur sie, war die einzige Person, die mich je umarmt hatte.“, beantwortete er wage die Frage des Patcheen. Er musste nicht alles wissen. Musste nicht wissen das er Sehnsucht nach seiner Mutter hatte, die von angsterfüllten Dorfbewohner verbrannt worden war und somit wurde ihre Seele unheilbar zerstört. Deswegen verbrannt er auch seine Gegner und seine Seelen mit ihnen. Das war seine Kampftechnik, die er aus seiner Rache entwarf.

Silver wollte gleich weiter fragen, doch Hao stoppte ihn ziemlich schnell.

„Ich habe nichts weiter dazu zu sagen, Silver! Also nerv mich nicht weiter damit, denn ich werde dir keine Fragen mehr beantworten.“ Hao ließ sich wieder zurück fallen, was ihm einen erneuten Hustenanfall bescherte. Diesmal war er ein kräftiger, da beim liegen das husten verstärkt wurde.

Als das Husten vorbei ging, nahm Silver das Tuch aus seinem Schoss, tauchte es wieder ins eisige Wasser, wrang es raus und legte es auf die Stirn von Hao, der zuckte kurz zusammen, doch protestierte nicht. Hielt seinen Mund.

Silver setzte sich wieder auf der Couch und beobachtete den liegenden Shamanen genau an. Hao war kurz dafür einzuschlafen, doch er kämpfte verbissen dagegen an. Warum? Er brauchte Erholung. Sein Körper und sein Geist brauchten diese Erholung dringend, also kniete er sich wieder neben ihm hin und legte vorsichtig seine rechte Hand auf seine Stirn.

„Warum kämpfst du gegen den Schlaf an? Du weißt, dass du ihn jetzt brauchst um wieder zu Kräften zu kommen.“, flüsterte er beruhigend und kam seinem Gesicht näher. Ein paar seiner schwarzen Haarsträhnen kitzelten das Gesicht von Hao, doch es beruhigte ihn sehr, wollte jedoch nicht einschlafen.

Er konnte Silver kam unter die Nase binden, dass er Angst hatte einzuschlafen. Angst zu Träumen. Angst davor wieder seine Vergangenheit zu durchleben, auch wenn es nur in seiner Fantasie abspielte, aber das schlimme war nun mal, dass das alles Wahr war. Seine Vergangenheit wiederholte sich. Sein Traum würde ihm wieder zeigen wie alleine er eigentlich war und auch sein würde.

Hao öffnete seine braunen Augen ein wenig und schaute in seine dunklen Seelenspiegel mit einem verklärten Blick durch das Fieber. Seine Augen glänzten wegen seinem Fieber. Hao`s Augenlieder wurden immer schwerer und schwerer, dies merkte Silver und ihm wurde sofort klar, warum er solche Angst hatte einzuschlafen.

Ein sanftes Lächeln lag auf seinen Lippen. Für einen kleinen Moment nahm Silver ihm das kalte und nasse Tuch von der Stirn, nur um dies durch seine Lippen, durch einen sanften Kuss zu ersetzen, danach legte er das Tuch wieder zurück und schaute Hao prüfend in die Augen.

Seine braunen Seelenspiegel waren weit aufgerissen. So etwas hatte er nun wirklich nicht erwartet und das von dem Mann, der sich seinen Tod am meisten wünschte, aber jetzt wo er sich das alles gründlich überlegte, konnte Silver ihn eigentlich nicht aus tiefsten Herzen hassen. Denn immer hin hatte er ihn gerettet und ihm ein Dach über den Kopf geboten.

„Schlaf jetzt. Es kann dir nichts passieren.“, hauchte der Patchee ihm beruhigend zu. Hao spürte seinen heißen Atem auf seinem Gesicht. Kühlten seine geröteten und heißen Wangen nicht gerade, aber es interessierte ihm nicht. Ein angenehmes Gefühl machte sich in ihm breit und vertrieb für einen kurzen Moment die Einsamkeit und die Dunkelheit aus seinem Herzen.

Es tat gut sich für einen Moment frei zu fühlen. Es war so befreiend. Leider hielt dieses Gefühl nicht lange an, denn sofort breitete sich wieder diese kalte Dunkelheit in ihm aus. Sein Herz klopfte unaufhörlich gegen seinem linken Brustkorb.

Hao schloss die Augen, jedoch langsam, da er schon ziemlich misstrauisch war, doch als er seine Augen gänzlich geschlossen hatte, fiel er in einem traumlosen Schlaf. Silver erhob sich nach kurzem zögern von Hao, als er sich sicher war, das er ruhig schlief und das keine Alpträume ihn plagten.

Der Patchee legte sich auf die Couch, deckte sich zu und schlief nach ein paar Minuten ein. Es würde zwar Tag werden, doch es war den zweien egal. Hao brauchte Erholung. Sein Fieber musste unbedingt senken. Silver musste sich ausruhen, um beim nächsten erwachen, sich wieder Gedanken über Hao`s Vergangenheit zu machen und um fit zu sein, um den Kranken wieder gesund zu pflegen.

Es zerbrach ein Glas mit roter Flüssigkeit. Die Splitter des Glases fielen mit einem leisen Geräusch zu Boden. Die rote Flüssigkeit tropfte von ihrer, zur Faust geballten Hand auf dem Steinboden. Sie hatte Hao fast dort wo sie ihn haben wollte. Fast hätte sie seine Seele bekommen, doch er hat es nicht getan, was sie sehr erzürnte.

Etwas musste ihn abgehalten hatte, doch was? Silver konnte es unmöglich gewesen sein. Spirit of Fire auch nicht, da dieser kleine Schutzgeist bei ihr war. Seine Gefühle? Nein! Den seine Gefühle bestanden nur daran das er sein Leben so schnell wie möglich beenden wollte.

Rei feuerte einen Feuerball gegen eine Wand. Es gab einen laut wie das einer Explosion und an der Wand konnte man große Brandspuren erkennen. Das wiederholte sie etwa ein duzend Male, bis man auf alle Wände Brandspuren nachweisen konnte.

Die Feuer-Göttin musste wohl noch ein wenig nach helfen. Ihre Drohung konnte sie erst nach drei Monaten erfüllen, wenn sich bis dahin nicht mit dem Dolch das Leben genommen hatte. Es würde ihr viel mehr Spass machen, seine Gefühle zu reizen. Den Stacheldraht um sein herz zu festigen.

Ein hinterhältiges Grinsen zierte ihr hübsches Gesicht. In ihren Gedanken malte sie sich für Hao die schrecklichsten Foltermethoden aus und eine würde sie in die Tat umsetzen. Hao würde sich einer Person stellen müssen, die er zufällig, natürlich würde sie ihre Hand im Spiel haben, begegnen. Gefühlsausbruch pur. Da konnte ihn selbst dieser nervige Patchee nicht mehr retten. Ein hinterhältiges Lachen war im Raum zu hören.

Spirit ging ein paar Meter von seiner Herrin weg. Obwohl er den Kontakt nicht mehr zu Hao hatte, so vermisste er seinen ehemaligen Shamanen sehr. Auch war er mit Rei`s Plan nicht gerade zu frieden oder glücklich. Er würde einen Weg finden zu verschwinden und seinen Meister zu warnen.

So fertig ^^

Hoffe es hat euch gefallen ^^

Mein ganz besonderer Dank geht an Rumina-Larissa ^^

müde ins Bett schlürft

Bye Bye Shi_No_Luzifer

Kapitel 9: Come closer?/Näher gekommen?

Come closer?/Näher gekommen?

Ein Gewitter zog am Himmel auf. Dunkle Regenwolken bedeckten die warme Sonne und das herrliche Blau des Himmels. Ein kühler Wind ersetzte die warmen Sonnenstrahlen. Die ganzen Farben der herrlichen Landschaft waren trüb und dunkler, man konnte das graue förmlich sehen. Mit diesem schrecklichen und grauen Wetter, senkte es die Launen der Menschen in den Keller. Sie liefen gehetzt umher und suchten etwas zum runterstellen um Schutz von dem unbarmherzigen Regen zu suchen, der heftig und stark auf die Erde prasselte. Weiße Blitze waren am Horizont zu erkennen, gefolgt von einem Ohrenbetäubenden Donner.

Der schwarzhaarige Patchee wachte erschrocken auf, durch einen heftigen Donner der die Erde zum beben brachte. Seine schwarzen Seelenspiegel wanderten zum schlafenden Asakura auf dem Futon und betete inständig, dass er nicht aufgewacht war. Seine Gebete wurden erhört. Hao schlief tief und fest, wurden von keinen Alpträume geplagt.

Sein Blick wanderte zu der Uhr über der Küchentür. Es war bereits 14.00 Uhr Nachmittags. Silver gähnte herzlich und streckte sich ausgiebig. Dieser Schlaf hatte ihm gut getan, doch nichts sprach gegen ein warmes Bad in der heißen Quelle nach so einem erholsamen Schlaf.

Vorsichtig schlug er die Decke von seinem Körper und stand auf. Mit einem letzten prüfenden Blick auf Hao ging er ins Bad. Der Schwarzhaarige öffnete die Tür des Badzimmers und ging gähnend rein. Weiter kam er jedoch nicht, denn er stolperte über den Dolch, der immer noch im gepflasterten Boden steckte. Der Patchee landete nicht gerade sanft auf den Boden.

Erschrocken richtete er sich auf und schaute nach hinten, entdeckte den Dolch auf den Boden, der durch Silver Fuß aus dem Boden gezogen wurde und nun lag. Irritierte nahm er den Dolch in die Hand und bemerkte, dass es die Klinge war, mit der sich Hao gestern das Leben nehmen wollte, er ihn aber aufgehalten hatte. Wollte Hao sich etwa schon wieder das Leben nehmen? Doch so wie es schien, hatte er es doch nicht gemacht.

Am besten er versteckte diese Todeswaffe. Silver konnte einfach nicht zu lassen, dass sich Hao das Leben nahm. Er musste lernen sich seiner Probleme und Vergangenheit zu stellen, nicht davor weg zu laufen.

Was Silver allerdings nicht bemerkte, war das Hao von seiner Stolperaktion wach würde und ihn nun beobachtete. Auch bemerkte er, dass der Patchee den Dolch gefunden hatte, war auch nicht zu überhören und es wohl verstecken würde. Hao würde den die Klinge suchen, wenn er wieder bei Kräften wäre und wenn sein Fieber gesunken war.

Silver trat mit der Klinge in der rechten Hand zu einem Schrank. Er öffnete dieser und versteckte den Dolch hinten der Badetücher im Schrank, danach schloss er den Schrank wieder, ging wieder zur Tür und schloss sie ab, da er keine ungebetene Gäste haben wollte wenn er sich in der heißen Quelle ein wenig entspannte.

Silver entkleidete sich und stieg ins heiße Wasser. Sofort entspannte sich jeder Muskel in seinem Körper. Ein wohliger Seufzer verließ seine Kehle und er schloss genüsslich seine dunklen Augen, ließ seine Gedanken ihren freien Lauf.

Hao hasst die Menschen für ihre Ignoranz und auch dafür, dass sie die Natur zerstörte, doch irgendwie ergab das alles keinen Sinn. Seine Gefühlsausbrüche gaben ihm allerdings mehr zu denken. Hao hatte Sehnsucht nach seiner Mutter. Doch was war vorgefallen?

Im Buch der wahren Zukunft stand nichts. Nur wie sehr er die Menschen hasste. Vielleicht wurde seine Mutter von den Menschen umgebracht und nun hasst Hao sie so sehr. Das würde zumindest einen Sinn geben. Nur so viel Hass gegen über der Menschheit zu empfinden wegen der Natur, dass ist selbst für einen großen Naturliebhaber nicht möglich. Hao musste also schlimme Erfahrungen gemacht haben. Das war klar.

Der junge Asakura nahm das Tuch von seiner Stirn und richtete sich auf. Mit einem müden Gesichtsausdruck ließ er das Tuch ins eisige Wasser plantschen. Ein paar Wassertröpfchen fanden ihren Weg aus der Schüssel und tropften auf den weichen Boden.

Hao stand wackelig auf und hielt sich kurz am Tisch fest. Ihm war schwindelig und kotz übel. Er hätte doch nicht so viel draußen gehen sollen und das mit nacktem Oberkörper. Seine Beine trugen ihm zum Balkon, jedoch öffnete er die Balkontür nicht da seine braunen Augen erkannten, dass es draußen in strömen regnete.

Hao stand noch eine Weile vor der Glastür und schaute heraus. Seine Gedanken kreisten die ganze Zeit nur um Silver und warum er ihn eigentlich half, denn immer hin wollte der Patchee ihn tot wissen.

Die Umarmung gestern hatte er genossen und sie tat ihm gut, doch dabei offenbarte er Silver zuviel von sich und seiner Sehnsucht nach seiner Mutter und das wollte er nicht. Niemand sollte wissen wie es ihn im drinnen aussah. Niemand dürfte den Stacheldraht um sein geschundenes Herz sehen. Niemand dürfte sehen wie zerbrochen seine Seele eigentlich war.

Silver hatte ihm gestern, um genau zu sein, heute früh morgens sehr geholfen mit dem einschlafen. Hao hatte zuviel Angst davor gehabt. Angst davor seine Vergangenheit wieder einmal durch zu leben, doch Silver hatte mit einer friedlichen und ruhigen Stimme zuredet, die er eigentlich nur von seiner Mutter kannte.

Seit er hier war, erinnerte Silver ihm ständig an seine Mutter. Gab ihm die Nähe die ihm seit Jahren fehlte. Der schwarzhaarige Patchee nahm ihm sogar, während er bei ihm war, seine Sehnsucht und sogar für einen kurzen Augenblick seine Einsamkeit und Dunkelheit. Sogar löste sich der Stacheldraht um sein herz ein wenig, doch jedes Mal verschwand das Gefühl von Geborgenheit einfach zu schnell.

Silver war ihm zu nahe gekommen und das obwohl er so vorsichtig gewesen war. Nein! Wenn er zu lange hier blieb, bekam Silver mehr mit, als er eigentlich wollte. Sobald sein Fieber gesunken war, würde er versuchen abzuhauen. Sein Entschluss war gefasst. Niemand würde ihn davon abhalten.

Mit einem Seufzen drehte sich Hao von der Glastür weg und tapste vorsichtig zu seinem Futon. Im wurde für einen kurzen Moment schwarz vor den Augen, doch konnte dagegen ankämpfen. Der Shamane legte sich schnell hin, nicht das er noch bewusstlos hinfiel und sich den Kopf irgendwo anschlug. Seine Hände griffen nach dem Tuch in der Schüssel, wrang es raus und legte es sich wieder auf die Stirn, damit sein Fieber so schnell wie möglich sinken konnte. Je schneller er von hier weg kam, desto besser.

Silver kam aus dem Bad und das erstes was sein Blick traf, war der liegende, jedoch wache Hao. Seine braunen Augen waren nachdenklich an die Decke gerichtet,

schiene den Patchee nicht beachtet zu haben, doch er wusste es besser. Silver wusste das Hao ihn längst bemerkt hatte, jedoch nichts sagen wollte.

„Hao? Wie gehst dir?“, fragte Silver mit einer ruhigen Stimme und kniete sich neben ihm hin. Hao schaute ihn kurz an, danach wieder zur Decke. Sein Mund blieb stur und bockig geschlossen. Silver wollte wieder fragen, doch Hao unterbrach ihn.

„Warum hilfst du mir eigentlich?“ Hao's braune Augen schauten die dunklen Seelenspiegeln des Patchee durch dringlich an. Der Schwarzhaarige hatte jetzt mit dieser Frage nicht erwartet, obwohl es doch so wieso offensichtlich war, dass er sie irgendwann stellen würde.

Silver seufzte und setzte sich so hin, dass er mit dem Rücken gegen Hao war, dieser schützte sich abwartend und vorsichtig mit seinen Unterarmen auf dem Futon. Geduldig wartete er auf die Antwort des schwarzhaarigen Patchee.

„Also gut. Es stimmt das ich dich immer am liebsten Tod gesehen hätte, jedoch, als ich dich dort im Wald sah, so verletzte und mit einem erschrockenem Blick, hat mein Helfersyndrom mal wieder angeschlagen. Außerdem hatte ich auch noch das Gefühl das du dringend meine Hilfe bräuchtest. Halte es ruhig für abgefahren und total bescheuert, aber es ist nun mal die Wahrheit und mehr als diese kann ich dir nicht geben.“ Hao schaute ihn nachdenklich an, um genau zu sein nur seinen Rücken.

Das hatte er nun wirklich nicht erwartet. Der Asakura hatte eigentlich gedacht er hätte ihn nur mitgenommen und gepflegt, weil er ihm so jämmerlich vorgekommen war.

Hao hob seine rechte Hand und legte sie behutsam auf seinen Rücken. Silver schreckte auf und drehte seinen Kopf nach hinten. Sah, dass der Asakura seinen Kopf gesenkt hielt. Seine Wangen waren gerötet und das kam garantierte nicht vom Fieber. Das Tuch fand mal wieder seinen Weg auf Hao's Schoss.

„Ich werde es dir nur einmal sagen, also höre gut zu.“ Silver spitzte die Ohren und ließ Hao keine Sekunde aus den Augen. Neugierig darauf was er zu sagen hatte. Hao seufzte und rang sich dazu Silver in die Augen zu blicken. So etwas hatte er noch nie getan, weshalb es ihm schwer fiel.

„Vielen Dank, Silver.“ Der Shamane nahm seine Hand vom Rücken des Patchee und drehte den Kopf beschämt weg, dies entlockte Silver ein sanftes Lächeln, was Hao jedoch nicht mit bekam. Das war da erste mal das der rot-braunhaarige Shamane ihn beim seinem Namen nannte. Sonst nannte er ihn immer Schweinepriester.

Was nun geschah ging für den verletzten Shamanen ziemlich schnell. Er wurde herum gedreht. Zwei starke Arme umschlangen seinen leicht schwächigen Körper. Nun lag sein Kopf auf der linken Schulter des schwarzhaarigen Patchee. Seine braunen Augen waren vor Schreck und Entsetzen geweitet. Mit dieser Situation war er sichtlich überfordert.

„Egal wie sehr du es leugnest oder du es abschreitest, du sehnst dich nach Berührungen wie die deiner Mutter. Du hast Sehnsucht nach ihr.“ Das war zuviel für ihn. Tränen sammelten sich in seine Augen. Seit wann war Silver den so nett zu ihm? Was war hier los? Er fühlte sich mehr als verarscht.

„Spiel nicht mit mir, du Schweinepriester!“, schrie er leicht entsetzt und hysterisch. Er wollte hier weg! Hatte Angst wieder verraten zu werden. Angst davor wieder alleine zu enden. Das alles wollte er nicht mehr!

„Ssshhh, Hao. Ich werde dir nichts tun. Deine Gefühlsausbrüche werde ich nicht ausnutzen.“, flüsterte der Patchee ihn mit einer beruhigenden und friedlichen Stimme ins Ohr. Der junge Shamane konnte seinen heißen Atem an seinem rechten Ohr spüren.

Tränen rangen seine Wangen herunter. Seine Augen waren immer noch geweitet. Er

würde jetzt liebend gerne sich fallen lassen, diese sanfte und schützende Umarmung erwidern, doch seine Angst ließ ihn noch nicht einmal richtig Atmen. Ein sehr großer Kloß war in seinem Hals, den ihn kaum atmen ließ.

„Lasse es ruhig raus. Sich fallen zu lassen ist befreiend und für dich hieß es wohl eine schwere Last los zu werden. Lass es raus. Ich verspreche dir, dass ich nicht hinschauen werde.“, sprach Silver weiter beruhigend auf ihn ein. Hao erwiderte zögerlich seine Umarmung, drückte sein Gesicht gegen seine Halsbeuge und weinte. Ließ seine Tränen freien lauf. Man konnte sogar ein leises, ersticktes Schluchzen von ihm hören. Der Patchee streichelte während dessen den Kopf des Jüngeren. Sein feines Haar glitt über seine großen Finger. Es war ein schönes Gefühl den verletzenden Shamanen im Arm zu halten. Sein Herz klopfte ziemlich heftig gegen seine Brust, doch das ignorierte er gekonnt.

Nach ein paar Minuten versiegt schließlich die bitteren Tränen des jungen Shamanen, jedoch ließ Silver ihn nicht los, hielt den Jungen noch ein wenig im Arm. Hao merkte es und ließ ihn gewähren. Es tat so gut. Hao schloss genüsslich seine Augen und atmete den betäubenden Duft seines Aftershaves ein. Es roch gut, das musste er zugeben. Dem Asakura war es egal was er hier tat. Im Moment zählte für ihn nur dieses angenehme Gefühl was sich ihn im breit machte.

Nach weiteren Minuten, die den zweien wie Stunden vorkamen, löste sich der Patchee von Hao. Ein sanftes Lächeln war auf seinen Lippen zu sehen. Mit seinem Daumen strich er dem Asakura die Tränen von den Wangen und von den Augen. Hao ließ ihm das auch gewähren. Es tat gut, dass sich jemand sich so um ihn kümmerte.

Beschämt drehte er den Kopf weg. Ein paar seiner rot-braunen Haarsträhnen fielen ins Gesicht und bedeckten seine geröteten Wangen. Silver`s Lächeln wurde noch breiter und fassten Hao vorsichtig mit beiden Händen an seiner Schulter. Ebenso vorsichtig drückte er ihn zurück in den Futon, nahm das Tuch von seinem Schoss und ließ es ins eisige Wasser fallen, danach stand er auf und verschwand im Bad.

Hao hatte einen fragenden Blick drauf, doch bevor er weiter denken konnte, kam auch schon der schwarzhaarige Patchee und hatte etwas in der Hand. Ein Kühlpflaster gegen sein Fieber. Silver kniete sich wieder neben Hao und klebte ihm das Kühlpflaster vorsichtig auf die Stirn.

Hao fühlte, außer seinem klopfenden Herzen nichts. In seinem Kopf war alles wie leer gefegt. Er wurde immer müder und müder. Hao schaute in die dunklen Unendlichkeiten von Silver. Dieser schloss sie für einen Moment und nickte mit einem sanften Lächeln, danach öffnete sie wieder.

Braun traf auf schwarze Unendlichkeiten.

Schwarz traf auf Braun die in einer feurigen Farbe glänzten.

Hao wandte sich vom Patchee ab und drehte ihn den Rücken zu, schloss seine braunen Augen und fiel in einem traumlosen und erholsamen Schlaf. Das Lächeln auf Silver`s Gesicht blieb noch und schaute den jungen Shamanen weiter hin. Sein schlafendes Gesicht verdeckte der den er wirklich war. Ein Mörder. Wenn man ihn so sieht, glaubte man das er keiner Fliege was zu Leide tun könnte, doch der Schein trog immer wieder.

Silver stand auf und nahm das Buch der wahren Zukunft hinter der Couch hervor. Blätterte weiter. Überflog die Schrift, doch wie erwartet stand nichts, außer wie sehr er die Menschen für ihre Ignoranz hasste und dafür das sie die Natur zerstörten.

Der Patchee schloss das Buch und machte ein nachdenkliches Gesicht. Ihm blieb wohl nichts anderes, als seine Vermutung. Wo konnte er schonst noch was über Hao herausfinden? Eigentlich nur von seinem Mund, doch Hao sprach nie mit ihm und

dieses Thema würde er ganz sicherlich nicht ansprechen.

Vielleicht sollte er versuchen Hao etwas lockerer zu machen. Vielleicht mit ihm nach draußen gehen, an der frischen Luft, aber es gab ein Problem. Die Menschenmassen die der Shamane so sehr hasste. Hao würde sich sicher dagegen wehren und wie ein bockiges Kleinkind zu widersprechen.

Bei diesem Gedanke entlockte es ihm ein sanftes Lächeln und sein Blick viel wieder auf den verletzten Jungen. Seit er hier war, war sein Leben nie langweilig. Es war amüsant und er hatte etwas zu tun.

So fertig ^^

Und wie findet ihr es? ^^

Hoffentlich mal gut ^^

Ja, ja, die beiden kommen sich allmählich näher ^.-

Na ja ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 10: Shopping?!/Einkaufen?!

Shopping?!/Einkaufen?!

Wieder zog ein Tag ins Land und Hao`s Gesundheitszustand verbesserte sich. Sein Fieber war gesunken. Die Wunde heilte langsam, aber mit Vorschrift. Die Sonne schien in ihrer vollen Pracht und beglückte die Menschen mit ihren warmen Sonnenstrahlen. Es war ein herrlicher Samstagmorgen. Die Vögel zwitschern glücklich. Der eine jagte den Andern. Ohne Sorgen spielten sie fröhlich und friedlich in der Luft, wäre da nicht ein Schrei die die friedliche Luft erfüllte und die Vögel vom Dach einer Mehrfamilien-Wohnung verscheuchte.

„Ich soll was?! Nur über meine Leiche!“, schrie ein rot-braunhaariger Shamane hysterisch herum und funkelte seinen größeren Gegenüber panisch und erschrocken an. Sein Gegenüber jedoch lächelte nur und hielt im eine blaue Jeans-Hose und ein schwarzes Hemd hin.

„Dein Fieber ist gesunken, also besteht keine Gefahr. Ein bisschen an der frischen Luft zu sein tut dir gut, Hao.“ Immer noch behielt der schwarzhaarige Patchee das Lächeln auf seinen Lippen. Er amüsierte sich köstlich über Hao`s Reaktion. Silver hatte es zwar gewusst, das er so reagiert, aber es zu sehen, war einfach nur köstlich.

„Doch nicht unter den Menschen, du Schweinepriester! Du weißt genau das ich die nicht abkann!“, schrie Hao weiter hysterisch herum. Überhaupt ein Wunder das Silver noch keinen Gehörschaden bekommen hat. Silver trat näher zu dem jungen Shamanen.

„Die Sachen sind von meiner Kindheit, also müssten sie dir passen.“, redete Silver weiter und hörte nicht auf Hao`s Proteste.

„Silver!“ Das war nun das zweite Mal das der Asakura ihm beim seinen Namen nannte, doch davon ließ er sich nicht verwirren.

„Wir gehen doch nur Einkaufen, Hao. Stell dich nicht so an. Du benimmst dich wie ein bockiges Kleinkind.“, sagte er Kopfschüttelnd und mit geschlossenen Augen. Als er seine dunklen Seelenspiegel wieder öffnete, war Hao verschwunden. Verwirrend schaute er sich um und entdeckte einen großen Hügel auf dem Futon unter der Decke. Fragend hob er eine Augenbraue in die Höhe, seufzte aber tief.

„Hao, es ist nicht so schlimm wie du es dir ausmalst.“ Silver kniete sich neben dem Jungen, doch erhielt keine Antwort.

Hao dachte fieberhaft nach, was er jetzt tun sollte. Er hatte keine Ahnung vom Einkaufen! Ihm war das alles ziemlich neu und kannte sich nicht aus. Der Asakura war noch nie einkaufen, das hatten immer seine Anhänger gemacht, da sie vom Leben in dieser Epoche viel mehr wussten. Spirit nahm ihn gleich nach der Geburt weg, als Yomei versucht hatte ihn zu töten. Sein Pflegevater war einer seiner Anhänger gewesen.

Silver hatte lange genug gewartet, packte sich mit der rechten Hand die Decke und zog einmal kräftig daran. Schon hatte er das gute Stück bei sich und sah auf den liegenden Shamanen herunter. Sofort erkannte er dessen Hilfesuchenden Blick. Silver lächelte nur noch mehr und ließ die Hose und das Hemd auf Hao fallen, der hoch schreckte.

„In einer viertel Stunde gehen wir.“ Hao wollte schon protestieren, doch beließ es dabei. Der Patchee würde sich doch nicht umstimmen lassen. Ohne ein weiteres Wort

zog er sich an. Der rotbraunhaarige Shamane konnte sich bereits ziemlich frei bewegen, ohne gleich Schmerzen zu fühlen, wegen seiner Wunde an seinem Oberkörper.

Nach fünf Minuten war er bereits fertig. Die drei obersten Knöpfe des Hemds hatte er offen gelassen. Die Hose war ihm ein wenig zu groß, doch nicht zu groß, dass sie im runter rutschen konnte.

„Fertig.“, nuschelte Hao mit nicht gerade einer zufriedenen Tonlage, das war Silver jedoch egal. Der Patchee zog sich seine Schuhe an, nahm eine Tüte und schnappte sich sein schwarzes Portmonee von der Kommode, um sie in seine Hosentasche verschwinden zu lassen.

Silver wartete geduldig bis Hao fertig war, mit Schuhe anziehen, das ging relativ schnell. Beide machten sich auf dem Weg zum Supermarkt.

„Also, wir brauchen Zucker...“, während Silver leise flüsternd aufliste was sie alles brauchten, schaute Hao sich hoffnungslos um. Es waren für seinen Geschmack einfach zu viele Menschen auf einem Haufen und das mochte er nicht. Ihm war das unangenehm und dadurch wachte sein Mörderinstinkt auf, schaffte es jedoch ihn zu unterdrücken.

Seine Augen schauten jeden Mensch verachtungsvoll an, jedoch versteckt er diese Blicke vor denen, die auf sie gerichtet waren, doch Silver bemerkte es und schon bereute er es Hao mitgenommen zu haben. Wieso hatte er das noch mal gemacht?

Schreiende Kinder lagen zappelnd auf dem Boden, weil die Mutter ihnen verboten hatte, das mit zu nehmen was sie wollten. Die Mutter wurde das alles viel zu peinlich, weil alle Blicke der Menschen im Supermarkt auf sie ruhten, weswegen sie sich schließlich dem Willen ihres Kindes beugten und das kauften was sie wollten, obwohl sie es nicht brauchten.

Hao hob fragend eine Augenbraue hoch. Das war ihm nun mehr als komisch. So war er nie gewesen, hatte die Entscheidungen seiner Mutter immer akzeptiert und nie nachgefragt ob er das haben könnte, weil er immer dachte, dass man seine Mutter mit Respekt behandeln musste und dies dachte er noch heute, weil es der Wahrheit entsprang.

Da! Wieder entflammte seine Sehnsucht nach seiner Mutter. Er biss sich auf die Unterlippe und schaute gezwungen weg. Rote Flammen brodelten in seinen braunen Augen auf. Seine Mordlust wurde immer größer und größer, bis sie plötzlich jemand weg blies. Wie ein Hauch ging der Gedanke zu töten an ihm vorbei. Es war irgendwie ein befreiendes Gefühl. Eine Hand legte sich sanft auf seiner rechten Schulter und der Junge schreckte auf.

„Alles okay bei dir, Hao?“, fragte Silver mit einer ruhigen und rücksichtsvollen Stimme. Der Patchee verstärkte seinen Griff an seiner Schulter etwas, aber es blieb immer noch die liebevolle Berührung für die Hao sie hielt.

„Ja.“, nuschelte Hao und seine braunen Augen legten sich auf den Boden. Die roten Flammen in seinen Augen verschwanden spurlos. Das würde wieder an seinen Kräften zehren. Heute würde er wieder erschöpft einschlafen und das wusste Silver. Er schaute ihn lächelnd an und Hao blickte in ihn seinen dunklen Seelenspiegel.

„Es wird nicht lange dauern. Versprochen.“ Hao tapste hinter Silver her, wie ein kleines braves Hündchen. Ihm helfen konnte er nicht, da er sich wirklich nicht auskannte.

Der junge Asakura sah den Menschen jedoch weiter hin zu. Andere nahmen etwas vom Regal, schauten es nachdenklich an. Manche legten es sogar wieder zurück, manche nahmen es.

Ein Fischhändler quatschte fröhlich mit einer seiner Mitarbeiter. Es gingen immer wieder Leute ein und aus. Jung, alt, Familien, kleine Kinder die selbstständig etwas Kleines kauften. Alles mögliche, außer Shamanen.

Er konnte keine Shamanen spüren, bis auf...

Plötzlich blieben die beiden erschrocken stehen. War das nicht gerade die Stimme von Hao`s jüngeren Zwillingbruder, Yoh Asakura? Beide schauten sich erschrockenen in die Augen. Hielten den Atem an und lauschten weiter. Bewegten sich kein Stück.

„Anna wird immer strenger mit mir, obwohl das Shamanen-Turnier abgebrochen wurde. Für was soll das Training noch bringen? Sie hat doch gesehen wie stark ich bin. Ich fühle mich langsam ziemlich von ihr wie verarscht vor.“, jammerte sich einen Jungen mit rotbraunem Haar und orange Kopfhörer bei seinem besten, kleinwüchsigen Freund aus, der nahm alles locker.

„Ja, eben nur abgebrochen. Ganz sicher planen die Patcheen das Shamanen-Turnier irgendwann fort zu setzen und Anna will dich nur darauf vorbereiten.“, antwortete ihm dieser mit einer fröhlichen, aber auch nachdenklichen Stimme. Ganz bestimmt hatte er ein lächeln auf den Lippen und schauten zu seinem besten Freund hoch.

Als die Stimmen immer lauter wurden, schupste Silver den jungen Shamanen hinter einem Regal. Hao war am Anfang schon ziemlich verwirrt, doch verstand schnell und hörte gleich darauf, wie sie aufeinander trafen und sprachen.

„Silver? Hey, wie gehst dir?“, fragte Yoh teils überrascht, teils freundlich und hob dabei zum Gruß die Hand. Silver war etwas angespannt und wirkte ziemlich nervös, dies entgingen Yoh und Manta nicht, doch sagten sie deswegen kein Wort.

„Mir geht's gut und euch?“, fragte mit einem gezwungenen Lächeln. Er versuchte sich krampfhaft zu beruhigen und seine Nervosität zu überspielen. Sein Zustand verbesserte sich nicht gerade. Er wurde sogar verstärkt durch die durch dringende Blicken den beiden Jungs. Manta schaute auf die Uhr und stellte erschrocken fest, dass sie eigentlich schon längst hätten schon zu hause sein sollen.

„Yoh, wir sind spät dran. Wir schnappen uns schnell den Fisch den Anna haben wollte.“, sagte Manta hektisch und Yoh verstand sofort was er meine, doch wurde nicht panisch, blieb ruhig. So war Yoh Asakura halt. Gelassen und liess sich von nichts aus der Ruhe bringen.

„Ruhig Manta. Also Silver, wir sehen uns bestimmt irgendwann noch.“, sagte Yoh und grinste dabei sein typisches Grinsen. Auch Silver lächelte und verabschiedete sich, doch plötzlich fiel ihm etwas Schreckliches ein.

Hao seufzte erleichtert. Niemand hatte ihn bemerkt. Ein komischer Geruch stieg ihm in die Nase und ein kühler Wind kam ihm entgegen. Seine braunen Augen weiteten sich. Vor ihm stand der kühle Fischstand. Sofort konnte er die Stimmen der beiden hören. Hao fing an schneller und heftiger zu atmen. Gleich würden sie sehen, dass er noch lebte. Der junge schloss panisch seine Augen, als er plötzlich am Oberarm gepackt wurde und er hinter dem Regal mitgerissen wurde.

„Wir bezahlen schnell und dann verschwinden wir.“, flüsterte Silver ihm ruhig ins Ohr, da er nun mit seinem Rücken an seinem angenehmen, muskulösen Körper lehnte.

Für diesen Gedanken hätte er sich gleich ohrfeigen können, doch leugnen tat er nicht das es ihm gefiel. Sein Herz klopfte heftig gegen seine Brust und sein Atem hatte sich nicht gerade normalisiert.

Dies bemerkte Silver und bereute es Hao mitgenommen zu haben. Teils wegen den Menschenmengen, die Hao zu schaffen machte und nun mussten sich seine Wege auch noch mit die seines jüngeren Bruders kreuzen. Das konnte alles einfach nur schief laufen.

Silver nahm noch die letzten Zutaten, die auf seiner Einkaufsliste aufgeschrieben waren. Immer darauf bedacht Hao zu verstecken, damit Yoh ihn nicht bemerkte, danach ging er zur Kasse. Er hatte Hao bereist los geschickt.

Der junge Asakura lehnte an der Wand und wartete geduldig auf den Patchen. Es wäre der ideale Zeitpunkt ab zu hauen, aber seine Beine gehorchten ihm nicht und das wurmte ihn. So lehnte er lässig weiter gegen die Wand.

Junge Mädchen die an ihm vorbei gingen, schauten ihn an und als er ihre Blicke bemerkte und die Mädchen mit einem eisigen Blick regelrecht durchbohrte, schauten sie verlegen weg und gingen weiter. Hao konnte darüber einfach nur laut auf seufzen. Wie jämmerlich, dachte er sich und schüttelte mit geschlossenen Augen seinen Kopf. Ein paar seiner rotbraunen Strähnen wirbelten vor seinem Gesicht.

Währenddessen kam Silver nach draußen und sagte Hao mit einem lächeln im Gesicht das sie endlich nach hause gehen konnten.

Hao war darüber mehr als froh. Endlich kam er von diesen abscheulichen Menschen weg. Darauf hatte er nur gewartet. Still schweigend gingen die beiden nebeneinander her, ohne zu wissen, dass sie die ganze Zeit von einer, nicht gerade zufrieden aussehende Frau, beobachtet wurde.

Die Frau tobte innerlich vor Wut, zeigte sie aber nicht nach draußen. Das schickte sich für eine Göttin ihres Ranges nicht. Rei hatte wirklich genug gesehen. Ihr störte es wirklich das dieser Silver, Hao`s Mordlust in Zaun halten konnte.

Sie wandte sich von ihrem Spiegel, wo sie die beiden beobachtet hatte und ging in einem Zimmer.

Die junge Frau mit langem rotem Haar stand vor einem Klavier und starrte es wie paralysiert an.

„Tz...“, machte sie nur und hob ihre beiden zierlichen Hände, begann auf dem Klavier die Tasten zu drücken aus den man einen herrlichen Klang heraus hören konnte. Spirit der hinter ihr schwebte, schloss seine grünen Augen genüsslich und lauschte den Worten, den Gesang seiner Herrin.

*Und wenn der Junge in einen tiefen Schlaf fällt.
Rote Flammen verschlingen sein inneres rammt Bild.
Erst ein Traum, dann der zweite.
Steigen immer Höher und verschlingen seinen Traum.
Tausende seiner Träume werden sterben.
Einsam.
Einsam.
Doch eines Nachts werden silberne Augen ihn retten.
Alles wiedergeboren, alles wird so wie sonst.
Es ist egal wie lang, es auch dauern mag.
Sie kehren zurück.
Auf die Erde.
Dieses Mal für immer und die Ewig.
Ich will niemals aufhören zu betten.
Oh bitte, zeigt diesem Kind was betten heißt.
Fällt der Junge in den tiefen Schlaf.
Gib dem Kind einen Kuss auf die Hand.*

Das Ende, war nicht gerade ein sehr schönes für das herrliche Lied. Rei knallte mit

ihrem Händen auf mehrere, falschen Tasten und es war ein grässlicher Ton zu hören, dass überhaupt nicht zum Lied passte.

So ende ^^

Gefällt euch die FF auch weiter hin? XD

Den Link zum Lied: <http://www.youtube.com/watch?v=uXHBHsbb9Y8>

Ich fand das Lied so schön und irgendwie auch passend ^^

Na ja ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 11: Feelings/Gefühle

Feelings/Gefühle

Ein junger Mann mit langes, rotbraunes Haar und braune Augen schaute aus dem Küchenfenster in den klaren und wunderschönen Sternenhimmel. Die Nacht war bereits angebrochen, Stunden waren seit seinem kleinen Erlebnis im Supermarkt vergangen, wo Silver so bescheuert war und in mitgenommen hatte. Beinahe wäre er seinen jüngeren Bruder begegnet, wäre der Patchee nicht so schnell gewesen und ihn hinter einem Regal geschubst hatte. Selber hätte er es wohl nicht geschafft, denn er war schon erstarrt gewesen, als er bloß die Stimme von Yoh gehört hatte.

„Hao?“, hörte er eine leise und ruhige Stimme hinter sich, die er sofort Silver zuordnete. Er und der Patchee waren auch die einzigen die in dieser kleinen und unordentlichen Wohnung lebten. Silver war auch der einzige, der weiß, dass der Feuer-Shamane noch lebt. Das ist auch besser so.

Hao drehte seinen Kopf nach hinten und sah den Schwarzhaarigen mit einem desinteressierten und leicht kühlen Blick an. Silver zuckte darauf hin nur zusammen und ließ unauffällig seine dunklen Seelenspiegel über seinen Körper wandern.

Es war komisch ihn so zu sehen. Hao war nur mit einer schwarzen Hose bekleidet, ein Verband zierte seinen Oberkörper, doch konnte man seinen gut geformten Oberkörper gut sehen, dazu war er auch noch Barfuss. So konnte man gut erkennen dass die Hosen etwas zu lang waren, aber es zeigte sich auch ein bisschen an der Hüfte. An seinem Hals hing eine silberne Kette mit einem kleinen Stern als Anhänger. Seine Haare hatte er offen und ein paar seiner Haarsträhnen hingen im locker ins Gesicht.

„Was ist?“, wurde er von einer kühlen Stimme aus seinen Gedanken gerissen. Er erschrak und schaute Hao erschrocken an. Ein zartes rosa war auf seine Wangen zu sehen. Der junge Shamane bemerkte es und war deswegen schon ziemlich verwirrt. Fragend hob er eine Augenbraue in die Höhe. Jetzt wo er die Gedankenleserei gebrauchen könnte, hatte er sie nicht. Seit Yoh ihn damals besiegt hatte und Spirit of Fire nun weg ist, also bei Rei ist, konnte er keine Gedanken mehr lesen.

Silver war schon ziemlich nervös und hätte sich für die Gedanken die er gerade gegenüber Hao hatte, ohrfeigen können. Was war bloß in ihm gefahren? Silver bemerkte nicht das er den jungen Rotbraunhaarigen immer noch erschrocken anstarrte. Hao wurde das zu bunt.

„Silver!“ Der schwarzhaarige Patchee zuckte, bei Hao`s hoher Stimme zusammen. Seine Wangen wurden eine Spur rötlicher und er gleich beinahe einer reifen Tomate. Das war ihm mehr als nur peinlich und der Feuer-Shamane verstand sein Verhalten immer noch nicht. Schon seit er hier war, bei Silver, konnte er ihn nie richtig einschätzen. Er versuchte es auch gar nicht. Wenn er zu früh verurteilte, dann fühlte er sich wie von einer dieser gewöhnlichen Menschen, die er so sehr hasste.

„Ich wollte fragen ob du Kirschblüten-Tee oder Früchte-Tee willst?“, fragte er stotternd und kratzte sich verlegen am Hinterkopf. Hao schaute ihn prüfend und durchdringend an, was sein Zustand nicht gerade verbesserte. Es wurde sogar schlimmer. Silver war bis aufs Mark nervös.

„Kirschblüten-Tee.“, antwortete der junge Shamane und wandte sich von ihm ab, befreite Silver so von seiner engenden Nervosität. Dieser seufzte erleichtert aus.

Silver fühlte Wasser in den Wasserkocher und setzte es auf, danach nahm er einen Beutel Kirschblüten-Tee und ließ es in eine Tasse fallen. Als der Wasserkocher anfang zu pfeifen stellte er es ab und goss heißes Wasser in die Tasse.

Hao beobachtete ihn aus den Augenwinkeln. Silver war wirklich fürsorglich zu ihm und mit ihm, genau so wie ein Vater, denn er niemals hatte. Das einzige was er von seinem Vater von vor 1000 Jahren wusste war, das er seine Mutter verließ als sie von Hao hochschwanger war und das er angeblich aus der Familie Asakura stammt. Also hatte er keine Ahnung von der Liebe zu einem Vater. Die einzige Person die ihm bedeutete war seine Mutter Asanoha und das würde sich auch niemals ändern.

Vor 500 Jahren war er zwar selber Vater, doch verließ seine Frau und sein Kind, weil er sie einfach nicht mehr lieben konnte, nicht mehr genug um bei ihnen zu bleiben. Seine Frau hatte sein Traum von einer reinen Shamanenwelt nie akzeptiert und hatte schon ein paar mal versucht ihn abzustimmen, aber eigentlich hasste er die Menschen am meisten dafür was sie seiner Mutter angetan hatte, so ging er fort und bekam von Rei den Spirit of Fire.

Seine braunen Augen wendeten sich von Silver ab und schauten wieder nach draußen. Es war eine schöne, dunkle Nacht. Sterne kamen aus ihrem dunklen Wolkenversteck. Das Licht des Vollmondes schien durch das Fenster in die Küche und erhellte sie.

„Hier.“ Der Patchee brachte ihm, sein bestellter Kirschblüten-Tee. Der Feuer-Shamane nahm ihn stillschweigend an. Nach dem der Tee ein bisschen seiner Wärme verlor, trank er ihm und beobachtete weiterhin die hellen Sterne am dunklen Nachthimmel und der Mond. Er hing ein wenig seinen Gedanken nach und döste vor sich hin. Seine braunen Augen nahmen einen verträumten Ausdruck. Man sah förmlich, dass er geistlich nicht mehr anwesend war.

Silver schaltete das Licht an, das nach ein paar mal fackeln anging und die Küche mehr erhellte als das sanfte Licht des Mondes. Hao seufzte tief aus und ging ins Wohnzimmer. Hao blieb am Türrahmen stehen und schaute ihm ins Gesicht. Silver schaute ihn fragend hinter her.

„Ich will nichts essen.“, sagte er nur, verschwand aus der Küche. legte sich auf dem Futon und deckte sich zu. Der schwarzhaarige Patchee zuckte nur mit den Schultern und aß allein sein Curryreis auf, während dessen fiel Hao in einen unruhigen Schlaf. Er wälzte sich hin und her. Sein Atem ging schneller und Schweißperlen standen ihm auf der Stirn.

Es war dunkel, sehr dunkel. Der junge Shamane öffnete erschrocken seine braunen Augen und blickte hektisch umher, doch sah nichts außer dieser kalten Schwärze. Nein! Bloß nicht schon wieder eine Szene aus seiner Vergangenheit. Das würde er nicht ertragen.

Der junge Shamane stand panisch auf und drehte sich einmal um die eigene Achse. Seine braunen Augen waren geweitet, doch sah er nichts. Keine Lichtstrahlen, die so etwas wie ein Portal waren, die zu einer Szene aus seiner Vergangenheit führte.

Erleichtert seufzte er aus, doch zu früh gefreut. Plötzlich erhellte sich die Schwärze in ein helles Licht. Schützend hob Hao seine Arme vor seinem Gesicht und schützte somit seine Augen, vor diesem blendete Licht. Als er seine Augen wieder öffnete und das was er sah, erschrak ihn. Hao schwebte in der Luft und blickte auf das Dorf herab. Das war sein Dorf, von vor 1000 Jahren, wo er den Menschen half. Ebenso hatte er Zenki oder Kouki damals besiegt um dieses Dorf zu schützen.

Als Dank bekam er nur grausame Gedanken gegenüber ihm. Konnte hören, wie die

Menschen ihn als Dämon beschimpften und Eifersucht aus seine Macht waren, die sie selber haben wollen und wenn dies nicht der Fall war, würde man ihn töten. Das war nicht so gewesen.

Hao sah sich selbst unten auf der Erde und wusste genau was passieren würde. Es war der Tag an dem seine Seele von grausamen Oni's zerfetzt und gefressen wurde. Noch nie hatte er dermaßen heftige Schmerzen erlitten. War schlimmer als ein Schwerthieb durch den Körper.

Hao Asakura machte einen gemütlichen Spaziergang durch die herrliche warme Luft, des Sonnenuntergangs. Er war wütend, sehr sogar. Schon seit Jahren hatte er den Menschen geholfen, so viele Male. Seine grenzenlose Macht hatte er der Feuergöttin Rei zu verdanken, die ihm, seit dem Tag an dem Ohachiyo verschwand, immer begleitet hatte. Immer half er den Menschen, doch sie bezeichneten ihn nur als einen Dämon, hatten Angst vor ihm und beschmutzten die Natur auch weitem hin. Hao konnte die Schmerzensschreie der Natur hören und ertrag sie nicht. Er fasste einen grausamen Entschluss, denn er schon als er fünf Jahre alt war, festgelegt hatte, als er Ohachiyo kennen gelernt hatte.

Er würde die ganze Menschheit vernichten und eine reine Shamanenwelt aufbauen. Schwächlinge werden ausgelöscht.

Seine Wut und sein Hass stiegen ins unermessliche, als er ein paar Gedanken von Menschen hörte, die an ihm vorbei gingen. Wieder bezeichneten sie ihn als Dämon und am wie es am besten wäre ihn zu töten.

Plötzlich hörte er ein erschreckendes Geräusch vor ihnen. Es war ein Seelenfresser Oni. Dieser hässliche Oni griff zuerst die Menschen an. Hao tat nichts um dies zu verhindern. Schmerzensschreie, Blut und danach ein paar Seelenlose, zerfetzten Körper. Es war das reinste Blutbad, doch dem Onmyouji-Shamane störte es ziemlich wenig.

Der Dämon griff nun ihn an, zu spät bemerkte er es. Seine langen Krallen bohrten sich herzlos in seinem Körper. Ein Schrei erfüllte die warme Luft des Sonnenuntergangs.

Der Hao im Himmel, hatte seine Augen geweitet. Er fühlte sich so an, als ob seine Seele gleich in tausend Stücke zerbrechen würde. Eine herzlose Hitze stieg in seinem Körper auf und hinterließ heftige Schmerzen, fast so als ob seine Haut brennen würde. Jeder Muskel tat ihm weh und das war noch nett gesagt. Solche Schmerzen konnte man nicht in Worte fassen.

Er hatte das Gefühl, als ob sein Herz stehen bleiben würde, erschwerte ihm das Atmen. Spürte wie sich zwei kalte, unsichtbare Hände um seinen Hals schlingen, ihn drohten zu erwürgen. Seine Augenlieder wurden immer schwerer und schwerer. Kämpfte verbittert gegen die aufkommende Ohnmacht, doch schaffte es nicht. Die Ohnmacht ergriff vollkommen besitz von ihm. Spürte wie eine Hand ihn nach hinten schupste und er in ein schwarzes Loch fiel.

Er öffnete zum zweiten Mal seine Augen. Hao stand wieder in dieser kalten Schwärze. Sein Körper fing plötzlich an höllisch zu schmerzen und zu protestieren. Verlangte mit Gewalt nach Ruhe, doch Hao war nicht in der Verfassung seinem Körper die gewünschte Ruhe zu geben, denn egal was er tat, er konnte nicht wieder einschlafen, war hellwach.

Plötzlich spürte er wie sich eine kalte Klinge in seiner linken Brust bohrte. In seinem Herzen. Erschrocken schaute er den Besitzer des Schwertes in die Augen. Es war Matamune! Der schwarz-rot getigerte Kater, denn er ein Teil von seinem Furyoku gegeben hatte, damit er als einen Nekomata weiter leben konnte und das tat er auch.

Hao umfasste die Klinge mit seinen beiden Händen, schnitt sich sofort an dem scharfen Schwert, versuchte sie aus seiner Brust zu ziehen, doch anstatt sie zurück zu gehen, bohrte sich die Klinge tiefer in sein Herz. Schrie vor Schmerzen auf und ging auf die Knie.

Ihm wurde kalt. Blut quoll unaufhörlich aus der Wunde. Das war aber nicht genug. Mit einem dreckigen Grinsen im Gesicht, drehte Matamune das Schwert einmal, bereite dem geschundenen Shamanen noch mehr Schmerzen.

Hao schrie noch einmal, stärker vor Schmerzen, stärker als vorhin. Mit einem kräftigen Ruck, zog sich die Klinge aus seinem Körper. Blut spritzte aus der Wunde, tropfte von der scharfen Klinge auf einem, nicht sehbaren, schwarzen Boden. Sein Verband den er immer noch um den Oberkörper gebunden hatte, färbte sich allmählich tief rot.

Noch einmal sah Hao Matamune mit geweiteten Augen an, doch seine Augenlieder wurden immer schwerer und schwerer, fiel nach hinten und knallte schmerzhaft auf dem Boden, doch dieser Schmerz nahm er nicht war. Im wurde immer kälter und kälter. Sehnsüchtig hob er seine rechte Hand.

Die Erscheinung von seiner Mutter erschien vor seinem Auge. Sie lächelte ihn warm an, doch bevor er dieses Lächeln schwach erwidern konnte, drehte sie sich um und ging davon. Hao wollte schreien, dass sie hier bleiben sollte, doch seine Stimme versagte, war wie weg geblasen.

Es kam noch eine Erscheinung von seinem Auge, diesmal von Ohachiyo. Er grinste ihn an, wie er es immer getan hatte, als er noch bei ihm war. Er kleine Dämon drehte sich um und ging fröhlich summend weg. Wieder konnte Hao nicht hinterher rufen, da seine Stimme fehlte.

Als er glaubt keine Personen mehr zu haben, die ihn bedeuteten und die ihm in dieser Lage alleine lassen konnte, erschien noch mal eine Erscheinung. Hao`s braune Augen weiteten sich. Es war Yoh! Yoh grinste wieder sein typisches Grinsen und streckte ihm die Hand aus. Hao wollte sie ergreifen, doch plötzlich hörte man eine Stimme die nach dem Namen des Köpfhörers rief.

Yoh drehte sich fröhlich weg und sah seine geliebte Anna. Vergessen war der geschundene Hao. Yoh zog seine hand zurück, bevor Hao sie ergreifen konnte, lief zu seiner Anna, nahm sie in den Arm und küsste sie auf den Mund.

Hao ließ seine Hand auf seiner Brust fallen, wo die Wunde immer noch qualvoll Blut fließen ließ. Ein trauriges Lächeln war auf seinen Lippen zu sehen. Wieder wurde er verlassen, alleine gelassen und das in der schwersten Stunde seines Lebens. Sein Herz schmerzte höllisch. Der Stacheldraht um sein Herz zog sich fester zusammen. Er schloss seine Augen schloss und ihn ein schwarzes Loch fiel. Alleine!

Schreiend wachte Hao aus seinem Traum auf. Der Shamane fand sich in seinem Futon wieder mit der Hand nach oben gestreckt. Er richtete sich auf und legte seine rechte Hand auf die Stirn. Wieder war kurz davor zu weinen. Seine Gedanken kreisten durch seinen Traum. Seine Mutter, Ohachiyo und sogar...Yoh hatten ihn alleine gelassen. Matamune hatte ihn umgebracht.

„Hao? Alles in Ordnung?“ Der Feuer-Shamane zuckte zusammen als er einen sanften Druck auf seiner Schulter spürte. Erschrocken schlug er die größere Hand weg und schaute panisch in die dunklen Seelenspiegel des schwarzhaarigen Patcheen, der ihn ruhig anschaute.

Der drang zu weinen wurde immer größer, wurde durch die Augen des Patcheen verstärkt, denn er wusste das Silver ihn nicht auslachen würde. Ganz im Gegenteil. Er tröstete ihn sogar. Er vergaß seinen Stolz, warf sich an dem Oberkörper und fing an bitterlich zu weinen.

Silver verstand zuerst nichts, doch als er die warmen Tränen auf seinem nackten Oberkörper spürte, verstand er sofort. Ohne nach zu fragen, nahm er den Jungen in eine sanfte, aber auch feste Umarmung.

Mit ein paar schnellen Bewegungen hatte er sich zu Hao in den Futon gelegt. So wie es schien hatte es der junge Asakura nicht bemerkt, denn er weinte immer noch. Schluchzen erfüllte die stille Luft zwischen die beiden. Silver streichelte den Kopf des Jungen und den Rücken. Tröstete ihn wo er nur konnte, spürte deutlich wie Hao immer ruhiger wurde und er schließlich einschlief. Der Patchee erging es nicht anders.

Rei die in der Bandewanne saß und ein heißes Bad nahm, schaute stillschweigend eine Seifenblase an, wo sie die beiden Shamanen beobachtet hatte. Sie hatte etwas überprüfen wollen und ihre Vorahnung erwies sich als richtig.

Die junge, rothaarige Göttin hatte Hao diesen Alptraum geschickt, doch nun blockierte etwas seine Macht und das war dieser Patchee. Er hatte die Kraft Hao zu beruhigen. Wie außergewöhnlich. Die einzigen Menschen oder Geister die ihn beruhigen können, waren die, die sie im Traum erschienen lies.

Rei stieg aus der Wanne und bedeckte ihren Körper mit einem Handtuch.

„Spirit?“, rief sie nach dem kleinen Naturgeist, der auch sofort kam und sie fragend anschaute.

„Du darfst zurück zu deinem Meister.“ Spirit`s Gesichtsausdruck erhellte sich und war auch schon verschwunden. Ein hinterhältiges Grinsen erschien auf ihren Lippen. Ihr Plan lief perfekt.

So fertig ^^

Hoffe es hat euch gefallen

Und entschuldigt, dass dieses Kapitel so lange gebracht hatte

Hatte eine kleine Schreibblockade ^^

Hao: und du fühlst dich von deinen Lesern verarscht <.<

Shi: Klappe <.<

Na ja ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 12: Truth/Wahrheit

Truth/Wahrheit

Die Sonne begrüßte die Erde wieder mit seinen warmen Sonnenstrahlen und mit einem herrlichen kühlen Wund. Morgen war schon lange vorbei und die Sonne nahm seinen höchsten Stand im blauen, wolkenlosen Himmel an. Es war also schon Nachmittag und die Strassen waren voll von Autos und Menschen.

Braune Augen öffneten sich, doch sahen nicht sehr viel, denn eine nackte Brust versperrte ihm die Sicht. Dies überraschte den Feuer-Shamanen kein Stück. Zum Glück schlief der Patchee neben ihm noch, wenn er wach wäre, würde er ihn sicher mit Fragen durchlöchern- Zum Beispiel warum er schreiend aufgewacht war. Auf den Gedanken, dass es ein Alptraum gewesen sein müsste, müsste er schon gekommen sein.

Hao drückte sich leicht von Silver weg, was sich als ziemlich schwierig heraus stellte. Silver hatte den jungen Shamanen ziemlich fest im Griff und das während er ihm schlaf lag. Komisch. Fragend hob er eine Augenbraue in die Höhe und versuchte es weiter hin, doch anstatt sich zu entfernen, wurde er plötzlich auf den Rücken gedreht. Erschrocken weiteten sich seine braunen Augen und schaute in seine dunklen Seelenspiegel die ihn, wie immer, ruhig und durch dringend an. Silver hielt seine Handgelenke neben den Shamanen auf das Kissen. Was sollte das? Hao versuchte sich gegen die großen Händen des Patcheen zu stemmen, die eisern seine Handgelenke in Schach hielten, leider alles zwecklos.

Sein schwarzes, langes Haar fiel über seine Schulter und kitzelte seine Wangen. Hao konnte sich selber in seine dunklen Augen erkennen und sah wie erschrocken er eigentlich über seine fragwürdige Aktion war.

„Ich glaube du bist mir die Wahrheit schuldig, Hao. Raus damit! Was ist wirklich der Grund für deinen Hass gegenüber den Menschen?“ Silver sanfte, aber auch ernste Stimme riss ihn aus seinen Gedanken. Der rotbraunhaarige Shamane drehte den Kopf weg. Das hätte er wissen müssen. Seine Aktion gestern Abend blieb einfach nicht ohne Fragen des Patcheen aus. Immer hin, hatte er sich selbst an ihn geworfen und sich bei ihm ausgeheult. Das war schon mehr als nur fragwürdig.

Hao biss sich auf die Unterlippe. Er war in einer Zwickmülle. So wie es schien konnte Silver eins und eins zusammen zählen und hatte wahrscheinlich eine Ahnung, dass seine Mutter Asanoha von den Menschen ermordet wurde. Sicher schien er aber nicht zu sein.

„Weil meine Mutter vor 1000 Jahren Dämonen sehen konnte und ich auch, wurde sie von den Dorfbewohner immer als Dämonen-Frau beschimpft oder so und ich als Dämonen-Kind. Eines Tages war sie alleine zu hause. Die Menschen zündeten das Haus an und so verbrannte sie. Ich hatte mich versteckt und alles mit angesehen.“ Silver lauschte seinen Worten ohne zu hinterfragen.

Bis jetzt waren all seine Fragen beantwortet, die er eigentlich hatte. Hao hatte ihn kein einziges Mal angesehen, als er sprach. War es den gut ihn jetzt mit seiner Vergangenheit zu konfrontieren, nach einem Alptraum?

„Und warum bist du gestern schreiend aufgewacht?“, fragte Silver wieder mit ernster Stimme und stocherte weiter in Hao herum. Der junge Shamane schaute in seine dunklen Augen.

„Ich habe gesehen, wie meine Seele vor 1000 Jahren von Oni`s zerfressen worden ist. Habe den Schmerz an eigenem Leib zu spüren bekommen. Matamune, ein Freund von mir der mich verraten und hintergangen hat, hat mich auch vor 500 Jahren mit Yohken Asakura getötet. In meinem Alptraum erschien er nochmals, brachte mich um, jedoch bevor ich in ein schwarzes Loch fiel, konnte ich meine Mutter sehen. Anstatt mir zu helfen, ging sie weg. Danach Ohachiyo, meiner bester Freund vor 1000 Jahren, erschien ebenfalls, doch ließ mich in Stich. Danach...Yoh. Er war im begriff mir zu helfen, hörte die Stimme seiner Verlobten und ließ mich zurück.“ Damit beende Hao seinen Satz.

Silver schaute ihn nachdenklich in die Augen, diesmal wandte sich der junge Shamane nicht von ihm ab.

„Als ich zum Dorf der Patcheen zurückgegangen bin, hat sich Yoh ziemliche Vorwürfe wegen dir gemacht, den kurz bevor du verschwandest, hatte er deine Gefühle mitgekriegt, doch sie waren alle so durcheinander, da konnte er sie nicht zu ordnen. Ich habe ihn gefragt: Wenn Hao noch am Leben wäre, würdest du ihm helfen oder umbringen? Er hat geantwortet dir zu helfen.“

Hao schaute ihn erschrocken und überrascht zu gleich an. Das wollte ihm sein Traum zeigen. Aber warum hatte er ihm nicht geholfen, als er Anna rufen hörte? Leicht schüttelte er den Kopf. Er zerbrach sich nur unnötig den Kopf. Es war nur ein Traum, ein Alptraum weiter nichts, hatte nichts zu bedeuten. Sicher hatte Rei ihm diesen Traum geschickt.

„Könntest du bitte von mir runter gehen, du Schweinepriester.“ Ja, das war Hao wie wir ihn kennen und lieben, doch Silver machte keine Anstalten von ihm runter zu gehen. Der schwarzhaarige Patchee kam ihm sogar näher. Wieder versuchte sich der Feuer-Shamane sich gegen seinen Griff um seine Handgelenke zu stemmen, sich zu befreien, doch schaffte es nicht.

Warum war er nur so schwach? War er immer noch nicht bei vollen Kräften? Verdammt! Hao kniff die Augen zusammen, doch es passierte nichts, jedoch öffnete er seine braunen Augen ach nicht.

„Sollten wir Yoh nicht über dein Überleben erzählen?“

„Spinnst du?!“, erschrocken und sauer öffnete er seine Augen und schauten in die seine, doch Silver hatte nur einen ruhigen Blick drauf. Man erkannte sofort, dass er es ernst meinte, doch Hao würde es nicht machen. Nur über seine Leiche würde er Yoh zeigen, dass er noch unter den Lebenden weilte.

Plötzlich geschah etwas, was niemand gerechnet hatte. Silver wurde gegen die Badetür geknallt, die aus den Angeln gerissen wurde und er somit unsanft auf den Boden fiel. Überrascht richtete er sich auf und schaute Hao mit geweiteten Augen an, der ebenfalls wenig verstand. Ein kleines Feuerchen erschien vor dem jungen Shamanen und sein Gesicht erhellte sich sofort. Es war Spirit of Fire, sein Schutzgeist. Der kleine Feuergeist schaute den Patcheen mit einem Vorwurfsvollen Blick an, danach wurde er überraschend in eine Umarmung gezogen. Nun war Spirit an der Reihe überrascht umher zu Blicken. Hao hielt den kleinen Geist mit geschlossenen Augen fest an sich, so als ob er Angst hätte das ihm jemand wegnehmen würde.

Nein! Das würde er nicht zulassen. Er hatte Spirit of Fire schon einmal verloren. Das würde ihm nicht noch einmal passieren. Der gleiche Fehler machte er nie zwei Mal, hatte ziemlich schmerzhaft Erfahrungen machen müssen. Zu oft wurde er alleine gelassen, betrogen und verraten, in seinen ganzen Leben die er gelebt hatte.

Silver schaute Hao ruhig an. Sah deutlich, dass der Shamane seinen Schutzgeist sehr vermisst haben musste. Das erkannte man an seinem fröhlichen Gesichtsausdruck und

an die Umarmung, wie er seinen Schutzgeist sehnsüchtig umarmt.

Der Patchee musste sich daran erinnern, was Hao erst kürzlich zu ihm gesagt hatte. Nun wusste er den wahren Grund für seinen Hass gegenüber den Menschen. Er wurde verraten, alleine gelassen und herzlos hintergangen. Kein Wunder das er die ganze Menschheit vernichten will. Der junge Shamane hatte es nie leicht gehabt.

Vielleicht konnte er ihn vor seinem Abhaben abbringen, doch der einzige der Hao wirklich helfen konnte, der ebenfalls ein Leben in Einsamkeit verbringen musste, aber daraus geholt wurde war und ist Yoh Asakura, sein jüngerer Zwillingbruder.

Hao würde sich sicher strickt dagegen wehren und sich wie ein stures Kind benehmen, doch er konnte nun mal nicht ändern das Yoh sein Bruder war und das er früherer genauso fühlte, wie Hao im Moment.

Silver stand auf und besah sich seine Badetür. Jetzt brauchte er sogar eine neue Tür und er hatte noch nicht einmal einen neuen Spiegel gekauft. Als ob die Wohnung schon noch nicht genug unordentlich war.

Ein tiefer Seufzer verließ seinen Hals. Alarmiert drückte Hao seinen Schutzgeist noch mehr zu sich, der drohte an Luftmangel zu ersticken, aber das war für einen Geist bekanntlich unmöglich.

„Beruhige dich, Hao. Ich nehme ihn dir schon nicht weg, jedoch unter einer Bedingung.“, sagte der Patchee in einem ruhigen Ton und ließ Hao nicht aus den Augen, der bei seinem Satz hellhörig wurde, was man nicht übersehen konnte. Er junge Shamane bleib still und wartete was Silver zu sagen hatte, damit gab er zu verstehen, dass er einverstanden war.

„Keine Morde! Kein Brand! Rein gar nichts, was ihm Zusammenhang mit Tod oder Feuer zu tun hat!“ Silver`s Stimme war hart und ließ keinen Widerstand zu. Er wusste genau das Hao immer noch zu geschwächt war um seinen Schutzgeist einzusetzen. Es würde ein leichtes sein, ihn Spirit of Fire wieder abzuknöpfen und das würde er im Notfall auch tun.

Hao nickte nur und gab zu verstehen, dass er einverstanden war.

„Jedoch stelle ich dazu auch eine kleine Bedingung, Silver.“ Diesmal wurde der Patchee hellhörig. Mit so etwas hatte er nicht gerechnet. Er hatte Hao wohl zu stark unterschätzt und vergessen, dass er es hier mit dem großen Onmyouji-Shamane Hao Asakura zu tun hatte.

„Du erzählst diesem dämlichen Yoh nicht, dass ich noch lebe!“ Seine Stimme hatte etwas Panisches und Schrilles angenommen. Silver nickte nur und ging in die Küche um Essen zu machen.

Hao schaute ihn hinter her, bevor er Spirit glücklich anlächelte, danach stand er auf und ging ins Bad. Der Patchee würde es niemals einhalten, dass wusste er genau. Wäre er noch nicht so verdammt geschwächt, wurde er ihn sofort töten, aber ein Gefühl in ihm, verbat es ihm.

Silver hatte ihn aufgenommen. Seine Wunden versorgt. Ihn getröstet als er jemanden braucht. Hatte ihn, wegen seiner schwäche nicht ausgelacht. Hao hätte niemals gedacht das er jemanden mal was Schuldig wäre. Ja, der große Hao Asakura war mal jemanden dankbar.

Spirit schwebte neben ihm und schaute ihn sorgenvoll an. Der Asakura jedoch öffnete den Schrank im Bad und griff hinter den Handtücher auf einem Regal. Wie er vermutet hatte, war dort Rei`s Dolch. Wenn er den Dolch irgendwo anders versteckte, würde Silver nur verdacht schöpfen.

Hao schloss den Schrank wieder und machte sich mit seinem Schutzgeist auf dem Weg zum Balkon. Dort setzte er sich auf dem Steinboden und lehnte mit dem Rücken an

die Wand. Sein Blick verlor sich in den wolkenlosen, blauen Himmel. In die Sonne konnte er nicht schauen, er würde sonst erblinden, durch die heißen Sonnenstrahlen.

Eine junge Frau mit feuerroten Augen saß vor einem Spiegel. Im Spiegel sah man nicht ihr Spiegelbild, sondern den rotbraunhaarigen Feuer-Shamanen, wie er verträumt in den Himmel blickte und nicht bemerkte, wie er die ganze Zeit von der Feuer-Göttin beobachtet wurde.

Rei hob die Hand und ließ sie von links nach rechts vor dem Spiegel gleiten, so dass das Bild verschwand und sie ihr Spiegelbild wieder sehen konnte. Die Göttin stand auf. Dieser verdammte Patchee würde noch ihren ganzen Plan zu Nichte machen, aber wenigstens würde er mal etwas richtig machen.

Zu Hao's jüngeren Zwillingbruder gehen und ihn alles von seinem Überleben zu erzählen, in der Hoffnung Yoh könnte ihn aus der Einsamkeit und Dunkelheit, die er schon seit er ein fünfjähriges Kind war, fest saß. Rei konnte darüber nur lachen.

Hao war eine harte Nuss. Sogar sie hatte damals Probleme gehabt zu ihm hindurch zu kommen, als Ohachiyo aus dieser Welt verschwand. Aber etwas verstand sie nicht.

Rei ging zum Fenster, legte ihre Arme auf dem Fensterbrett und ihren Kinn drauf. Hao will den Vertrag einhalten, wünschte sich das sein Leben und sein Schicksal endlich vorbei sein werden, doch vergaß dabei einen wichtigen Punkt. Wenn er es schaffte in diesen drei Monaten, einen der Menschen, die ihn verraten haben zu Gesicht zu bekommen, würde der Vertrag für ihn nichts mehr bedeuten, wäre raus aus der Schuld.

Mit andern Worten: Sah er seine Mutter, Matamune oder Ohachiyo wieder, war seine Schuld bei ihr automatisch vergessen, konnte mit Spirit und seiner Macht weiter leben.

Er musste es wohl vergessen haben. Kein Wunder! Es war immer hin vor 1000 Jahren und so ein geschundenes Herz wie das von Hao, hatte nur Einsamkeit und Dunkelheit im Sinn.

Rei schüttelte nur ihren Kopf, so dass ein paar ihrer roten Haarsträhnen vor ihr Gesicht herum wirbelten. Ihr Plan schien wirklich aufzugehen, jedoch nur wenn Silver Hao zu seinem jüngeren Zwillingbruder brachte. Ansonsten würde Hao sich das Leben nehmen und ihr Plan wäre damit zu Nichte gemacht.

Der Feuer-Shamane behandelte sie wie ein Bösewicht, dabei wünschte sie sich nur sein Glück.

Hao erinnerte sie stark an ihren kleinen Sohn, Cedric. Sie war nicht immer eine Göttin. Nein! Heute vor genau 1200 Jahren, als sie sechs Jahre alt wurde, starb sie in einem brennenden Haus. Der Grosse Geist machte sie zu einer der fünf Elementargöttin. Rei jedoch wollte nichts damit zu tun haben. Ging auf die Erde, gab sich als eine Frau im Alter Mitte zwanzig aus, denn so sah sie auch aus. Heiratete einen wunderbaren Mann und bekam sogar einen Sohn, den sie sehr liebte. Eben die Lieber einer Mutter.

Jahre vergingen und sie wurde nicht älter, sah immer noch jung und hübsch aus. Sie war als eine Elementargöttin nun mal unsterblich. Ihr Mann bekam von seiner eigenen Frau Angst und verließ sie schließlich. Starb nach eigenen Jahren in einem großen Krieg. Alles was ihr noch blieb, war ihr Sohn Cedric, der aber danach in einem grausamen Krieg starb. Er war weder Soldat noch sonst was. Half nur fröhlich seiner Mutter, als ihm ein Unbekannter ein Schwert in die Brust rammte, in sein Herz. Er war sofort tot.

Sie hasste die Menschheit für ihre Ignoranz. Einfach für alles was sie taten. Sie konnte es nicht verstehen und wollte es auch nicht. Als sie auf den kleinen Hao traf, wurden

ihre Mutterinstinkte wieder erweckt, hatte ihn geholfen wo sie nur konnte. Doch alles geriet außer Kontrolle und das alles begann mit dem Oni zu tun, der Hao`s Seele vor 1000 Jahren zerfraß.

Rei schüttelte den Kopf, in der Hoffnung ihre Erinnerungen würden verschwinden, doch weit gefehlt. Ihre roten Augen bekamen einen traurigen Schleier und Tränen sammelten sich in ihnen. Diesmal hielt sie sie nicht zurück, wie in all diesen Jahren.

So ende ^^

Hoffe es hat euch gefallen ^^

Na ja ^^

Das war's dann mal ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 13: Detected/Entlarvt

Detected/Entlarvt

Eine rothaarige, junge Frau saß in ihrer Badewanne und nahm ein heißes Bad. Vor ihren roten Augen schwebte eine Seifenblase, wo sie mal wieder die zwei Männer beobachtete. Konnte sehen, wie sich der Feuer-Shamane strickt gegen den Patchee wehrte. Der schwarzhaarige Patchee wollte Yoh die ganze Wahrheit sagen. Kurz gesagt, wollte das sich Yoh und Hao mal aussprechen, doch der junge Shamane wollte einfach nicht und stellte sich wie ein kleines fünfjähriges Kind an. Tief in seinem Herz, war er auch immer noch ein Kind.

Rei schüttelte über die große Sturheit des Jungen nur den Kopf, so dass wilde, nasse und rote Haarsträhnen vor ihrem Gesicht herum wirbelten. Sie strich sich eine ihrer nassen Haarsträhne aus ihrer Stirn, die sich durch das schütteln, sich auf der Stirn geklebt hat.

Ob sie da mal mit helfen sollte und Yoh einen kleinen Besuch abstatten sollte? Ein Grinsen schlich sich auf ihre Lippen. Schaden würde es nicht. Rei stieg aus der Badewanne und zog sich ihr übliches rotes Kleid. Mit immer noch demselben Grinsen verschwand sie in einem kleinen Wirbel aus roten Flammen.

„Silver! Du hast es versprochen!“

„Ich habe nichts versprochen, Hao. Ich habe nur genickt!“

Hao knirschte wütend mit den Zähnen. Silver hatte gesagt, er würde Yoh kein Strebenswörtchen sagen, dass er noch lebte und jetzt...zwang er ihn dazu sich bei Yoh blicken zu lassen.

Der junge Feuer-Shamane ging ein paar Schritte nach hinten, als der Patchee sich in näherte. Seine braunen Augen schauten ihn wütend an und verängstigt an. Silver konnte das nur gut nachvoll ziehen. Yoh Asakura war immer derjenige der ihn besiegt und beinahe getötet hätte.

„Hao, versteh doch bitte. Sprich dich doch mal mit Yoh aus. Es wird dir bestimmt besser gehen.“, fast schon verzweifelt redete er auf den jungen Shamanen ein, ohne Aussichten auf Erfolg.

Hao drehte den Kopf weg und knirschte weiter hin wütend mit den Zähnen.

„Ich hätte dir nie etwas von mir erzählen sollen!“, presste er unter zugepressten Zähnen heraus. Silver schaute ihn nur mitleiden an. War das wirklich eine gute Idee von ihm, wenn sich Yoh und Hao treffen würden? Aber sie sind immer hin Zwillinge. Yoh könnte ihn, bei seinen Gefühlen besser helfen, als er, da er das nie gehabt hatte.

„Hao, wenn du nicht freiwillig mit kommen willst, muss ich dich halt noch Mals bewusstlos schlagen.“, nahm der schwarzhaarige Patchee die harte Methode, da die einfache nicht zu wirken schien.

Hao schaute ihn aus entsetzten braunen Augen an. Spirit der die ganze Zeit zwischen den beiden hin und her schaute, wusste nicht weiter. Er war der gleichen Meinung wie Silver. Yoh könnte ihn wirklich helfen. Der junge Asakura hatte schon so vielen Personen geholfen, außerdem besaß er eine besondere Fähigkeit. Yoh konnte Menschen verändern.

Der rotbraunhaarige Shamane schaute seinen Schutzgeist sauer an, der ihn aber nur besorgt anschaute. In seinen grünen Augen konnte Hao lesen, dass er derselben

Meinung ist wie der schwarzhaarige Patchee, doch er hatte Angst Yoh unter die Augen zu treten.

Der Shamane war kein Dummkopf um nicht zu wissen, dass sein jüngerer Zwillingbruder ihm nichts antun würde. Er machte sich zu viele Vorwürfe wegen seinem angeblichen Tod. Yoh töte niemals und nun wurde er von seiner Familie gedrängt seinen eigenen älteren Zwillingbruder zu töten. Jetzt würde er wahrscheinlich ziemlich sauer auf sie sein.

„Na schön, Silver. Du hast gewonnen. Aber wenn mich auch nur jemand angreift, wirst du dafür büßen.“ Gab sich Hao geschlagen und lies einen tiefen Seufzer von sich hören. Silver grinste triumphierend und nickte. Hao glaubte doch tatsächlich das Yoh`s Freunde auch da sein werden. Wie süß!

Hao zog sich das schwarze Hemd an und die schwarze Jeans-Hose. Silver machte sich ebenfalls fertig. Als die beiden mit anziehen fertig waren, flog Spirit of Fire zu Hao und setzte sich auf dessen Kopf. Der junge Shamane ließ ihn gewähren. So konnte der kleine Schutzgeist ihm wenigstens sagen das Gefühl geben, dass er hier war und ihn im falle eines Falls beschützen würde. Bei diesem Gedanken lächelte er leicht, doch dem schwarzhaarigen Patcheen entging es nicht.

Mit jedem Schritt die sich die beiden Shamanen dem Gasthaus EN näherten, desto langsam wurde der rotbraunhaariger Shamane. Dafür bekam er von seinem kleinen Schutzgeist immer einen leichten klatsch auf dem Kopf. Selbst Silver merkte es und musste immer nach hinten schauen.

Nun standen sie vor dem Tor und sofort drang eine Herrschsüchte Stimme. Silver und Hao konnten sie sofort zu ordnen, wem sie gehörte.

„Yoh, geh gefälligst einkaufen und vergiss diesmal den Fisch nicht! Manta du putzt das Haus, von oben bis unten!“ Es war die Itako Anna, Yoh`s kommandierende Verlobte.

Silver öffnete das Tor und man sah auch sofort der junge Asakura, wie er die Tür zu machte, doch blieb stehen, als er den Patcheen beim Tor ausfindig machen konnte. Yoh bekam einen fragenden Ausdruck, doch eher er etwas sagen konnte, bemerkte er eine weitere Person mit etwas rotem auf dem Kopf. Diese sah fast genau so gleich aus wie er selbst. Im Gegensatz hatte diese Person langes Haar und er kurzes.

Yoh`s braune Augen weiteten sich. Damit hatte er jetzt wirklich nicht gerechnet. Sofort erschien Amidamaru vor ihm, doch der Asakura schickte ihn weg, mit dem Satz das es keine Gefahr gab. Der Samurai befolgte widerwillig den Befehl seines Shamanen und verschwand.

„Hao, du lebst noch.“, sagte Yoh mit einem verschwitzten Lächeln und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

„Du glaubst doch nicht wirklich das dein mickriger Schlag mir etwas anhaben konnte oder?“, sagte Hao eiskalt und Yoh zuckte leicht zusammen.

„Dafür, das sein mickriger Schlag dir nichts anhaben konnte, hast du eine fette Wunde an deinem Körper.“, sagte Anna und schob mit einem Finger, da Hao die zwei obersten Knöpfe des Hemdes offen hatte, den schwarzen Stoff ein wenig nach unten, so das man den weisen Verband sehen konnte. Hao zuckte erschrocken zusammen, auch Silver erging es nicht anders.

Hao schlug ihre Hand weg und schaute sie kalt an. Anna ließ sich davon nicht beeindrucken sondern ging zurück ins Haus ohne den drei Männern eines Blickes zu würdigen. Um die Anspannung zu lösen, die sich gebildet hat, öffnete Silver seinen Mund und fing an zu sprechen.

„Ich bin eigentlich her gekommen, um dir einen Gefallen zu bitten, Yoh.“ Yoh wandtet

sich von der Haustür dem Patchee zu. Fragend und neugierig schaute er in seine dunklen Seelenspiegel. Der schwarzhaarige Patchee lächelte nur und schob Hao leicht nach vorne.

„Ich möchte dich gerne bitten, das du, dass was du im Patchee Cafè gesagt hast, einzuhalten.“ Yoh hob fragend eine Augenbraue in die Höhe, als er sich an seine Worte erinnerte. Natürlich. Er hatte gesagt, wenn Hao noch am leben wäre und dies war nun der Fall, würde er ihm helfen. Doch warum?

So wie es aussieht, hatte Silver ihm doch schon geholfen oder meinte er es anders?

Hao schaute aus dem Fenster, während sein jüngerer Zwillingbruder vor dem Tisch auf einem Kissen kniete und an seiner Tasse mit warm gefüllten Tee. Es herrschte Stille zwischen den Zwillingen. Keiner sagte ein Wort.

Auch wenn man es nicht sehen konnte, so lastete die Stille auf beider Schulter. Silver`s Aktion gingen ihnen nicht aus dem Kopf. Hao wusste zwar warum er ihn zu Yoh gebracht hatte, damit er mit ihm über seine Gefühle reden konnte. Aber was nützte ihm das? Silver half ihm eigentlich mehr, obwohl er es nicht sah oder ahnte.

Obwohl die Asakura Zwillinge kein Wort miteinander sprachen, so konnte er nicht verhindern, dass sein Blick manchmal zum Hals seines jüngeren Bruders glitt. Um genau zu sagen, zu der Bärenkrallenkette die um seinen Hals hing. Diese Kette hatte er vor 1000 Jahren Matamune geschenkt.

Yoh bemerkte es, aber immer wenn er zu ihm schaute, hatte er seinen Blick wieder aus dem Fenster gerichtet. Etwas zu sagen traute er sich nicht. Angst etwas zu sagen, was ihm verärgerte. Doch nun nahm er als seinen Mut zusammen und öffnete den Mund.

„Du hast Matamune wohl noch nicht verziehen.“

„Noch? Ich werde ihm niemals verzeihen!“, sagte Hao prompt, ohne zu überlegen und Yoh zuckte dabei leicht zusammen, doch fasste sich schnell wieder. Der junge Asakura wandte sich wieder seiner Tasse in seinen Händen zu und schaute nachdenklich in die warme Flüssigkeit hinein, die sein Spiegelbild reflektierte. Er hatte sich gerade in eine Zwickmülle hinein geritten.

„Ich beneide dich, Yoh.“ Der Angesprochene schaute den Feuer-Shamane erschrocken an, der sich zu ihm umgewandt hatte und ihn in seine braunen Augen schaute.

„Du hast Freunde. Bist nicht mehr einsam. Kannst glücklich werden und ich...ich habe immer das gleiche Schicksal.“ Urplötzlich wurde er in eine sanfte und warme Umarmung gezogen. Dagegen wehrte er sich nicht. Ganz im Gegenteil, er genoss sie, weil er sie wirklich dringend brauchte.

„Sein eigenes Schicksal hat man in seinen Händen, Hao. Es liegt bei dir was du daraus machst.“, redete Yoh warm auf seinen älteren Bruder ein und strich ihm durch den Kopf. Hao erwiderte die Umarmung und krallte sich an seinem weißen Hemd.

„Man muss mit etwas altem beenden, damit etwas neues Anfangen kann, Hao. Ich verlange nicht von dir, das du Matamune verzeihen sollst oder das du das vergisst was man dir angetan hat, aber du kannst dein Charakter-Stil versuchen zu ändern. Vielleicht solltest du anfangen dich mir oder Silver noch mehr anzuvertrauen. Du kannst mich auch mal öfters besuchen.“ Den letzten Satz sagte er mit einem Grinsen auf den Lippen.

Hao drückte sich mehr an seinen kleinen Bruder. Tränen hatten sich in seine braunen Augen gebildet die nun verbittert seine Wangen runter fließen. Yoh`s Umarmung verstärkte sich um eigenes mehr und gab seinem Bruder somit den Halt den er nun brauchte.

Silver, Anna und Manta schauten durch einen kleinen Spalt den der Tür zu den beiden Shamanen. Der schwarzhaarige Patchee hatten die beiden bereits alles erzählt. Obwohl sie es nicht zeigten, so waren sie doch froh über Hao, dass er endlich den Mut hatte sich jemanden anzuvertrauen. Das fanden sie mehr als schön und sie würden niemanden etwas von dem Überleben des Feuer-Shamanen erzählen. Nicht einmal der Asakura Familie.

Rei schaute in einem Spiegel die beiden Shamanen im Gasthaus EN weiter hin an. Unglaublich das sich Hao doch dazu errungen hatte zu seinem Bruder zu gehen, der ihn so schwer verletzt hatte und sich von ihm verraten fühlte. Nun vertraute er ihm sogar seine verbitterten Tränen an, die er so lange in sich hinein zerfressen ließ. Die Göttin war mehr als erstaunt darüber, doch war auch froh. Yoh konnte tatsächlich Menschen verändern und dafür brauchte sie ihm noch nicht einmal einen Besuch abzustatten. Doch wie lange würde dieses momentane friedliche Leben noch gehen. Sie persönlich glaubte nicht an Wunder, doch wünschte sie sich eins für ihren früheren Schützling Hao Asakura.

„Ich hoffe du findest was du suchst, Kleiner.“

Fertig ^^

Zwar kürzer als die andern aber egal ^^

Ich gebs zu!

Ich habe mich zu viel Ablenken lassen >.<

Aber egal ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 14: Convergence?/Annäherung?

Convergence?/Annäherung?

Der junge Shamane wurde, seit seinem Besuch bei seinem jüngeren Zwillingsbruder, deutlicher fröhlicher, gelassener und offener gegenüber den Personen die ihm helfen wollten. Aber am meisten gegenüber Silver. Silver und Yoh wuchsen ihm richtig ins Herz, wurden zu zwei wichtige Personen in seinem Leben.

Der ältere der Asakura Zwillinge verbrachte mehr Zeit mit seinem Bruder, vergab ihm schließlich das was beim Shamanen-Turnier geschehen war. Doch unschuldig war er deswegen noch lange nicht. Immer hin gab es noch Menschen denen er unerträgliche Schmerzen zugefügt hatte. Lyserg hatte Hao immer noch nicht vergeben und würde es ihn Zukunft auch nicht tun, bis der ältere Asakura endlich tot war.

Zum Beispiel der junge Lyserg Diethel, der durch seinen Hass geblendet zu den X-Laws gewechselt war und so seine lieben Freunde verrate.

Nun wussten mehr Personen über sein Überleben. Eigentlich nur Yoh`s Freundschaftskreis, außer Lyserg Diethel. Sie haben es zur Überraschung des Feuer-Shamanen, alle ziemlich leicht und ohne Aufstand aufgenommen. So als ob sie sich für ihn und dem jüngeren Zwillingsbruder freuen würde. Natürlich belasteten jedem die Vorwürfe die sich Yoh die ganze Zeit wegen seinem Bruder selber vorwarf. Jetzt war die Anspannung verschwunden.

Nun war der junge Shamane auf den vollen Strassen Fumbari auf dem Weg in den Wald. Hao hatte angefangen mehr nach draußen zu gehen. Die Menschenmengen störten ihn jedoch noch immer sehr, konnte aber nichts daran ändern. Der rotbraunhaarige Shamane hatte es seinem Bruder versprochen nicht zu töten, außerdem war das auch einer von Silver`s Bedingungen.

Spirit of Fire saß auf dem Kopf des Shamanen und schaute sich um. Menschen jeglicher Art, jung, alt, mittel, gingen an ihm vorbei, manchmal hastig, manchmal eilig oder sogar ruhig und würdigten den Asakura keines Blickes. Daraus schlussfolgerte er, dass diese Menschen ihn nicht sehen konnten. Das war auch gut so, sonst würde man unangenehme fragen stellen und die Menschen auf der Strasse würden anfangen Hao zu meiden, weil er da etwas Komisches, Rotes auf dem Kopf trug.

Menschen hatten nun mal Angst vor dem was sie nicht verstehen oder ihnen eigenartig vorkamen. Hao hielt das alles für ziemlich bescheuert. Vorurteilungen sind einfach das schmerzest was es gab. Durch ihre grundlose Angst geblendet verletzten sie die Menschen in ihrer Umgebungen. Ebenso wie ihm. Das alles musste er am eigenem Leib erfahren.

Der Feuer-Shamane war nun im Wald angekommen. Kurz stand er noch davor und starrte hinein, doch rang sich dazu hinein zu gehen, denn das war eigentlich sein Ziel. Wie sehr hatte er doch den Wald vermisst. Die hohen Bäume, der leicht matschige Boden. Die grünen Pflanzen. Gierig atmete er die herrliche Waldluft in seine Lungen. Plötzlich spürte er etwas Nasses auf seiner Nase. Seine braunen Augen bekamen einen irritierten Ausdruck und schaute nach oben in den Himmel, der zum Teil von den grünen Baumkronen verdeckt wurde. Spirit of Fire rutschte dabei hinunter, doch schwebte in der Luft. Auch er spürte etwas Nasses auf seinem Kopf. Verschreckt versteckte er sich in der Jacke des Shamanen.

Es fing an zu regnen und so wie der Himmel aussah würde ein Gewitter kommen.

Schnell drehte er sich um und lief zurück zu Silver. Doch kam nicht trocken an, so wie er sich wünschte. Hao war bis auf die Knochen durchnässt und man könnte meinen Spirit of Fire erlitt einem Trauma. Kein Wunder! Er war auch Wasserscheu da er immer hin ein Feuerschutzgeist war. Der kleine Geist hasste Wasser über alles.

Der rotbraunhaarige Shamane drückte die Klinge der Tür nach unten und trat hinein, schloss die Tür hinter sich zu. Durch die Geräusche die er dadurch machte, hörte er auch sogleich die Stimme des schwarzhaarigen Patchee, der gleich um die Ecke kam. „Hao, gut das du da bist. Ich woll-!“, doch er brach abrupt ab, als er die Erscheinung des jungen Shamanen sah.

„Hao! Wie siehst du denn aus?! Ab ins heiße Wasser. Nicht das du mir wieder mit Fieber im Bett liegst.“

„Ja, ja.“, sagte Hao gelangweilt und zog seine Schuhe aus, verstaute sie ordentlich in der Schuhkommode, ging danach an Silver vorbei in das Bad. Der Patchee hatte sich bereits ein neuer Spiegel und eine neue Badetür gekauft, so konnte Hao sie nun abschließen, was er auch tat.

Der Feuer-Shamane entkleidete sich von seinen nassen Sachen. Es waren alles Klamotten von Silver, als er noch klein war. Um genau zu sein, als er etwa in seinem Alter war. Das Alter eines siebzehnjährigen Jungen. Hao hatte sich damit abgefunden, dass er so langsam unabhängig von dem Schwarzhaarigen wurde. Ihm störte es gar nicht, dass er sich so liebevoll um ihn kümmerte.

Er freute sich sogar. Hao hatte sich noch nie so befreit gefühlt, wie beim ihm oder seinem Bruder. Seine Sehnsucht nach Wärme wurde so langsam gestillt, jedoch nicht ganz. Immer wenn er erschreckt aus einem Alptraum aufwachte und Silver ihn tröstend in die Arme nahm, kam das Bild seiner Mutter in seinem inneren Auge zum Vorschein.

Das war das geringste Problem. Seinen Vertrag mit der Feuer-Göttin Rei musste er noch einhalten. Wenigstens hatte er sich so entschieden, dass er sich erst nach diesen drei Monaten das Leben nehmen würde und zwar mit dem Dolch, der Rei ihm gegeben hatte.

Immer hin wollte sie nur seine Seele und seine Macht. Rei hatte immer hin gesagt, dass es nur mit diesem Dolch möglich war Seele und Körper zu trennen. Er hatte keine Ahnung wie sich das anfühlte, da konnte nur Yoh ihm weiter helfen, denn er hatte seine Seele damals von seinem Körper getrennt. Hao wusste wie das geht, doch nicht wie es sich anfühlte.

Hao stieg ins heiße Wasser. Sofort spürte er die Wärme des Wassers und wie sich jeder Muskel in seinem Körper langsam entspannte. Ein wohliger Seufzer verließ seine Kehle und er schloss genüsslich seine braunen Augen. Auch Spirit of Fire hatte sich ins Wasser sinken lassen. Er hasste zwar Wasser über alles, doch nur wenn es kalt war.

Silver machte das Mittagsessen. Er machte Curry. Es war sein Lieblingsessen und auch Hao`s. So wie es schien, liebte er alles Scharfe und was mit Curry zu tun hat. Da hatte er wirklich Glück gehabt, denn das einzige, vernünftige was er kochen konnte, waren Currygerichte.

Wenn er aber mal keine Lust hatte, bestellte er sich einfach eine Pizza oder kaufte sich Fertiggerichte die er ganz einfach in der Mikrowelle aufwärmte. So hatte er es auf jeden Fall gemacht, so er noch mit Kalim in dieser kleinen Wohnung lebte.

Der Patchee schöpfte Curry auf zwei Teller und stellte sie auf den Tisch, ebenso wie zwei Tassen mit Kirschblüten-Tee, dazu das dazugehörige Besteck. Mit einem letzten Blick auf den fertig gerichteten Tisch ging er ins Wohnzimmer um ein bisschen Fern

zusehen zu schauen, doch seine schwarzen Augen wanderten zum Fenster und schaute nach draußen.

Es regnete unaufhörlich und ziemlich heftig. Das Geräusch was der Regen gegen die Glasscheiben verursachte, konnte man hören, das es hagelte. Der Himmel war so grau, dass man denken konnte, das es bald Abend sein würde, obwohl es erst 14. 00 Uhr Nachmittags war. Was für ein Mistwetter, war das einzige was der Patchee dachte.

Die Tür zum Bad öffnete sich und Hao kam frisch angezogen mit getrockneten Klamotten raus. Er hatte ein weißes Handtuch auf dem Kopf und hielt sie mit der rechten Hand fest. So wie es schien war seine lange Haarpracht immer noch nicht trocken.

Silver lächelte nur und stand auf, was er sich nur ein verwirrter Blick des Feuer-Shamanen einhandelte. Plötzlich strupelte er mit dem weißen Handtuch auf dem Kopf des Asakura`s herum, zerzauste das rotbraune Haar des Shamanen noch mehr.

„Silver.“, sagte er scharf und warnend, doch Silver machte weiter mit seinem tun und hatte dabei immer noch das Lächeln auf den Lippen. Hao entschied sich dafür die Klappe zu halten und dem Patcheen einfach machen zu lassen. Es nützte so wieso nicht wenn er Widerstand leistete.

Die Frau konnte einfach nicht genug von den beiden kriegen. Sie amüsierte sich köstlich, weswegen sie sich jetzt gerade auf ihrem großen Himmelbett befand und sich zu tote lachte. Vor ihr schwebte eine kleine Glaskugel mit der sie die beiden beobachtete.

Der Anblick war einfach nur köstlich. Silver stand vor Hao, zerzauste sein Haar mit einem weißen Handtuch um das Haar trocken zu kriegen. Da hatte er eine menge Arbeit vor sich. So langes Haar würde ganz bestimmt nicht nur durch strupeln eines Handtuches trocken.

Mit einem breiten Grinsen auf den Lippen beobachtete die Feuer-Göttin Rei die beiden Shamanen in der schwebten Glaskugeln.

„So. Zwar nicht ganz trocken. Ist aber ein Anfang.“, sagte Silver immer noch mit dem Lächeln auf de Lippen und nahm das Handtuch vom Kopf des jüngeren.

„Danke.“, sagte er leicht schüttern. Eine leichte röte zierte seine Wangen und das schlimmste war, dass er nicht wusste, warum er plötzlich rot wurde. Das schlimmste was es für ihn gab, war die Ungewissheit.

Silver beobachtete jede Gesichtsregung des jüngeren, doch wurde aus ihm einfach nicht schlau, egal wie genau er ihn betrachtete. Doch je genauer er ihn betrachtete, desto mehr musste er sich eingestehen, das Hao ein ziemlich hübsches und gut geformtes Gesicht hatte.

Erschrocken schüttelte er den Kopf um diese Gedanken weg zu schütteln, schaffte es aber nicht ganz. Es war auch ziemlich schwierig wenn der betroffene genau vor ihm steht, mit dem Kopf geschenkt. Nun konnte er sich nicht länger zurück halten.

Silver legte sein Daumen und Zeigefinger auf seinem Zinn und hob damit seinen Kopf an. Zwang ihn dazu in seine dunklen Seelenspiegel zu schauen, was ihm nicht gerade gefiel, den so sah der Patchee seine geröteten Wangen und das war ihm mehr als nur peinlich.

Silver schaute ihn durch dringend an. Stach seine herrlichen braunen Augen regelrecht ab, was ihn mehr als nur unangenehmen war. Noch nie hatte irgendjemand ihn so intensiv in die Augen geschaut, wie es der schwarzhaarige Patchee gerade tat.

Hao konnte nicht anders und schaute in seine dunklen Seelenspiegel, drohte in diese

schwarzen Seen zu ertrinken. Nur schon der Gedanke reichte aus um seine Müdigkeit hervor zu rufen.

Müde schloss er langsam und zögernd seine Augen. Ein kribbelndes Gefühl kam in seinem Bauch auf, so als ob tausende von Schmetterlingen in seinem Bauch Samba tanzen. Es war angenehm und durch dieses Gefühl schloss er ohne Widerstand seine braunen Augen.

Silver kam ihm während dessen immer näher und es drohte, dass sich seine Lippen berührten, auch ihm erging es nicht anders wie bei dem jüngeren Asakura. Er wollte diese einlandenden Lippen so gerne spüren und es kam fast dazu, doch ein klopfendes Geräusch hinderte den Patcheen daran.

Erschrocken öffneten beide die Augen und schaute erschrocken in die Augen des Gegenübers. Das klopfen hörte sich ganz und gar nicht freundlich oder sonst etwas an. Es löste ihn den beiden ein panisches und unangenehmes Gefühl aus. Das war nun wirklich nicht gut.

Mit panischem Gesichtsausdruck schauten die beiden die Tür an. Man könnte meinen sie vibrieren zu sehen, durch das laute Hämmern einer Faust. Niemand darf die Tür öffnen, war die Gedanken beider Shamanen.

So nach langem endlich ein neues Kapi ^^

Und wieder so spät -.-

Na ja ^^

Wer ist wohl an der Tür?

Kein erfreulicher Besuch, mehr sag ich nicht XD

Na ja ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 15: Trouble/Ärger

Trouble/Ärger

Das hätte sie eigentlich wissen müssen! Dieser Typ passte überhaupt nicht in ihrem Plan und schon gar nicht im Shamanenkampf. Er machte einfach nur Ärger! Warum haben die Patcheen dieses bescheuerte Team überhaupt zugelassen. Sie haben schon so viele male gegen die Turnier Regeln verstoßen. Sie musste mal mit Goldva ein ernstes Gespräch führen.

Hoffentlich würde Silver mit dem Kerl fertig werden. Rei ließ die Seifenblase platzen, wo sie die beiden Shamanen beobachtet hatte. Erst mal ein kleines Schläfchen und danach ran an die Arbeit.

Sie würde ihr Plan ändern, anstatt Hao in die Enge zu treiben würde sie ihm helfen, seine Schuld bei ihr zu begleichen. Der Vertrag war unbrechbar, doch das hieß noch lange nicht, dass sie nicht etwas Schummeln konnte.

Rei war nun mal eine mächtige Feuergöttin und zugleich eine unglückliche Mutter, doch das war längst Vergangenheit und schenkte dis keine Beachtung mehr. Es würde nur wertvolle Zeit in Anspruch nehmen und für das hatte sie nun wirkliche keine Nerven mehr.

Hao und Silver schauten die Tür immer noch ziemlich erschrocken und panisch an. Immer noch lag die Hand des Patcheen auf dem Kinn des Feuer-Shamanen. Das Hämmern auf der Tür wurde lauter und kräftiger.

Die Angst machte sich wieder in Hao breit. Dieses Furyoku erkannte er. Der Mann der hinter der Tür war, hatte geschworen ihn zu töten, aus Rache, deswegen hat auch Lyserg zu diesem Team gewechselt, aus Hass und Rache. Im Turnier hatte er alle getötet, ihre Körper zu Asche verbrannt und die Seele an Spirit of Fire verfüttert.

Silver ließ den jungen Shamanen los und spürte seine panische Angst förmlich. So hatte er ebenfalls reagiert, als sie damals im Dorf der Patcheen im Wald aufeinander trafen.

„Versteck dich im Bad und sperr ab.“, flüsterte der schwarzhaarige so leise, aber dennoch laut genug damit es Hao mitbekam, in sein Ohr. Der Feuer-Shamane bekam die Stimme von Silver nur am Rande seines Verstandes mit. Seine aufmerksam gilt seinem warmen Atem der sanft seinen Hals berührte. Es war eine ziemlich angenehme Berührung.

Mit viel Überwindung schaffte er es, aus seinen Tagträumen. Mit einem prüfenden Blick in seine dunklen Seelenspiegel, drehte er sich um und verschwand im Bad. Silver konnte noch hören, wie Hao die Tür von innen abschloss.

Mit langsamen Schritten ging er zur Tür. Das Hämmern hatte während dieser Zeit nicht nachgelassen. Nein! Es wurde sogar um eigenes lauter. Leicht nervös legte er seine Hand auf dem Schlüssel im Schluss, drehte in einmal im Kreis, danach öffnete er sachte die Tür.

Ein Mann mit blondem Haar, blauen Augen und einer weißen Uniform stand vor der Tür. Seine Augen hatten einen hasserfühlten und wütenden Schleier. Es war Marco, der zweite Anführer nach der Iron Maiden Jeanne, der X-Laws, obwohl es das Team gar nicht mehr gab, denn hao hatte alle getötet, außer ihn, Jeanne und dem jungen Lyserg.

„Was suchst du hier, Marco?“, fragte Silver und bemühte sich mit einer kühlen Stimme zu sprechen, was ihm noch ganz gut gelang. Da sah man, dass er doch ein Nachfahre von dem Hao, von vor 500 Jahren war.

„Ich suche Hao Asakura.“, sagte Marco direkt und blickte von ihm, in den Flur der Wohnung hinein, konnte jedoch nicht sehr viel sehen und das passte ihm nicht. Hier konnte er Hao`s Furyoku spüren und es war schwach, sehr schwach. Marco würde leichtes Spiel mit ihm haben.

„Sehe ich etwa so aus, als wüsste ich wo er ist? Es stimmt das Hao noch lebt, jedoch weiß niemand wo sie sich befinden. Du kannst ihn in zwei Jahren töten, denn in zwei Jahren, wird das Shamanen-Turnier wieder fortgesetzt.“, sagte Silver, ging wieder rein und knallte dem X-Laws die Türe vor der Nase zu, dabei konnte er sich ein breites Grinsen nicht verkneifen.

Der junge Shamane konnte jedes Wort genau hören, obwohl es zwischen dem Bad und der Tür schon eine weite Entfernung lag. Seine braunen Augen waren geweitet. In zwei Jahren würde das Shamanen-Turnier wieder beginnen?! War das einzige voran er dachte.

Spirit of Fire schwebte vor ihm. Er wusste genau warum sein Meister so niedergeschlagen war. Er hatte jetzt im Ganzen nur noch zwei Monate zu leben. Er konnte also nicht wieder teilnehmen und Rei machte auch nie eine Ausnahme. Sie war jemand, die ihr Wort hält.

Darüber nach zu denken brachte auch nichts. Er konnte nicht teilnehmen und Punkt. Selbst wenn er wollte, hatte er sich selbst geschworen nicht zu kämpfen, den seinen Plan hatte er noch nicht aufgegeben. Der junge Shamane hatte nach wie vor die Menschheit auszulöschen, aber da er seinem jüngeren Zwillingbruder Yoh das Versprechen gab, nicht mehr zu töten, konnte er seine ganzen Ziele weg schmeißen, was er aber nicht tat.

Mit anderen Worten, er hielt das Versprechen, denn ein Asakura hielt alle Versprechungen die er gab, dennoch schmiss er seine Ziele nicht hin.

Ziele und Träume brauchte jeder. Sie gaben ihm einen Sinn zu Leben. Nur wegen seinem Traum eine reine Shamanenwelt zu gründen, ließ er sich mit einem Pakt mit der Feuer-Göttin Rei ein. Ein gesunder Menschenverstand würde so etwas nicht tun. Ein Pakt mit Rei, hieß ein Pakt mit dem Teufel.

Hao drehte sich um, da er die ganze Zeit mit dem Rücken an der Tür angelehnt war, öffnete die Holztür und wäre beinahe in den Patchee hin ein gelaufen, der anscheinend vor hatte, an der Tür zu klopfen.

„Geht's dir gut, Hao?“ Silver blieb auch nicht still und fragte sofort ob es den jungen Shamanen gut geht. Leicht bedrückt nickte er mit dem Kopf. Der schwarzhaarige Patchee bemerkte das sofort.

„So siehst du aber nicht aus.“ Hao schaut ein seine dunklen Seelenspiegel und drohte in diese schwarzen Seen erneut zu versinken, doch konnte den Kopf weg drehen und befreite sich somit von seinem Bann.

Seit er hier bei Silver war, konnte er keinen Gedanken fassen und sobald er ihn mit seinen schwarzen Augen durch dringlich anschaute, verlor er sich komplett. Das störte ihm alles gewaltig.

Auch wurde er sogar manchmal rot, wenn Silver ihn ziemlich nahe kam. Das von vorhin wollte ihn nicht aus dem Kopf. Sie haben sich beinahe geküsst! Hao und Silver?! Niemals! Das verstieß gegen alle Regeln. Silver war ein Patchee, er war der Teufel in Fleisch und Blut. Das konnte nicht gehen.

Der Patchee bemerkte sofort das Hao in Gedanken versunken war und die sahen wohl nicht gut aus. Hao war verwirrt, so viel konnte er schon mal sagen. Kein Wunder! Einer seiner Feinde half ihm und hatte noch keine Erklärung warum er das eigentlich tat. Um ehrlich zu sein, wusste er es selbst nicht.

„Hao.“ Hao schaute auf. Seine braunen Augen trafen auf seine schwarzen Unendlichen und versank darinnen, ohne Chance heraus zu kommen. Silver legte beide Hände auf dessen Schulter. Der junge Shamane bemerkte das, doch konnte nichts dagegen tun. Seine Nähe war einfach nur betäubend für ihn und es angenehm.

Der Patchee kam seinem Gesicht immer näher. Mit jedem Zentimeter indem Silver dem jungen Shamanen näher kam, schloss dieser langsam und zögernd seine braunen Augen, bis sie schließlich ganz zu waren. Wieder kam in seinem Bauch dieses angenehme und kribbelnde Gefühl.

Silver machte mit seinem tun weiter wo Marco ihn gestört hatte. Es trennten sie etwa nur noch ein Zentimeter, der der Patchee ohne weiteres Nachdenken überwand. Sanft legte er seine Lippen auf die des Shamanen.

Hao schreckte nicht davor zurück. Es gefiel ihm sogar sehr, weswegen er den zärtlichen Kuss des Patcheen erwiderte.

Rei knallte ein Glas mit gelbem Pulver in einem schwarzen und großen Kessel, danach hob sie ihre rechte Hand noch vorne und murmelte ein paar unverständliche Worte in einer fremden Sprache die kein Mensch kannte. Ein gelber Blitz schoss auf dem Spiegel und hinterließ einen schwarzen Riss. Ehe die Feuer-Göttin vor Freude jubeln konnte, verschwand der schwarze Riss und der Spiegel war wieder ganz.

Rei war kurz davor durch zu drehen, ballte ihre Hände zu Fäusten. Sie versuchte schon zu den tausenden Malen das Tor zum Grossen Geist zu öffnen, doch scheiterte immer wieder daran. Jeder ihrer Versuche. Sie hatte ihren Plan geändert. Die rothaarige wollte den jungen Asakura nicht länger leiden sehen.

Ihre roten Augen schielten zum dunkelbraunen Regal, wo Gefäße unterschiedlichen Farben aufgestellt waren. Zaubermittel waren drinnen verborgen und die benutzte sie gerade. Ein kleiner Feuerstrahl, nahm ein rotes Gefäß, ein grünes und ein violette, knallte sie alle in den schwarzen Kessel. Ein dunkler Blitz kam diesmal hervor, doch anstatt den Spiegel zu treffen, verwüstete es halb ihr Zimmer.

Rei duckte sich um einen der dunklen Blitze zu entkommen. So ging das nicht. Etwas versah sie, doch wusste nicht was. Die Göttin ging zu einem schwarzen und sehr alt aussehenden Schrank und öffnete ihn. Weitere Gefäße und zusammen gerollte Papiere waren darinnen verstaut.

Sie schob ein paar Gefäße beiseite und sofort sah sie ein etwas kleineres Gefäß. Mit einem Lächeln nahm sie es hervor, pustete darauf, so dass der Staub weg ging und zum Vorschein kam das japanische Schriftzeichen für Geist.

„Perfekt.“, flüsterte sie in der Stille ihres Zimmers. Sie nahm den Deckel weg und ließ ein kleiner Tropfen weißes Wasser in den Kessel fallen.

Diesmal wurde der Spiegel von einem undurchschaubaren, weißen Nebel verdeckt. Ihre roten Augen erhellten sich sofort. Als sich der Nebel verzog, war der Spiegel schwarz und weiße Punkte waren in diesem Schwarz zu sehen.

„Ja! Ja! Ja!“ rief die Feuer-Göttin vor Freude. Endlich würde das Leid von Hao ein Ende haben. Wenn ihr nichts in die Quere kam, würde ihr neuer Plan hemmungslos funktionieren.

Mit einem breiten Grinsen im Gesicht, verschwand sie im Spiegel.

Hao war vor Erschöpfung eingeschlafen. Silver hatte ihn danach auf die Arme genommen und ihn auf dem Futon gelegt. Während er schlief, besah er sich seine Wunde. Es war tatsächlich zu einer Narbe geworden. Mit sanften Bewegungen, um den müden Shamanen nicht wecken, nahm er den Verband weg. Da seine Wunde nun zu einer Narbe war und somit geheilt war, brauchte er keinen Verband mehr.

Mit einem Finger führte er seine Narbe entlang, quer durch seinen Oberkörper, wo dem linken Brustkorb, beinahe zur rechten Hüfte. Am Rand des Verstandes zuckte der junge Asakura zusammen und drehte sich auf die linke Seite, so dass er mit dem Rücken zu Silver gewandt weiter schlief.

Der schwarzhaarige Patchee war darüber nicht sehr erfreut, doch konnte nichts so wieso nichts tun. Mit einem etwas enttäuschten Seufzer stand er auf und ging in die Küche, sich einen Tee zu machen.

Ein Monat war Hao nun bereits bei ihm. Niemand außer Yoh und dessen Freunde, außer Lyserg Diethel, wussten das er noch lebte. Natürlich wusste es auch Goldva, der Patchee Häuptling, doch das wusste Hao nicht und er hatte es auch nicht vor, es ihm zu erzählen.

Das könnte Hao nur wieder verschrecken und das wollte er nicht. Am Anfang war Hao schon ziemlich stur gewesen, doch nach und nach vertraute er sich ihm an. Erzählte ihm seine ganze Lebensgeschichte und die war mehr als erschreckend. Hao tat ihm wirklich leid.

Doch nun da er etwas glücklicher zu sein scheint, war alles gut. Es hiess doch, wenn der Anfang gut ist, ist auch das Ende gut. Auf Hao trifft es zwar nicht so, aber das war egal. Silver würde dafür sorgen, dass er ein gutes Ende bekommt.

So fertig ^^

Was soll ich den dazu sagen? <.<

Ausser vielleicht fragen ob es euch gefallen hat XD

Habe für dieses Kapitel die spanische Schule sausen lassen -.-

Hatte so wieso kein Bock hin zu gehen XD

Na ja ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 16: See again/Wiedersehen

See again/Wiedersehen

Die rothaarige Göttin lief auf einen hellen Lichtstrahl in der Dunkelheit. Auf dem Weg zum Grossen Geist. Um genauer zu sein, auf dem Weg in sein Inneres um jemand zu Besuchen. Eigentlich zwei Personen, dagegen ist einer dieser Personen ein Dämon und die andere eine Frau Mitte zwanzig.

Der junge Shamane würde sicherlich sehr überrascht sein. Immer hin würde Hao gleich zwei Personen zu Gesicht bekommen die er seit 1000 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Ganz sicher würde er seinen eigenen braunen Augen nicht trauen. Das würde ein Spaß sein. Ein leichtes Lächeln schlich sich auf ihre Lippen, als Rei sich das Gesicht des Shamanen gedanklich vorstellte.

Ihre roten Augen erkannten einen dünnen Lichtstrahl nach oben, in weiter ferne. Die Feuer-Göttin würde bald an ihrem Ziel angekommen sein. Sie beschleunigte ihre Schritte. Sie dürfte keine Zeit mehr verlieren, denn jede Minute die verstrich war kostbar.

Der junge Shamane befand sich auf dem Balkon und lehnte sich gegen das hölzerne Gelände. Neben ihm befand sich eine dampfende Tasse Kirschblüten-Tee. Seit Tagen sprach er mit Silver kein einziges vernünftiges Wort. Der Grund war Silver`s Kuss vor ein paar Tage. Das schlimmste daran war, dass er den zärtlichen Kuss genossen hat und sogar erwidert.

Der zweite Grund war, dass der Patchee kaum zu hause war. Musste alle zwei Tage ins Dorf der Patcheen. Er erzählte ihm nie warum, doch er konnte es sich denken. Wegen ihm und wegen dem Shamanen-Turnier as in zwei Jahre wieder beginnen sollte.

Er würde noch wahnsinnig bei ihm! Verzweifelt krallte er seine Finger in sein rotbraunes Haar. Silver erzählte ihm nichts. Das Shamanen-Turnier würde ohne ihn stattfinden und diese dämliche Feuer-Göttin Rei war unauffindbar. So langsam glaubte er im falschen Film zu sein.

Spirit of Fire schwebte hinter ihm und schaute seinen Herrn mitleidend an. Er konnte deutlich spüren und sehen, das sein Shamane sehr verwirrt war und in einem Gefühlschaos steckte, denn er nicht so einfach entkommen konnte. Erst wollte er alles geklärt haben.

Hao ließ einen tiefen Seufzer von sich hören. Vielleicht war es auch gut so, dass er nicht mehr teilnehmen kann. So kam er auch nicht in Versuchung sein Versprechen, dass er seinen Zwillingsbruder gab, zu brechen.

Der Feuer-Shamane war ein Mann der Worte. Er würde Yoh`s gegebener Versprechen nicht brechen und Rei`s Vertrag erfüllen, wie er es ihr versprochen hatte. Auch wenn das hieß das er Silver alleine lassen sollte.

Der Schwarzhaarige wurde in diesem einem Monat zu einem Teil von seinem Leben. Seine Anwesenheit wurde zur Gewohnheit. Für Hao etwas zu angenehm, denn seit diesem Kuss, fühlte er sich komisch.

Immer wieder klopfte sein Herz heftig gegen seine Brust, wenn er Silver sah. Das Gefühl in seinem Bauch, als ob tausende Schmetterlinge in seinem Bauch Samba tanzen, wurde immer stärker. Wenn der Patchee mal mit nacktem Oberkörper durch die Wohnung lief, dann wurde er rot wie eine Tomate. Silver machte deswegen immer

Witze.

Nicht nur das! Das schlimmste kam noch! Hao wünschte sich sogar noch einen Kuss. Den Kuss anfangen hatte er keine Probleme, doch hatte Angst, dass es Silver nicht passte und sich von ihm abwandte. Diese Angst zerfraß ihn von innen aus. Gnadenlos! Hao schnappte sich die Tasse mit Kirschblüten-Tee, die währenddessen kalt geworden war und trank sie in einem Zug aus. Erst einmal sich etwas beruhigen. Das alles war etwas zu viel für ihn, doch hatte Entschlossen, diese Gefühle, die Silver in ihm weckte zu genießen. Denn dieses kannte er sehr genau. Hatte es mal vor 500 Jahren verspürt. Plötzlich machte er erschrocken einen Schritt zurück. Etwas kam auf ihn zu. Spirit of Fire stellte sich schützend vor seinem Shamanen um ihn zu beschützen, doch ein heftiger Windstoss, blies den kleinen Geist in die Wohnung. Der Feuer-Shamane dagegen verschwand.

Es war angenehm und sehr warm. Der Asakura fühlte sich Geborgen und Geschützt. Zwei warme Arme hatten sich um ihn gelegt und gaben ihm den nötigen Halt. Zu erst kam er auf den Gedanken es sei Silver.

Er öffnete sachte seine braunen Augen. Warum war er plötzlich so müde? Zuerst sah er alles verschwommen, doch konnte die Konturen einer Frau erkennen. Zuerst tippte er auf die Feuer-Göttin Rei. Hao wollte sich schon beschweren, doch als sich seine Sicht klärte, weitete er erschrocken seine Augen. Sein Herz und sein Atem hörten für eine Sekunde auf zu funktionieren, spürte wie er fast erstickte.

„Mama...“, flüsterte er in die Dunkelheit hinein. Wer ihn da in den Armen hielt und ihm Geborgenheit schenkte, so wie er noch ein kleines fünfjähriges Kind sei, war seine Mutter Asanoha!

Sie stand einfach da und lächelte einer ihres wärmsten und freundlichsten Lächelns was sie zu bieten hatte. Nur ihrem Sohn schenkte sie dieses Lächeln. Das Lächeln einer Mutter.

„Schön dich wieder zusehen, Asaha.“, ließ sie ihre warme Stimme hören. Wie sehr hatte Hao diese Stimme vermisst, die Stimme ihrer Mutter die von ein paar egoistischen Menschen verbrannt worden war. Sein Herz machte einen heftigen Sprung, nur um gleich heftig anfangen zu klopfen.

„Mama!“ Hao krallte sich an ihr, aus Angst sie könnte wieder verschwinden. Einen dicken Klos machte sich in seinem Hals zu schaffen. Hao ließ seine Tränen freien Lauf, die nun hemmungslos seine Wangen herunter flossen. Asanoha zog ihren Sohn beruhigend in eine sanfte Umarmung und strich ihm beruhigend über den Kopf.

Auch sie hatte ihren Sohn Asaha schrecklich vermisst. Dank der Feuer-Göttin Rei konnte sie ihn wieder sehen, doch leider für nicht zu viel Zeit, dafür reichten ihre Kräfte leider nicht aus. Doch sie beschloss jede Sekunde zu genießen, denn sie würde ihren Sohn wahrscheinlich so schnell nicht wieder sehen.

Hao war so froh seine Mutter wieder zu haben. Nach so vielen Jahren konnte er sie endlich wieder sehen, doch in seinem Innern wusste er, das diese kurze Zweisamkeit bald ein Ende haben wird, wollte es jedoch nicht wahr haben. Das würde ihm nur das Herz brechen.

„Asaha.“ Die sanfte Stimme seiner Mutter riss ihn aus seinen Gedanken. Mit geröteten Augen und Wangen schaute er hoch zu ihr. Asanoha hatte immer noch das Lächeln auf den Lippen, doch schaute plötzlich zur rechten Seite. Verwirrt folgte er ihrem Blick. Wer er dort sah verschlug ihm die Sprache.

„Ohachiyo!“, sagte er immer noch mit weit aufgerissenen, braunen Augen. Der kleine Dämon schaute ihn einfach nur an, nicht fähig etwas zu sagen. Kein Wunder! Seit dem

er Hao vor 1000 Jahren verlassen und ihn so alleine gelassen hatte, hatte er Schuldgefühle gegenüber den mächtigen Shamanen und das nicht gerade wenige.

Hao löste sich von seiner Mutter und ging leisen Schritte zu dem Dämon. Ohachiyo blieb eisern stehen, obwohl er am liebsten weg laufen würde, aber das schickte sich nicht für einen Dämon. Asanoha beobachtete die beiden ununterbrochen mit einem Lächeln auf den Lippen.

Der Feuer-Shamane kniete sich vor Ohachiyo und was jetzt geschah, hätte der Dämon für unmöglich gehalten. Hao umarmte ihn! Ohachiyo war stocksteif, konnte nichts machen, außer die violetten Augen zu weiten.

„Hab dich vermisst.“, flüsterte Hao dem Dämon leise zu. Nun erwiderte Ohachiyo die sanfte Umarmung. Asanoha war zu ihnen getreten und hatte eine Hand auf Hao`s Schultern gelegt.

Der Asakura hatte ein glückliches Lächeln auf den Lippen. So hatte er sich noch nie in seinem Leben gefühlt. Endlich hatte er seine Familie, auch wenn er wusste, dass es bald wieder zu Ende sein wird und so war es auch.

Ein Wirbel aus Feuer erschien vor den dreien. Als sich die Flammen sich verzogen haben stand die Feuer-Göttin Rei persönlich vor ihnen mit einem Lächeln auf den Lippen. Neben ihr erschien ein Papier und Hao wusste sofort um was es sich handelt. Um den Vertrag mit ihr, denn er mit seinem Blut unterschrieben hatte.

Plötzlich fing er Feuer und war in Bruchteile einer Sekund zu Asche verbrannt. Hao`s Augen weiteten sich.

„So wie es scheint, hast du es tatsächlich vergessen.“, sprach sie ruhig und durchbohrte Hao mit ihren roten Augen förmlich.

„Was vergessen?“, fragte er verwirrend.

„Sobald du deine Mutter und Ohachiyo wieder siehst, ist unser Vertrag völlig. Du bist ein freier Mann, Hao.“

Hao`s Augen weiteten sich. Seine braunen Augen wanderten zuerst zu seiner Mutter und danach zu Ohachiyo und zur guter letzt wieder zu Rei.

„Du hast das eingefädelt.“ Es war mehr eine Tatsache als eine Frage. Die rothhaarige nickte nur mit dem Kopf.

„Doch nun ist es leider zu Ende.“ Ein Loch öffnete sich unter Hao`s Füßen und er fiel mit einem entsetzten Schrei nach innen und war auch kurze Zeit verschwunden.

„...ao! Hao!“ Diese Stimme kannte er doch. Müde und sachte öffnete er seine braunen Augen und schauten in zwei schwarze Unendliche vom Patcheen. Erschrocken richtete er sich auf und bemerkte, dass er auf dem Futon lag. Aber war er nicht auf dem Balkon?

War das alles nur ein Traum gewesen? Dies wünschte er sich nicht, schaute seine zitterten Hände an, spürte immer noch die warme Umarmung seiner Mutter. Nein! Es war kein Traum gewesen. Es war real.

Hao hatte an Rei wirklich eine menge zu verdanken. Sie hatte ihm noch einmal die Chance geben, an dem Shamanen-Turnier teil zu nehmen und das wichtigste war, sie hatte ihm die Gelegenheit gegeben seine Mutter und den kleinen Dämon Ohachiyo wieder zu sehen.

Silver betrachtete Hao eine Weile. Als er wieder nach hause gekommen war, hatte er Hao ohnmächtig auf dem Balkon gefunden. Nicht nur das! Sogar eine leichte Tränenspur an seinen, durch die Kälte, geröteten Wangen.

Da hatte sich der Patchee viele Sorgen um ihn gemacht. Wer weiß was passiert war? Als er sah, dass Hao kurz davor war zu weinen, nahm er ihn sachte in den Arm, um ihn

nicht zu erschrecken.

Hao`s Augen waren immer noch geweitet. Wieder breitete sich ein Klos in seinem Hals. Wieder durfte er nur kurze Zeit mit seiner Mutter verbringen. Ein kleines Glücksgefühl, für wenige Zeit und danach zerplatzte es einfach.

Der Stacheldraht um sein Herz hatte sich ein wenig gelöst, doch danach festigte es sich unbarmherzig wieder. Bohrten seine spitzen Stacheln weiter in sein geschundenes Herz.

Jetzt konnte er sich nicht mehr zurück halten, weinte hemmungslos los, klammerte sich an Silver`s gelbes Hemd, der ihn nun gänzlich, tröstend in die Arme nahm. Eins stand fest, es war etwas Schlimmes mit Hao geschehen, Er würde ihn später fragen, aber nicht jetzt. Ihn jetzt zu fragen wäre ziemlich dumm und würde Hao nur weiter verletzen.

So fertig dem diesem kapi ^^

Hoffe es hat euch gefallen x33333333

Na ja ^^

Bis zum nächsten Kapitel ^^

Es werden höchstens 19 und ein Epilog geben <.<

^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Kapitel 17: Love?!/Liebe?!

Love?!/Liebe?!

Fünf Wochen waren seit dem Vorfall vergangen und hatte sich vieles geändert, was ihm überhaupt nicht passte. Rei die Feuer-Göttin hatte sich wie in Luft aufgelöst und mit ihr den Dolch, mit dem er sich eigentlich das Leben nehmen sollte. Spirit of Fire machte gerade Urlaub beim Grossen Geist. Silver war für ganze zwei Wochen zum Dorf der Patcheen gegangen. Yoh und seine Freunde waren alle in Izumo. Das hiess also im Klartext: Er war alleine.

An Einsamkeit ging er kaputt. Jeden Tag kam ihm gähnende Leere entgegen. Zum Beispiel wenn er von einkaufen zurück kam und er jedes Mal **Bin wieder da**, in die Wohnung rief. Auch wenn er vom Balkon zurückkam. Jedes mal diese verdammte Leere die ihn traurig stimmte. Wie sehr er das doch hasste und hoffte, dass alles ein Ende haben wird.

Ein tiefer und langer Seufzer entkam seiner Kehle und stiess vom Gelände des Balkons ab um in die Wohnung rein zu gehen. Wieder kam ihm diese beklemmende Leere entgegen und erschwerte ihm das atmen. Eine ganz schön dicke Luft herrschte in der Wohnung.

Der junge Shamane öffnete alle Fenster und liess die Balkontür offen, damit frische Luft rein kam und die Wohnung durchlüftete. Nicht das er an der dicken Luft noch erstickte und der Patchee den toten Körper des Asakura`s sah und einen dicken schreck bekam.

Hao ging in die Küche und machte sich eine heisse Tasse Kirschblüten-Tee. Er nahm einen kleinen Schluck und wartete danach bis der Tee ein wenig abgekühlt war, sonst würde er sich die Lippen verbrennen und die Zunge.

Verträumt schaute er aus dem Fenster der Küche, sah wie die Sonne sich am Horizont verabschiedete und wahrscheinlich erst in zwölf Stunden wieder Hallo sagen wird. Es würde bald Nacht sein und so sah er seine geliebten Sterne wieder, doch nicht einmal die Sterne konnten in das Gefühl geben nicht mehr ganz so alleine zu sein.

Wieder seufzte er und schaute weg, ging mit der Tasse in der Hand in das Wohnzimmer. Was sollte er denn jetzt tun? Ihm war schrecklich langweilig. Kartenspielen mit sich selbst? Er war doch nicht bescheuert.

Mit einem traurigen Blick stellte er die Tasse auf dem kleinen Tisch und schaltete den Fernseher ein, doch es lief nichts Gescheites, weswegen er die Glotze abschaltete. Hao liess sich auf dem Futon fallen und plumpste mit dem Kopf in die Kissen. Er drehte sich auf die rechte Seite und sah dem Dampf der aus der Tasse empor steigt, zu.

„Wann kommst du endlich wieder? Mich alleine zu lassen war und ist das dümmste was du tun kannst. Scheiss Schweinepriester!“, murmelte er vor sich hin und schloss die Augen.

Hao hatte nicht bemerkt das Genannter in der Wohnung stand, um genau zu sein, direkt neben dem Futon, mit einem leichten säuerlichen Blick.

„Danke schön für das Kompliment, Hao.“ Erschrocken fuhr der Genannter hoch und schaute in zwei schwarze Seelenspiegel. In Silver`s Augen. Sofort wandelte sich aus Erschrockenheit Wut und dies zeigte sein Gesichtsausdruck auch deutlich.

Silver schaute ihn verwirrt an, wusste nicht recht warum er wütend wurde.

Nachdenken konnte er auch nicht, denn Hao schlug in mit der Faust auf die linke Brust.

„Autsch.“, sagte er und hielt sich an die Wunde stelle. Hao jedoch stand nur auf und ging zum Tisch, hob seine Tasse und trank sie.

Der schwarzhaarige Patchee sah ihn genau an. Silver war schon immer der Meinung das Hao einen gut gebauten Körper hatte, Eigentlich war er nicht für zwei Wochen ins Dorf der Patcheen gegangen, wegen dem Shamanen-Turnier, sondern war in einem Hotel um sich über seine Gefühle in klaren zu werden und war zu der Erkenntnis gekommen. Er hatte sich tatsächlich in Hao Asakura verliebt.

Gerade froh darüber war er nicht, doch was konnte er denn machen? Das Herz und die Gefühle konnte man halt nicht kontrollieren. Ganz nach dem Spruch; Wo die Liebe eben hinfällt. Beim viel sie halt auf den schlimmsten Shamanen von allem, nämlich Hao.

Er dachte schon gar ernsthaft nach, wenn er es ihm sagen sollte. Er wollte diese Last auf seinen Schultern loswerden, denn immer wenn er den jungen Asakura sah, wurde er fast wahnsinnig wegen diesem Verlangen, das er gegenüber ihm spürte.

Lange würde er es nicht aushalten. Nein! Heute würde er es sagen, wartete nur auf den richtigen Zeitpunkt. Vielleicht wenn die Sonne vollständig unter gegangen war. Heute würde er sich ihn vornehmen.

Seine schwarzen Augen bekamen einen entschlossener Ausdruck und ein lächeln schlich sich auf seine Lippen, was Hao Glücklicherweise nicht bemerkte. War auch gut so. Er sollte nicht merken was er vorhatte. Wahrscheinlich würde er alles falsch interpretieren.

Der junge Shamane ging in die Küche und stellte seine Tasse dort auf den Tisch ab. Wieder wanderte sein Blick aus dem Fenster. Die Sonne war vollständig unter gegangen und machte Platz für den, nun immer dunkler werdender, Himmel. Für die kalte Nacht.

Plötzlich spürte er jemand hinter sich. Einen warmen Atem an seinem Nacken. Es konnte nur Silver sein. Beide verharrten in diesen Positionen. Hao wagte es kaum richtig zu atmen, dafür spürte er einen Atem auf seinem Hals.

Der junge Shamane spürte ruckartige Bewegungen an seinem Körper. Er wurde herum gedreht und keine Sekunde später spürte er warme Lippen, die sich fordert auf seinen pressten.

Hao`s braune Augen waren geweitet und wusste nicht so recht was er nun tun sollte. Der schwarzhaarige Patchee küsste ihn gerade und das nicht gerade leicht. Silver hatte seine Augen offen um jede Reaktion von Hao war zu nehmen und dementsprechend zu handeln.

Der Asakura jedoch dachte nicht daran den Kuss weiter zu dulden, schob den Patcheen mit einem kräftigen Ruck von sich weg, schaute ihn noch einmal wütend an, bevor er sich auf den Weg ins Wohnzimmer machte.

Der Patchee folgte ihm. Erst etwa in der Mitte blieb Hao stehen, drehte sich wütend zu ihm und fauchte ihn sofort an.

„Was hat das bitte zu bedeuten, Silver?! Du kannst doch nicht einfach aus heiterem Himmel küssen!“

Silver jedoch blieb sehr ruhig und schaute ihn auch so an. Hao`s Wut verflog plötzlich und das passte ihm ganz und gar nicht.

Der Patchee öffnete seinen Mund und sagte es ihm endlich, gestand ihm seine Liebe und die Reaktion danach war genau die, die er erwartet hatte.

„Ich liebe dich.“

So fertig ^^

Ich weiss ein bisschen zu kurz <.<

Aber ihr könnt euch auf den Epilog freuen

Wer hat gerne Yaoi zwischen Hao und Silver, bitte Hand hoch heben XD

Na ja ^^

Hoffe es hat euch gefallen ^^

Den nach dem Epilog ist diese FF zu ende ^^

Bye Bye Shi_no_Luzifer

Epilog: Yaoi/Yaoi

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]